1895. **Der Gesellige.** No. 56.

Donnerstag, 7. März. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und für den Anzeigentheil (in Vertr.): Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 35. Sitzung am 5. März.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Bei dem Titel „Einnahme" beklagt

Abg. Graf Strachwitz (Ctr.), daß der Fiskus nicht in demselben Maße mit den Fettkohlenpreisen heruntergehe, wie die Eisenpreise gesunken seien. Der Staat habe an dem Blühen der Tausende von Arbeitern beschäftigenden oberschlesischen Eisenindustrie ein großes Interesse und müßte ihr daher in ihrer gedrückten Lage entgegenkommen. Leider habe der Minister Gesuche um Ermäßigung der Kohlenpreise abgelehnt. In Folge dessen hätten in Oberschlesien Hochöfen ausgeblasen und zahlreiche Arbeiter entlassen werden müssen.

Minister Frhr. v. Berlepsch: Uns liegt das Gedeihen der oberschlesischen Eisenindustrie am Herzen. Aber die Lage der fiskalischen Gruben ist nicht so glänzend, daß sie sich in den Preisen ihrer Produkte nach der Lage der sie umgebenden Eisenindustrie richten könnte. Unser Ziel muß sein, die Preise für Fettkohle möglichst fest zu erhalten. Die schlechte Lage der Eisenindustrie ist Folge der schlechten Konjunktur.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Die schlechte Lage der Eisenindustrie ist eingestandenermaßen auf die Nothlage der Landwirthschaft zurückzuführen. Als die Handelsverträge berathen wurden, war die oberschlesische Industrie sehr bereit, die erhofften Vortheile einzuheimsen ohne Rücksicht auf die Lasten, die dadurch der Landwirthschaft erwachsen. Nun sind die Vortheile ausgeblieben.

Abg. Gothein (Frs. Vergg.): Wenn sich die Herren bei der schlesischen Industrie und dem Handel erkundigen würden, so würden sie erfahren, von welchem Vortheil der russische Vertrag gewesen ist. (Widerspruch rechts.) Noch nie ist die Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisenindustrie so groß gewesen wie in den letzten neun Monaten. Daß die Industrie unter der schwachen Kaufkraft der Landwirthschaft leidet, muß jeder zugeben, und nichts wünschen wir sehnlicher, als daß es der Landwirthschaft recht gut gehen möge. (Lachen rechts.) Die Landwirthschaft hat durch den russischen Handelsvertrag aber nicht Nachtheil sondern Vortheil gehabt in Folge der Aufhebung des Identitätsnachweises. Vor allem sollte der Minister auf billigere Eisenbahntarife dringen, um die Konkurrenz der englischen Kohle zu vermindern; das würde der Eisenindustrie auch in hervorragendem Maße zu Gute kommen.

Der Rückgang der Einnahmen aus Bergwerken rührt namentlich aus dem Oberharzer Bergbau her. Der Harzer Silberbergbau wird unrentabel bleiben, und der Staat wird doch Abstand nehmen müssen, ihn auf die Dauer von Staatswegen zu subventioniren. Um die dortige tüchtige Bevölkerung zu erhalten, sollte der Minister für das Aufkommen anderer Industrien daselbst sorgen.

Minister Frhr v. Berlepsch: Wie die Dinge heute liegen, muß betreffs des Harzer Bergbaues gerade die Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein, wie der Bergbau wieder rentabel gemacht werden kann. In den zwanziger Jahren hat der Harzer Bergbau eine noch viel schlimmere Krisis durchgemacht und sich dann doch wieder gehoben. (Beifall.)

Abg. Stötzel (Ctr.): Die Arbeiterentlassungen auf den Gruben des Kohlensyndikats im Ruhrgebiet sind für die davon betroffenen Arbeiter von sehr schlimmen Folgen gewesen. Es ist sehr schwer für sie, in anderen Industrien unterzukommen, es hätte sehr wohl in anderer Weise die Sache geregelt werden können. Ich muß dringend darum bitten, die Organisationen der Arbeiter, die Korporirung der Berufsvereine möglichst bald vorzunehmen; je länger man zögert, desto mehr würde es der Sozialdemokratie zu Gute kommen.

Abg. Krawinkel (nl.): Auch ich theile den Wunsch, daß man möglichst viel mit den Arbeitern verhandele, dann wird man viel Erbitterung vermeiden können.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.): Ich mit vielen meiner Freunde bedauere die Ablehnung des Kaligesetzes im vorigen Jahre. Freilich berücksichtigte es die Interessen der Landwirthschaft nicht so, wie wir es wünschen mußten; aber unsere Anträge hätten es sehr verbessert. Ich möchte gern wissen, ob der Minister wünscht, das Gesetz wieder einzubringen, oder ob er, was ich vermuthen möchte, darauf endgiltig verzichtet und aus dem Syndikat ausscheidet. Wir halten letzteres für richtig. Das Syndikat erzielt vom Kali nach der Angabe des Ministers 45 Pfennige Ueberschuß. Die Landwirthschaft befindet sich in einer sehr schweren Nothlage; bei einem hervorragenden Düngemittel, das vorzugsweise unseren ärmsten Gegenden zu Gute kommt, bei einem wichtigen nationalen Artikel darf der Staat nicht das im Betriebe angelegte Kapital mit 15½ Prozent verzinsen. Das Kali kommt der Landwirthschaft trotz der Preisermäßigung heute doch noch theurer zu stehen, als früher. Es ist durchaus unwirthschaftlich, wenn der Staat sich hier durch Eintritt in den Ring die Hände gebunden hat. (Sehr richtig!)

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch: Herrn von Mendel verweise ich darauf, daß ich schon bei Beantwortung der Interpellation erklärt habe, daß ich in erneute Verhandlungen mit dem Syndikat eintreten würde, um zu versuchen, ob nicht eine Verbilligung der Kalipreise schon jetzt zu erreichen sei. Der Austritt aus dem Syndikat würde ja erst 1898 zur Ausführung gelangen können. Welche Stellung die Regierung dann einnehmen wird, kann ich heute mit absoluter Bestimmtheit nicht sagen. Aber ich erinnere daran, daß bei der Berathung des Kaligesetzes, allerdings für den Fall des Zustandekommens desselben, dem Hause eine Erklärung der Staatsregierung zur Kenntniß gebracht wurde, daß die Regierung nur dann wieder sich am Syndikat betheiligen würde, wenn ihr der ausschließliche Einfluß auf die Gestaltung der Preise der Rohsalze für die heimische Landwirthschaft überlassen wird. Indessen so leichten Herzens, wie es Herr von Mendel wünscht, das Syndikat aufzugeben, kann ich mich doch nicht entschließen. Denn die Bedeutung des Syndikates ist eine außerordentliche, bezüglich der Einschränkung des Bergbaus, der Abteufung der Schächte gegen Wassergefahr, vor Allem bezüglich der Preise für das Ausland, von denen wesentlich die Einnahmen der Kaliindustrie abhängen. Alle diese Dinge wollen wohl überlegt sein.

Beim Titel „Hütten" bemängelt

Abg. Arendt (fk.), daß im Etat der Silberpreis zu hoch angesetzt sei.

Es entspinnt sich dann eine kleine Währungs-Debatte, in deren Umlaufe Abg. v. Tiedemann (Bomst, frk.) erklärt, daß seine politischen Freunde vollkommen auf dem Boden der im Reichstage angenommenen Währungsresolution stehen.

Abg. v. Eynern (nl.) tritt für die Aufrechterhaltung der Goldwährung ein, da eine Abnahme der Goldproduktion in absehbarer Zeit nicht zu befürchten sei. Eine internationale Konferenz werde an dem Werthverhältniß zwischen Gold und Silber nichts ändern.

Darauf wird die Debatte geschlossen und der Titel bewilligt.

Die Weiterberathung wird auf Mittwoch vertagt (außerdem Etat der Bauverwaltung).

Deutscher Landwirthschaftsrath.

C Berlin, 5. März.

In der zweiten, heute früh 10 Uhr unter Vorsitz des Freihrn. v. Soden eröffneten Sitzung erschien der Landwirthschaftsminister Freihr. v. Hammerstein und richtete eine Ansprache an die Versammlung, in der er sagte, er sei nicht gekommen, um Abschied zu nehmen, schon sein Austritt aus dem Landwirthschaftsrathe sei ihm recht schwer geworden, denn aus den fünfzehn Jahren, die er der Körperschaft, längere Zeit als Ausschußmitglied und zuletzt als Vorsitzender, angehört habe, seien ihm die glücklichsten und freundlichsten Erinnerungen in seine jetzige Stellung gefolgt. Er danke dem Landwirthschaftsrathe für das Vertrauen und Wohlwollen, das man ihm in jenen fünfzehn Jahren entgegengebracht habe, und es mache ihm Freude, auszusprechen, von wie hohem Werthe ihm jetzt die Belehrung sei, die er seiner Wirksamkeit im Landwirthschaftsrathe verdanke. Er behaupte dreist, daß das Archiv des deutschen Landwirthschaftsrathes für alle die Entscheidungen, die in den schwierigen, die Zeit bewegenden agrarischen Fragen zu treffen seien, nach den verschiedensten Richtungen die belehrendste Auskunft enthalte. Er hoffe und wünsche, auch weiter in naher Beziehung zu diesem zu bleiben und werde seine Arbeiten mit regstem Interesse verfolgen.

Auf der Tagesordnung standen: Maßnahmen zur Hebung der Getreidepreise. Es sprachen als Referenten Freih. v. Erffa-Wernburg und Klein-Wertheim (Baden). Der erstere begründete seinen gestern schon mitgetheilten Antrag, der darauf hinausgeht:

Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle beschließen:

„Den Herrn Reichskanzler und den hohen Bundesrath zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen auf der Grundlage des von der wirthschaftlichen Vereinigung formulirten Antrags Kanitz ausgearbeiteten Gesetzentwurf vorzulegen, wonach der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides mit Einschluß der Mühlenfabrikate ausschließlich für Rechnung des Reiches erfolgt."

Vom Domänenrathe Rettich-Rostock lag der folgende Gegenantrag vor:

Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle erklären:

1. Die über das Maß des thatsächlichen Bedarfs hinausgehende Einfuhr von Getreide nach Deutschland ist die hauptsächlichste Ursache des Preisdruckes bei uns.

2. Um dieselbe auf das richtige Maß zurückzuführen, ist die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr geboten.

3. Da der Festsetzung eines Mindestpreises für den Wiederverkauf ausländischen Getreides mannigfache schwere Bedenken entgegenstehen, so ist von einer solchen abzusehen. Als den gleichen Erfolg versprechend — namentlich wenn die deutsche Landwirthschaft bald im Stande sein wird, den inländischen Bedarf zu decken — ist der Ankauf ausländischen Getreides durch das Reich und die Lagerung nur in staatlichen Lägern, die erst bei Eintritt des Nichtausreichens der inländischen Getreidemengen zu eröffnen sind, ins Werk zu setzen.

4. Das Reich soll verkaufen zu den am Ort des Lagers geltenden Preisen, muß aber bestrebt sein, einen Erlös zu erzielen, der mindestens den Einkaufspreis plus Zinsen plus Lagerungskosten plus 3,50 Mk. als Ersatz für den Zoll für den Doppel-Centner deckt.

Winkelmann-Köbbing und Frhr. v. Cetto stellten folgenden Antrag:

„In Anbetracht, daß die Befürchtungen auf eine äußerst schwere Schädigung der deutschen Landwirthschaft, welche der Landwirthschaftsrath vor Abschluß der jetzigen Handelsverträge — in erster Reihe desjenigen mit Oesterreich-Ungarn — davor warnend, ausgesprochen hat, voll und ganz eingetreten sind, sodaß bei längerem Bestehen der aufs Aeußerste gedrückten Getreidepreise und der jetzigen Produktionsverhältnisse der wirthschaftliche Untergang vieler Berufslandwirthe und Besitzer unabwendbar erscheint, ersucht der D. L. die Reichsregierung dringend, wenn nach Lage der völkerrechtlichen Beziehungen thunlich, zunächst eine Revision der jüngst abgeschlossenen Handelsverträge zu veranlassen, überhaupt aber alle nur irgend möglichen Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, den landwirthschaftlichen Betrieb mittelst einer Preiserhöhung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse und einer Verbilligung der Produktion lohnend zu gestalten. Derselbe kann aber in den Vorschlägen auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr bezw. Einführung eines Getreidemonopoles, wie solche z. B. vorliegen, ein ausführbares Mittel zur Erreichung dieses Zieles nicht erkennen."

Zwei weitere Anträge faßten statt der Festsetzung eines Mindestpreises eine Contingentirung der Getreideeinfuhr ins Auge. Frhr. v. Hammerstein-Metz beantragte:

„Reichskanzler und Bundesrath zu ersuchen, dem Reichstage thunlichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Einfuhr ausländischen Getreides und Mehles derart geregelt wird, daß die Menge des ausländischen Getreides und Mehles, welches in den freien Verkehr Deutschlands eingeführt werden darf, vierteljährlich je für das nächste Vierteljahr durch den Bundesrath festgestellt, jede weitere Einfuhr unter empfindliche Strafe gestellt wird."

Graf Bernstorff-Wahningen beantragt die Contingentirung in folgender Fassung:

„1. Da die über den thatsächlichen Bedarf hinausgehende Mehreinfuhr von ausländischem Getreide eine der wichtigsten Ursachen des Preisdruckes bei uns ist, so ist dieselbe auf das richtige Maaß zurückzuführen — es ist daher das Maaß der Mehreinfuhr jährlich durch den Bundesrath festzustellen.
2. Der Handel mit auswärtigem Getreide bedarf der Konzession Die Vertheilung der genehmigten Mehreinfuhr auf die betheiligten Geschäfte erfolgt durch den Bundesrath, die Einfuhr ausländischen Getreides zum Ausgleich von ausgeführtem inländischen Getreide wird dadurch nicht berührt."

Bei Begründung seines Antrages machte Frhr. v. Hammerstein-Metz geltend, daß das Reich gar nicht in der Lage sei, so bedeutende Mittel flüssig zu machen, wie sie zur „Indiehandnahme des Getreidehandels" und zur Abfindung der durch das Monopol geschädigten Interessenten nöthig seien. Seiler-Noßwitz hielt eine derartige Entschädigung für nicht erforderlich. Auch die Fuhrmannsgasthöfe seien nicht entschädigt worden, als man Eisenbahnen baute. Graf Bernstorff tadelte an dem Antrage Kanitz, daß er den Getreidepreis zwar nach unten, aber nicht auch nach oben festlege. Grundsätzlich richtiger würde ein fester Durchschnittspreis sein. Die Monopolisirung der Getreideeinfuhr würde aber auch zur weiteren Monopolisirung des ganzen Getreidehandels und damit zur Monopolisirung des Grundbesitzes überhaupt führen.

Frhr. v. Cetto erklärte den Antrag Kanitz für sehr gefährlich. Man möge die sogenannten kleinen Mittel zur Hebung der Landwirthschaft nicht unterschätzen. Auch werde von vielen Bauern noch nicht zweckmäßig gewirthschaftet. Seer-Nischwitz sprach für den Antrag Klein (Kanitz), ebenso Limbourg-Bitburg, der an einem rechnerisch durchgeführten Beispiele die Unrentabilität des landwirthschaftlichen Betriebes bei heutigen Preisen darthat.

Einen scharfen Angriff auf den Antrag Kanitz führte Professor Frhr. v. d. Goltz-Jena aus, der die Unfähigkeit des Reiches schilderte, eine solche Aufgabe, wie es die Monopolisirung des Getreidehandels, bezw. der Getreideausfuhr sei, zu lösen. Dazu sei ein staatlicher, bureaukratischer Organismus nicht im Stande. Wenn man sich auf Friedrich den Großen berufe, so vergesse man, daß der absolute Monarch in einem so viel kleineren Staate sich noch immer verhältnißmäßig leicht mit der Sache abfinden konnte, und daß er trotzdem seine Absicht, die damals sehr erheblichen Schwankungen des Getreidepreises in enge Grenzen zu bannen, nicht erreicht hat. Zudem kaufte Friedrich der Große das Getreide, wo er es am billigsten bekam, meist in Polen, ohne Rücksicht auf die inländische Produktion zu nehmen, denn bei der ganzen Sache kam es ihm in erster Reihe auf billige Verpflegung seiner Soldaten an. Man dürfe ferner nicht übersehen, daß die Vertheuerung des Getreides auf die Arbeitslöhne wirke, die schon jetzt bei uns höher seien als in England, und daß damit eine Gefährdung unserer Ausfuhrindustrie verbunden sei.

Gegen diese Ausführungen wandte sich v. Puttkamer-Gr. Plauth, der von einer regelmäßigen Beziehung zwischen Arbeitslohn und Brotpreis nichts wissen wollte und betr. Friedrichs des Großen meinte, daß ihn nur die kriegerischen Zustände an der Durchführung seiner Absichten gehindert hätten.

v. Bernberg-Flamersheim mahnte, nicht der Regierung durch schroffe Beschlüsse Verlegenheiten zu bereiten. Sodann wurde die Verhandlung vertagt, der Landwirthschaftsminister war bis zum Schlusse anwesend.

Die in der Sitzung vorgenommene Wahl des ersten Vorsitzenden fiel auf den Landeshauptmann von Schlesien v. Roeder-Oberellguth, der von 67 Stimmen 37 erhielt. 26 Stimmen fielen auf v. Bernberg-Flamersheim.

Berlin, 6. März.

— Der Kaiser, der, wie schon erwähnt, am Montag Abend die Reise nach Wilhelmshaven angetreten hat, ist Dienstag Vormittag in Oldenburg eingetroffen, wurde dort von dem Großherzog empfangen und nahm im großherzoglichen Schlosse das Frühstück ein. Kurz vor 12 Uhr mittags traf der Kaiser in Wilhelmshaven ein. Vom Bahnhofe in Wilhelmshaven begab sich der Kaiser nach dem Exerzierschuppen, wo die Rekruten vereidigt wurden.

Während der Vereidigung stand der Kaiser auf einem mit Flaggen und Laub geschmückten, erhöhten Platze, zu dessen Seiten sich das gesammte Seeoffizierkorps aufgestellt hatte. Der evangelische Stationspfarrer, Marine-Oberpfarrer Goedel, und der katholische Stationspfarrer, Marine-Pfarrer Enste hielten Ansprachen, worauf Lieutenant z. S. Bertram unter der gehißten Kriegsflagge die

Vereidigung vornahm. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Ihr seid hierher gekommen, den Treueid zu leisten; er war eine alte Sitte unserer Vorfahren und es galt als heilige Pflicht, den Eid treu zu erfüllen. Sowie Ich als Kaiser und Herrscher Mein ganzes Thun und Trachten für das Vaterland hingebe, habt Ihr die Verpflichtung, Euer ganzes Leben für Mich hinzugeben, denn Ihr habt den Schwur als Christen geleistet. Christlich ist zu Euch durch beide Diener Gottes gesprochen worden. Ihr erblickt in der Kriegsflagge den Adler, das vornehmste Thier der Welt. Muthig und verjüngt erhebt er sich hoch in die Luft bis unter die Strahlen der Gottessonne, er kennt keine Furcht und Gefahr. So muß auch Euer Sinnen und Trachten sein. Ihr kommt jetzt in die Zeit, wo im Ernst des Dienstes Anforderungen, welche an Euch gestellt werden, Euch schwer fallen, wo manche Stunde kommt, wo Ihr der Aufgabe nicht gewachsen zu sein glaubt. Dann denkt wieder, daß Ihr Christen seit, denkt an Eure Eltern, als die Mutter Euch das Vaterunser gelehrt hat. Im Auslande seid Ihr berufen, das Vaterland zu vertreten durch Würdigkeit und gutes Betragen. Unsere Marine ist äußerlich zwar klein, aber was uns stärker macht wie andere Marinen, ist die Disziplin und der unbedingte Gehorsam gegen die Vorgesetzten. So wird unsere Marine gedeihen und groß werden in der Friedensarbeit zum Nutzen und zum Wohle des Vaterlandes und wird im Kriege, so wir zu Gott hoffen wollen, den Feind vernichten. Seid wie die alten Brandenburger!

Kontre-Admiral Oldekop brachte hierauf ein Hoch auf den Kaiser aus, der sich nun in offenem Wagen nach dem Marinekasino begab, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Um 3 Uhr begab sich der Kaiser vom Kasino zur Werft, wo im Beisein der Mitglieder des Schiffsbauressorts, des Staatssekretärs Hollmann, der in Wilhelmshaven anwesenden Admirale und des Oberwerftdirektors von Bodenhausen die Kiellegung zu dem Schlachtschiff „Ersatz Preußen" stattfand. Der Kaiser schlug das erste Niet in die Kielplatte.

Abends fand an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ein Diner statt, an welchem das Gefolge und die Admirale theilnahmen. Der Kaiser übernachtete an Bord.

Heute (Mittwoch) früh 6½ Uhr hat, wie uns aus Wilhelmshaven telegraphirt wird, der Kaiser auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm" die Fahrt nach Helgoland angetreten.

— Der Kaiser beabsichtigt an den bevorstehenden Verhandlungen des Staatsraths so oft wie möglich selbst theilzunehmen. Für die Berathungen des Staatsrathes ist eine Dauer von 14 Tagen in Aussicht genommen.

— Auf ein an eine Anzahl von Parlamentariern gerichtetes Ersuchen, sich darüber zu äußern, ob sie einverstanden seien, daß Fürst Bismarck zum „Reichsehrenbürger" ernannt werde und welche Ehrung sie sonst vorzuschlagen hätten, sind den „Leipz. Neuest. Nachr." eine Anzahl Antwortschreiben zugegangen.

Reichstags-Präsident von Levetzow äußert sich wie folgt:

Der Redaktion erwidere ich in Folge des gefälligen Schreibens vom 27. Februar ergebenst, daß ich für meine Person zwar mit dem Gedanken einverstanden bin, den Fürsten Bismarck zum Reichsehrenbürger zu ernennen, daß ich aber die Verwirklichung des Gedankens nach der Lage der Dinge unmöglich halte.

Abg. Graf Mirbach-Sorquitten schreibt:

Die Fragen sind hier sehr eingehend erörtert worden; jedes Vorgehen in den Parlamenten würde voraussichtlich auf Widerspruch stoßen.

Abg. Professor Hasse-Leipzig äußert sich dahin:

Nach den angestellten Vorerörterungen wird jeder Vorschlag, im Reichstag selbst eine Ehrung des Fürsten Bismarck vorzunehmen, auf den lebhaftesten Protest des leider in allen Reichstagsangelegenheiten Ausschlag gebenden Centrums stoßen, demgemäß abgelehnt werden und damit die Schande des deutschen Reichstages aller Welt kundgegeben. Es werden deshalb die nationalgesinnten Abgeordneten darauf verzichten müssen, eine Kundgebung des Reichstags anzuregen und deshalb vorziehen, am 1. April eine Sitzung des Reichstages nicht vorzunehmen.

In dem pfälzischen Städtchen Landstuhl hat der Stadtrath eine Ehrung des Fürsten mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Kurz, nachdem dieser Beschluß des Fürsten bekannt war, fragte ein Herr den zweiten Adjunkten um den Grund dieser für die Stadt so großen Blamage. „Was hat denn Herr Bismarck für Landstuhl gethan?" antwortete der Herr Adjunkt ruhig. Es ist zwar ein großer Schmerz, nicht Ehrenbürger von Landstuhl zu werden, aber Bismarck, der so viel gekonnt, wird auch das mit Humor zu tragen wissen!

— Zur Vertretung des erkrankten Admirals Freiherrn v. d. Goltz hat der Kaiser den Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Knorr, ernannt.

— Die polnische Landtagsfraktion beantragte, wie schon früher einmal, im Abgeordnetenhause, die Staatsregierung solle die baldthunlichste Aufhebung des Ansiedelungsgesetzes für Posen und Westpreußen „in die Wege leiten." Die polnische Fraktion dürfte sich damit auf dem Holzwege befinden.

— Der Gesetzentwurf betr. eine Aenderung der bestehenden Spiritussteuer-Gesetzgebung sieht die Einführung einer fünfjährigen Kontingentirungsperiode an Stelle der jetzigen dreijährigen vor; ferner, wie die „Post" mittheilt, Einschränkung der Ueberproduktion durch Beschränkung ganz großer Einzelkontingente in besonderen Fällen, namentlich bei der Neuveranlagung und durch Erhebung einer nicht erstattbaren Betriebssteuer, die progressiv nach oben steigt, sowie durch Erheben der Maischbottichsteuer nur noch in den landwirthschaftliche Brennereien und nicht mehr in denen, die Melasse, Rüben und Rübensaft verarbeiten. Die Stärkung der mittleren und kleineren Kartoffel-Brennereien als landwirthschaftlichen Nebengewerbe — in den östlichen Provinzen mit schwächeren Böden — namentlich auch in ihrem Kampfe gegen die russische und österreichische Konkurrenz ist der Hauptzweck des Gesetzes. Diesem soll auch die Gewährung erhöhter Ausfuhrvergütungen mittels des aus der Betriebssteuer gebildeten Fonds dienen. Die Differenz zwischen dem 50 und 70 M. Spiritus bleibt durch die beabsichtigte Abänderung der 1887er Gesetzgebung unberührt.

— In der Untersuchung gegen den Ceremonienmeister v. Kotze ist auf Donnerstag den 7. März der Termin zur Hauptverhandlung angesetzt worden. Das zuständige Kriegsgericht hat drei Verhandlungstage in Aussicht genommen. Da vor dem Kriegsgericht kein Vertheidiger zulässig ist, wird Herr v. Kotze selber seine Vertheidigung führen.

— Der frühere Landrath in Breslau v. Röder auf Ober-Ellguth, ist am Dienstag zum Landeshauptmann der Provinz Schlesien gewählt worden.

Frankreich's Theilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nord-Ostseekanals steht, wie bereits gemeldet, fest. Die Annahme der Einladung findet in der Presse jedoch verschiedene Beurtheilung. Einige Blätter, besonders „Libre Parole", „Lanterne" und „Gil Blas" bedauern die Annahme der Einladung. Der „Gaulois" schreibt dagegen: „Sich über unsere Theilnahme an den Festlichkeiten in Kiel wundern, hieße für die Beziehungen, welche civilisirte Mächte unter sich unterhalten, kein Verständniß haben. Da übrigens unsere russischen Freunde nach Kiel kommen, ist unser Platz an ihrer Seite." Auch der „Figaro" schreibt, Frankreich habe hinsichtlich der Einladung Deutschlands zur Eröffnung des Nordostseekanals die Entscheidung der russischen Regierung abgewartet, bevor es endgültigen Bescheid gab. Für Frankreich wie für Rußland wird die gleiche Anzahl Schiffe und der gleiche Rang des Kommandanten bestimmt. Die französischen und russischen Schiffe werden sich in Sicht der deutschen Küste vereinigen, werden zusammen in die deutschen Gewässer einfahren, werden nebeneinander Anker werfen, einander während der Kanaleröffnungsfahrt folgen und gleichzeitig die deutschen Gewässer verlassen. Es sei alles vorhergesehen, selbst der Fall eines Besuches des deutschen Kaisers an Bord eines französischen oder russischen Schiffes.

Sehr verständig über die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland schreibt im „Gaulois" der ehemalige Kriegsminister General du Barial, indem er gleichzeitig an die Weigerung der Pariser Künstlerschaft, die Kunstausstellung in Berlin im Jahre 1896 zu beschicken, anknüpft:

„Ich begreife nicht", sagt er „wie die Annahme der Einladung nach Kiel und die Betheiligung der Künstler an der Berliner Ausstellung in Frage gestellt werden kann. Welche Beziehungen haben wir denn überhaupt zu Deutschland? Man muß doch gerecht sein und gutes Verhalten beim Nächsten anerkennen. Seit Wilhelm II. den Thron bestiegen hat, muß man doch sagen, daß er sich bemüht hat, die friedlichsten Gesinnungen zu bethätigen. Und wir sollten nun darauf mit wahren Grobheiten entgegnen? Das ist doch garnicht zu glauben! Man sagt, die Künstlerschaft ist gespalten. Die einen wollen der Einladung Folge leisten und in Berlin ausstellen, und nach meiner Meinung sind sie in vollem Rechte. Die andern glauben, besondere Würde zu bekunden, indem sie sich fern halten. Das ist natürlich ihre Sache, aber ich verstehe ihre Empfindung nicht. Glauben sie etwa, daß diese stolze Haltung den deutschen Kaiser zum Nachdenken bringen und ihn veranlassen werde, uns unsere lieben Provinzen wieder herauszugeben? Das ist ja die reine Kinderei. Wenn sie wirklich dem patriotischen Gefühl der Nation Ausdruck geben, dann gut, dann ziehe man in den Krieg — und ich sage weiter, der Einsatz wäre der Mühe werth — aber wenn man nicht entschlossen ist, sich überhaupt zu schlagen oder doch nicht sogleich loszuschlagen, dann heißt es eben Geduld haben und in der Zwischenzeit wie wohlerzogene Leute mit den Nachbarn leben. Ich versichere Ihnen, Deutschland wird nicht zittern, wenn eine Anzahl Maler von mehr oder weniger Talent ihre Werke auf einer internationalen Ausstellung in Berlin nicht ausstellen wollen."

Verkehrsstörungen.

Aus allen Bezirken der östlichen Provinzen treffen Nachrichten von umfangreichen Verkehrsstörungen ein. Am Montag Abends 9 Uhr blieb auf der Strecke Simonsdorf-Tiegenhof der in Tiegenhof um ½10 Uhr fällige Zug bei Tralau im Schnee stecken, und konnte erst um 2 Uhr Nachts durch eine von Dirschau herbeigerufene Maschine wieder nach Simonsdorf zurückgeholt werden und traf erst am Dienstag früh 6 Uhr in Tiegenhof ein. Die Passagiere und das Personal hatten viel von der Kälte zu leiden. Der am Montag von Danzig nach Karthaus abgelassene Zug traf in Folge einer Entgleisung erst Nachts 11 Uhr in Bölkau ein. Die ihm zu Hilfegesandte Maschine blieb wenige Meter von dem entgleisten Zuge ebenfalls im Schnee stecken. Am Dienstag mußten die Strecken Schöneck-Berent, Praust-Karthaus und Marienburg-Christburg außer Verkehr gesetzt werden. Auf der letztgenannten Strecke blieb der zuletzt von Christburg abgegangene Zug zwei Tage unterwegs. Bei Elbing blieben am Dienstag in der Nähe der Station Fischau mehrere Züge stecken, so auch der Nachtschnellzug von Berlin, der festfror und erst mit 5 Stunden Verspätung in Elbing eintraf, nachdem jeder einzelne Wagen von Arbeitern hatte ausgeschaufelt werden müssen. Der am Montag Abend in Marienwerder fällige Marienburger Zug blieb bei Braunswalde ebenfalls im Schnee stecken und war am andern Morgen noch nicht freigemacht.

Wie uns soeben (6. März, Nachmittags 4 Uhr) aus Danzig telegraphirt wird, sind im Bezirke des Betriebsamts Danzig gegenwärtig keine Strecken mehr gesperrt.

Von den gestern gesperrten Strecken Graudenz-Thorn, Mogilno-Strelno, Konojad-Jablonowo und Unislaw-Dameran ist die Strecke Thorn-Culmsee wieder fahrbar gemacht worden, die Strecke Culmsee-Wrotzlawken ist noch gesperrt, ebenso die Linien Strasburg-Jablonowo, Garnsee-Lessen und Löbau-Zajonskowo. Auf dieser Strecke blieb der letzte Zug von Zajonskowo am Montag im Schnee stecken und war am Dienstag noch nicht wieder freigemacht. Der am Montag Nachmittag von Graudenz nach Thorn abgelassene Zug war dort am Mittwoch Mittag noch nicht angelangt.

Um 6½ Uhr Abends erhalten wir vom Betriebsamt Thorn die telegraphische Mittheilung, daß nur noch die Strecke Garnsee-Lessen gesperrt ist. Alle übrigen Strecken im Bezirke des Betriebsamts sind frei.

Bei Bartenstein liegt der Schnee an manchen Stellen 10 Fuß hoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. März.

— Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen Graf Stolberg hat seine Entlassung erbeten und erhalten.

Wie uns aus Königsberg telegraphisch gemeldet wird, liegen die Gründe des Rücktritts des Grafen Stolberg hauptsächlich in seiner Stellung zur konservativen Partei und zum Antrage Kanitz. Der Minister des Innern von Köller hatte Aufklärung gefordert über das Auftreten des Oberpräsidenten bei der Reichstagsersatzwahl in Lyck-Oletzko. Graf Stolberg hatte eine Erklärung darüber verweigert und die Angelegenheit als „Privatsache" angesehen, darauf war ihm auf Beschluß des preußischen Ministeriums sein Rücktritt nahegelegt worden.

Als Nachfolger wird uns Graf Dönhoff-Friedrichstein genannt, derselbe ostpreußische Großgrundbesitzer, der vom König von Preußen zur Theilnahme an den Staatsrathsverhandlungen nach Berlin berufen ist und s. Zt. wegen seines Eintretens für den (vom Kaiser bekanntlich lebhaft befürworteten) deutsch-russischen Handelsvertrag aus der konservativen Partei ausgeschlossen worden war.

Von anderer Seite wird auch der jetzige Oberpräsident von Westpreußen, Herr v. Goßler, als Nachfolger des Grafen Stolberg genannt.

An der Königsberger Börse schwirrte heute das Gerücht von einer Reichskanzler-Krisis.

— Die Weichsel ist hier auf 1,61 Meter gefallen.

Der Eisbrechdampfer „Ossa" hat in Plehnendorf die Schraube reparirt und ist wieder zur Theilnahme an den Aufbrucharbeiten stromauf gedampft.

Die Eisbrecher sind gestern bis gegen Schöneich vorgedrungen. Da das Weichselwasser gefallen ist, hat sich die Rondsener Schleuse geöffnet.

— Der vollziehende Direktor der Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt theilt im Anzeigentheil des „Ges." heute mit, daß die Generalversammlung am 2. März einstimmig beschlossen hat, mit dem Erzbischof von Posen zu verhandeln, damit der Vertrag sich nur auf die Immobiliar-Versicherung erstreckt. In der Anzeige heißt es dann weiter: „Nach dieser Modifizirung des Vertrages werden die Mitglieder unserer Mobiliar- und Hagelversicherungs-Abtheilung durch den Vertrag nicht weiter berührt." Wenn nun aber die andere Partei — der Erzbischof — in jene Einschränkung des abgeschlossenen Vertrages nicht willigt?! Die Direktion der Schwedter Versicherungsgesellschaft hätte wohl — das wird sie jetzt doch einsehen — klüger gethan, jenen „polnischen" Vertrag überhaupt nicht abzuschließen.

— Die Herren Minister der Finanzen und des Innern haben in Betreff der Heranziehung der Betriebssteuer zu den Kreisabgaben auch nach dem 1. April 1895 in Anbetracht, daß in einzelnen Kreisen Zweifel über die Heranziehung entstanden sind, entschieden, daß die Betriebssteuer auch nach dem 1. April 1895 zu den Kreisabgaben herangezogen werden kann, da durch die Bestimmung im § 13 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893, wonach das Aufkommen der Betriebssteuer den Kreisen überwiesen wird, an dem Wesen dieser Steuer als einer Unterart der staatlichen Gewerbesteuer nichts geändert ist und das Kommunalabgabengesetz im § 91 ausdrücklich bestimmt, daß die bestehenden Vorschriften über die Aufbringung der Kreissteuern mit den in Betracht kommenden Maßgaben der §§ 91—93 unberührt bleiben. Ferner haben die Minister in Anbetracht, daß in verschiedenen Gemeinden besondere Gewerbesteuern geplant sind, durch welche nur wenige Pflichtige oder auch nur einzelne Pflichtige, diese jedoch in erheblichem Maße, getroffen werden, empfohlen, daß, wenn Zweifel über Angemessenheit der beschlossenen Steuer oder doch der Steuersätze bestehen, also feststehende Grundsätze sich noch nicht gebildet haben, den Pflichtigen vor der Genehmigung der Steuerordnung bezw. der Zustimmung zu der ertheilten Genehmigung Gelegenheit zu geben ist, sich über die geplante neue Steuer zu äußern.

— Die staatliche Denkmalspflege wird in neuerer Zeit in hervorragendem Maße bethätigt. Neuerdings sind in Vorbereitung genommen die Restauration des Domes in Königsberg, der Marienkirche in Stargard i. P., sowie der katholischen Kirche in Wormditt.

— Wie verlautet, sollen die im Jahre 1891 abgebrochenen Verhandlungen wegen Gründung einer Genossenschaft zur Regulirung der Ossa von Mühle Klodtken bis zur Mündung wieder aufgenommen werden. Durch diese Regulirung würde ein besserer Zustand der Entwässerungsanlagen herbeigeführt und die unzeitigen Ueberschwemmungen grade in der Vegetationsperiode gehoben werden, so daß die untere Ossa-Niederung bessere Ernteerträge liefern wird.

— Der Landwirthschaftliche Verein Culm und der Thorner Landwirthschaftliche Verein haben um Aenderung der Zuckersteuer-Gesetzgebung petitionirt. Die Vereine bitten entsprechend dem Antrag Paasche a) den Ausfuhrzuschuß zu erhöhen, b) aber von Einführung einer Betriebssteuer abzusehen. Sie glauben, daß durch die Belastung der großen Fabriken gerade die kleineren und mittleren Landwirthe betroffen werden. Es wird in den Petitionen ferner gebeten: die Luxuszucker (Raffinade, Würfel rc.) bei Neuregelung der Verbrauchsabgabe mit einer höheren, die geringwerthigen Zucker mit einer niedrigeren Abgabe wie bisher zu belasten.

— Von fünf Strolchen ist am Sonntag Abend auf der Chaussee von Rehkrug nach Graudenz ein Soldat, der mit mehreren Kameraden in Rehkrug gewesen war und dann den Heimweg allein angetreten hatte, überfallen worden. Der Ueberfallene, der sich der Uebermacht nicht erwehren konnte, wurde von den Angreifern mit Baumpfählen, die sie aus dem Boden rissen, so mißhandelt, daß er in das hiesige Militärlazareth geschafft werden mußte. Da der Mißhandelte, dessen Zustand sehr bedenklich ist, bisher nicht vernehmungsfähig war, hatte man keinen Anhalt, wer die Thäter seien. Heute ist es nun durch die Gewandtheit und Umsicht des Schutzmanns Schiffner gelungen, die Thäter ausfindig zu machen. Sch. bemerkte auf dem hiesigen Wochenmarkte einen ihm bekannten Arbeiter aus Waldhof, der mit verbundenem Gesicht einherging. Auf die Frage des Schutzmanns, was ihm denn zugestoßen sei, erwiderte der Mann, sein Bruder habe ihm das Gesicht zerkratzt. Der Beamte witterte aber Unrath, sagte dem Menschen seine Theilnahme an dem Ueberfall auf den Kopf zu und entlockte ihm durch geschickte Fragen allmählich ein Geständniß des ganzen Sachverhalts und auch die Namen der übrigen Angreifer. Diese werden noch heute das Schicksal ihres Genossen, der sogleich in Haft genommen wurde, theilen.

— Wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesgestörtheit beging heute der Tischlergeselle M. in Kunterstein einen Selbstmordversuch, indem er sich ein Messer in die Brust stieß. Da ihm dies noch nicht genügend erschien, nahm er noch zwei Mauerstifte und bohrte sie sich ebenfalls in die Brust. Seine Verletzungen sind nicht unbedenklich.

— [Stadttheater.] In Rossini's Oper „Der Barbier von Sevilla" wird am Donnerstag Fräulein Louise Ottermann in der Parthie der Rosine auch eine Einlage singen, und zwar die auch für geübte Koloratursängerinnen schwierige Polonaise aus der Oper „Mignon" von Ambroise Thomas.

Der nächste Volksopernabend, an welchem Webers „Freischütz" gegeben wird, findet aus technischen Gründen in dieser Woche schon am Freitag statt.

* Danzig, 5. März. Der letzte Sommer hat gezeigt, daß das Auftreten der Cholera für unsere Vorstädte infolge der mangelhaften Wasserversorgung leicht gefährlich werden kann. Die Aufmerksamkeit der Behörden richtet sich deshalb unausgesetzt auf eine angemessene Versorgung der Vororte mit gutem Trinkwasser. Es ist dies auch insofern zur Nothwendigkeit geworden, als das Prangenauer Leitungswasser bei sehr großem Wasserverbrauch, besonders zur Sommerszeit, an den äußersten Endpunkten nur einen schwachen Druck hat und die Wasserständer dann nur eine geringe Menge Wasser liefern. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, werden für diesen Sommer an geeigneten Stellen Wassermessungen zur Errichtung großer Brunnen vorgenommen werden. Bei Schidlitz beabsichtigt man das günstig gelegene Quellengebiet bei Hölle auszunutzen.

— Der Preußische Regatta-Verband, dem der Ruderverein „Nautilus“ in Elbing, der Königsberger Ruderklub und der Danziger Ruderklub „Viktoria“ beigetreten sind (der Graudenzer und der Tilsiter Ruderklub haben ihren Anschluß an den Verband in nahe Aussicht gestellt), hat beschlossen, in diesem Jahre zwei große Verbandsregatten und zwar die erste in Danzig, die zweite in Königsberg zu veranstalten. Nach den Beschlüssen des ausführenden Ausschusses, soll die Regatta in Danzig am 26. Mai stattfinden. Die Länge der Strecke beträgt 2000 Meter. Die Regatta wird für alle Vereine des preußischen Regatta-Verbandes offen gehalten werden und zur Ausschreibung sollen die folgenden Rennen gelangen: 1) Junior-Einer, 2) Anfänger-Vierer, 3) Gig Doppel-Zweier, 4) Junior-Vierer, 5) Einer, 6) Leichter Vierer, 7) Dollen-Vierer, 8) Vierer, 9) Achter. Von diesen Rennen werden der Gig Doppel-Zweier und der Dollen-Vierer mit Drehpunkt gefahren, um den Zuschauern Gelegenheit zu geben, beides, Start und Ziel, beobachten zu können.

Danzig, 5. März. Der Präsident der hiesigen neuen Eisenbahndirektion, Herr **Thomé** aus Hannover, ist schon hier eingetroffen.

In der heute am Real-Gymnasium zu St. Johann abgehaltenen Reifeprüfung bestanden die Oberprimaner Dix aus Kölln, Kreis Neustadt, Kramp aus Sagorsch, Leberke aus Barendt, Neumann aus Danzig, Störmer aus Russoschin, Urban aus Danzig und Wollin aus Neufahrwasser.

Aus dem Kreise Graudenz, 5. März. In Dorf Schwetz wüthete heute Nacht ein großes Feuer. Um 1 Uhr sah eine benachbarte Wittwe aus dem massiven Speicher- und Molkereigebäude des Besitzers Herrn Kuhn Flammen schlagen. Einen Augenblick darauf stand auch schon das Gebäude nebst dem anliegenden Pferdestall in Brand. Herr Kuhn wurde von einer Einwohnerin geweckt. Den angestrengten Bemühungen des Besitzers und der anwohnenden Bewohner gelang es, aus diesem Gebäude wenigstens die Pferde und einen Theil der Sachen zu retten. Der Speicher barg sämmtliche Frühjahrssaat, ferner Futterkorn und etwa 200 Scheffel anderes Getreide, das leider vollständig verbrannt und nicht versichert ist, so daß Herr Kuhn einen bedeutenden Schaden erleidet. Gegen 8 Uhr Morgens war das Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Da die auswärtigen Milchlieferanten keine Ahnung von dem Unglück hatten, so schickten sie wie gewöhnlich ihre Milch zur Molkerei, die jedoch auch vollständig vernichtet ist. Dadurch sind die Lieferanten wegen der Verwendung der Milch in Verlegenheit gebracht.

4 **Freystadt**, 4. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Apotheker **Koßmann** zum Vorsteher, der Rektor a. D. Müller zum Stellvertreter und der Besitzer Kutschwalski zum Schriftführer gewählt. Ferner wurde der Etat für 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 28328 Mark gegen 26421 Mk. im Vorjahre festgestellt. Von den Ausgaben werden 10473 Mk. durch Einnahmen aus dem Kämmereivermögen und der Forst gedeckt; die übrigen 17855 Mk. sollen durch Zuschläge von 250 Proz. zur Staatseinkommensteuer, 200 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proz. zur Betriebssteuer aufgebracht werden. Das Kreisabgabensoll mit 5400 Mk. wurde auf den Etat übernommen, so daß in Zukunft die Kreisbeiträge nicht mehr besonders vertheilt werden. Die vom Magistrat vorgelegte Steuerordnung über die Erhebung von Lustbarkeitssteuern und die Umsatzsteuerordnung, nach welcher ½ Proz. des Werthes des veräußerten Grundstücks als Steuer zu entrichten ist, wurden genehmigt. Nicht genehmigt wurde die vom Magistrate beschlossene Einführung einer Biersteuer.

Culm, 5. März. In der Konkurssache des Vorschußvereins soll die Schlußvertheilung vorgenommen werden; dazu sind 9862,30 Mk. vorhanden, während 21,25 Mk. bevorrechtigte und 212202,55 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind; mithin erleiden die Depositäre einen Verlust von 202361,50 Mark. Die Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters findet am 12. März statt.

Thorn, 5. März. **In der heutigen Handelskammersitzung** wurde von einer Mittheilung der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg Kenntniß genommen, wonach seit dem 20. vergangenen Monats ein Ausnahmetarif für die Beförderung von Zucker aller Art von den Stationen Amsee, Argenau, Culmsee, Dirschau, Gnesen, Golzow, Güldenboden, Jackschitz, Kruschwitz, Melno, Montwy, Nakel, Neuteich, Pakosch, Sobbowitz, Unislaw, Wreschen und Znin nach der Station Basel (Reichsbahn), zur Ausfuhr nach der Schweiz in Wagenladungen von 5000 und 10000 Klgr. in Kraft getreten ist. Ueber die mangelhafte Verbindung von Thorn mit der russischen Fabrikstadt Lodz ist schon häufig geklagt worden. Man muß, wenn man von Thorn nach Lodz fährt, in Skierniewice 2 bis 4 Stunden warten, bevor man den Anschluß nach Lodz erreicht. Aehnlich liegen die Verhältnisse in umgekehrter Richtung, so daß eine Reise von Thorn nach Lodz, das ist eine Entfernung von etwa 200 Kilometer, bei Schnellzügen 7 bis 8 Stunden, bei Personenzügen bis 10 Stunden dauert. Die Handelskammer wird bei der Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn dahin vorstellig werden, daß diese Verbindung verbessert wird. Der Senat von Hamburg hat dem Reichskanzler vorgetragen, daß durch eine neuerdings erlassene russische Zollvorschrift der Sammelladungsverkehr nach Rußland erheblich erschwert werde. Die Handelskammer ist zur Aeußerung aufgefordert worden, ob hier von dieser Zollvorschrift etwas bekannt sei. Die Handelskammer muß diese Frage verneinen. Im Sammelladungsverkehr mit Rußland ist seit Einführung desselben eine Aenderung nicht eingetreten. Die Handelskammer beschloß dann, an das Abgeordnetenhaus eine Petition um Ablehnung des Stempelsteuergesetz-Entwurfs zu richten, da man durch die beabsichtigte Besteuerung des Briefwechsels und der Lieferungsverträge und die Kontrolvorschriften schwere geschäftliche Schädigungen fürchtet. Einer Petition der Handelskammer zu Offenbach an den Bundesrath um Beibehaltung des jetzigen Zolles für Baumwollsamenöl von 4 Mk. pro 100 kg (derselbe soll auf 10 Mk. erhöht werden) schloß sich die Handelskammer an.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Drewitz ist in den Besitz des Herrn Dr. Drewitz, des Sohnes der jetzigen Besitzerin, und des langjährigen Leiters der Fabrik, Herrn Ingenieur Kratz übergegangen. — Durch das Schweineeinfuhrverbot werden die Schweineimporteure auch insofern schwer geschädigt, als ihnen die Vorschüsse, die sie in Rußland gezahlt haben, zum größten Theil verloren gehen werden. Bei der Kürze der gestellten Frist können die Händler unmöglich sämmtliche in Polen gekauften Schweine, für die Vorschüsse gezahlt sind, über die Grenze schaffen, und die russischen Eigenthümer werden nicht gewillt sein, das erhaltene Angeld zurückzugeben.

Löbau, 5. März. Das Kuratorium der Kreissparkasse hat beschlossen, vom 1. April ab die Zinsen für Hypothekendarlehne bis 1000 Mark auf 4 Prozent, über 1000 Mark auf 4½ Prozent zu ermäßigen.

t **Marienburg**, 5. März. **Eine neue Verkehrslinie** wird unsere Stadt in diesem Frühjahr erhalten, nämlich zu Wasser. Herr Schiffsrheder Zeydler aus Elbing will mit seinem eigens für diesen Zweck erbauten Dampfer mit geringem Tiefgang zwei Mal wöchentlich von Elbing nach Marienburg fahren. Gegen Mittag soll der Dampfer hier anlegen und andern Tags Morgens wieder zurück nach Elbing fahren, wo er sofort Anschluß nach Königsberg und Danzig findet. Der Dampfer soll nicht nur Passagiere, sondern auch Frachten befördern.

Marienburg, 4. März. Heute fand an dem hiesigen Lehrerinnen-Seminar die Lehrerinnen-Prüfung statt, der sich vier junge Damen: Elisabeth Flöder, Magda Krisp, Elisabeth Paust aus Marienburg und Margarethe Trenge aus Hoppenbruch unterzogen und auch sämmtlich die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen erlangten.

Allenstein, 5. März. Die 84 Jahre alte Altsitzerwittwe Kleinau wohnte in dem Hause ihres Schwiegersohnes und ihrer Tochter, der Wirth Annuß'schen Eheleute in Neu Bartelsdorf, wo sie sehr schlecht behandelt wurde. Im Oktober v. Js. befand sie sich mit ihrem 15jährigen Enkel Gustav auf dem Felde, wo sie Wrucken herausnahmen. Es kam zwischen beiden zu einem Streite, wobei Gustav Annuß seiner Großmutter einen Schlag auf den Rücken versetzte, sie an den Haaren ergriff und hin und her schüttelte. Dann gab er ihr einen Schlag auf den Kopf und stieß sie mit Füßen. Des Abends nach Hause zurückgekehrt, fiel die alte Frau plötzlich von der Ofenbank und starb. Nach dem Gutachten der Aerzte war die Todesursache eine Blutung in der Schädelhöhle, welche auf die erlittenen Mißhandlungen zurückzuführen ist. Der unnatürliche Enkel wurde wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Memel, 5. März. Vorgestern ist nach längerem Leiden Herr Oberbürgermeister a. D. **Krüger** gestorben, der vierundzwanzig Jahre hindurch an der Spitze unseres Gemeinwesens gestanden hat. 1821 zu Königsberg geboren, trat er nach Vollendung seiner Studien in den Justizdienst über und wurde Ende der vierziger Jahre Kreisrichter in Memel. Am 1. Oktober 1855 wurde er an die Spitze der städtischen Verwaltung berufen. Seine Amtsführung (bis 1. Oktober 1879) war für unsere Stadt segens- und ereignißreich. Der große Brand von 1854 war beim Amtsantritt K.'s noch kaum verwunden. Um den Wiederaufbau der Stadt nach dem neuen Bebauungsplan und die Bewältigung der dabei auftretenden Hindernisse, die Durchführung der Reorganisation von Polizei und Feuerwehr, die Einrichtung der Gasanstalt und des Gymnasiums hat er sich die größten Verdienste erworben.

Goldap, 5. März. Der **Kaiser** hat bekanntlich von einem Theerbuder Einwohner ein Grundstück gekauft, um dort für sein Gefolge ein Logirhaus errichten zu lassen. Da der Verkäufer aber einem Altsitzerehepaare freie Wohnung zu geben verpflichtet war, und das Ehepaar nur ungern den liebgewordenen Ort verlassen wollte, verwandelte der Kaiser, als er davon hörte, diese Sorge der alten Leute in helle Freude, indem er Auftrag gab, ihnen ein Häuschen im Schweizerstil zu errichten, wo sie für ihren Lebensabend freie Wohnung haben sollen.

* **Friedland Ostpr**, 4. März. Von dem Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins wurde gestern eine Theater-Vorstellung zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet; die Betheiligung aus Stadt und Land war groß, so daß eine bedeutende Einnahme erzielt wurde.

Posen, 4. März. In der gestrigen Sitzung des Provinziallandtages gelangte die Kleinbahn-Vorlage zur Berathung. Es wurden unter Aufhebung der Beschlüsse des Provinzial-Landtages aus dem Jahre 1893 die nachstehenden Grundsätze festgestellt, nach welchem der Provinzial-Ausschuß die künftige Unterstützung des Baues von Kleinbahnen eintreten lassen kann. Die Benutzung der Provinzial-Chausseen zum Bau von Kleinbahnen durch die Kreise, Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke der Provinz wird ohne Vergütung gestattet. Zur Unterstützung des Baues von Kleinbahnen werden bis zum Zusammentritt des nächsten Provinzial-Landtages 50000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Provinz sieht von dem Bau und eigenen Betrieb der Kleinbahnen ab. Sodann beschloß der Landtag 4500000 Mk. durch Aufnahme einer mit $3^2/_3$ Prozent verzinslichen und 1 Prozent tilgbaren Anleihe bei der Provinzial-Hilfskasse bis zum Jahre 1898 zu beschaffen. Bestimmt ist dieser Betrag zur verstärkten Tilgung einer mit $4^1/_2$ Prozent verzinslichen Anleihe bei dem Reichsinvalidenfonds, zur Deckung der Kosten der Durchführung des Gesetzes vom 11. Juli 1891 über die außerordentliche Armenpflege und zur Vollendung der hierzu erforderlichen baulichen Einrichtungen, Beendigung des Baues der 2. Irrenanstalt Dziekanka sowie zur Beschaffung eines angemessenen Betriebsfonds.

Köslin, 5. März. In außerordentlicher Sitzung beschlossen gestern die Stadtverordneten, zum Neubau des Regierungsgebäudes eine Beihilfe von 25000 Mark zu gewähren.

Verschiedenes.

— Der Sohn des Reichskanzlers, Legationsrath Prinz Alexander von Hohenlohe-Schillingsfürst, hat sich mit der verwittweten Fürstin Emanuela von Solms-Braunfels, geborenen Prinzipessa von Tricase-Moliterno verlobt. Die Fürstin ist am 19. Februar 1854 geboren und war seit dem 5. August 1878 vermählt mit dem Fürsten Georg von Solms-Braunfels, der am 3. April 1891 starb. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen. Die Fürstin ist wie der Prinz Alexander katholisch.

— [Raubmordanfall.] In einem Corsetgeschäft in Bonn (Rhein) ist Montag gegen das Ladenfräulein ein Raubmordanfall von zwei maskirten Männern verübt worden. Das Fräulein wurde durch Messerstiche in den Hals und die Brust verwundet. Die Ladenkasse wurde theilweise geraubt. Die Attentäter sind spurlos verschwunden.

— [Entführtes Mädchen.] Großes Aufsehen erregt in Salerno (Italien) das Verschwinden der 17jährigen Emilie Favalere, der Tochter der reichsten Familie in Salerno. Es ist die Befürchtung vorhanden, daß ein Abenteurer das Mädchen entführt hat, um sich in den Besitz ihres Vermögens, das eine Million Francs beträgt, zu setzen.

— [Riesendelphin.] Im Golf von Fiume ist am Montag von Fischern ein 2½ Meter langer Delphin gefangen worden, der das ansehnliche Gewicht von 176 kg hatte.

Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 6. März. Reichstag. Die weitere Berathung der Anträge Hammerstein und Liebermann v. Sonnenberg gegen die Judeneinwanderung wird mit der Berathung des Antrags Hasse auf Regelung der Erwerbung und des Verlustes der Reichsangehörigkeit verbunden. Abg. Hasse (Hosp. d. ntl. P.) begründet seinen Antrag, der mit dem Antisemitismus nichts zu thun habe. Der Antisemitismus habe eine gewisse Berechtigung in nationaler und wirthschaftlicher Hinsicht, nähre aber die Unduldsamkeit. Er sei deshalb ein Gegner der Anträge Hammerstein und Liebermann. Sein Antrag bezwecke, daß für die Erwerbung der Reichsangehörigkeit vaterländische Gesinnung und Erwerbsfähigkeit gefordert und den Auswanderern das Ausscheiden aus dem Staatsverbande erschwert werde.**

Der Abgeordnete empfiehlt, das Bundesamt für das Heimathswesen als Centralbehörde für die Prüfung der Naturalisationsgesuche einzusetzen. Abg. Rickert (freis. Verg.) meint, der Verkehr lasse sich nicht leiten durch chinesische Mauern, wie es der Antrag Hasse wolle. Bezüglich der antisemitischen Anträge bemerke er, daß die Judenfrage in die Agrarfrage hineinspiele. Der Bund der Landwirthe sei ganz antisemitisch. Erstrebt werde die Aufhebung der Gleichberechtigung der Juden. Die Antisemiten-Anträge widersprächen dem Handelsvertrage und der christlichen Nächstenliebe. Im Laufe eines ganzen Menschenalters seien in Deutschland 19000 Juden eingewandert, von denen 7000 naturalisirt seien. Und da sollte Deutschland in Gefahr sein.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, er habe die Meinung des Bundesraths bezüglich der Anträge noch nicht einfordern können. Die Anträge erscheinen zulässig, soweit sie den Erwerb der Staatsangehörigkeit hindern wollen. Aber es widerspricht den Handelsverträgen, wenn die Anträge es unmöglich machen wollen, daß ein einem Vertragsstaate angehörender Jude in Deutschland Handel treibe. Uns ist es aber nicht verwehrt, Ausländer aus irgend einem polizeilichen Interesse auszuweisen.

Abg. Lieber (Ctr.) bezeichnet den Antrag Hasse als ungenügend begründet, und bemerkt bezüglich der anderen Anträge, die Juden geben allerdings zu mannigfachen Klagen Anlaß. Das Centrum bekämpfe aber jedes Ausnahmegesetz, damit es nicht heiße, heute Juden, morgen Polen, übermorgen Katholiken.

Abg. Hermes (Freis. Volksp.) greift heftig die Antisemiten unter großer Unruhe des Hauses an. Der Antisemitismus sei eine Schmach für Deutschland, schlimmer als die Sozialdemokratie. v. Langen (kons.) bespricht die Haltung der Gegner der Anträge und schildert jüdische Eigenschaften unter Heiterkeit der Konservativen.

**** Berlin, 6. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Bergetat. Auf Wunsch des Abg. v. Heeremann (Ctr.), daß die Regierung auf Staatsgruben Arbeiterwohnungen errichten möge, bemerkt Handelsminister v. Berlepsch, daß jetzt beim Bergwerk Ibbenbüren Arbeiterwohnungen schleunigst errichtet würden. Beim Handelsetat wünscht Abg. Beumer (natl.) beschleunigtere Berichterstattung der Gewerbeinspektoren.**

Abg. Eckels (natl.) begrüßt die vom Minister angeregte Reform der Handelskammern, noch wichtiger sei aber die in Aussicht genommene Reform der Gewerbeordnung. Auf Anfrage des Abg. Buck (natl.) erklärt Minister von Berlepsch, er habe als Handelsminister die Pflicht, zu einer Revision der Handelsverträge nicht die Hand zu bieten; er sehe in der Stabilität der Verhältnisse das wesentlichste Verdienst der Handelskammer. (Lebhafter Beifall links.)

Minister v. Berlepsch stellt gegenüber dem Abg. v. Heydebrand und der Lasa fest, daß das Ministerium mit der Frage der Revision des Handelsvertrages sich noch nicht befaßt habe und daß die Einheitlichkeit des Ministeriums auf keine Weise gestört sei. Der Titel: Ministergehalt wird darauf bewilligt. Weiterberathung morgen.

* **Brüssel**, 6. März. Der belgische Dampfer „Friesland“ mit 150 Touristen von Newyork nach Jaffa unterwegs, ist beim Hafeneingange von Port Said (am Suezkanal) gestrandet.

○ **Newyork**, 6. März. In Port of Spain auf der Antilleninsel Trinidad ist der Geschäftstheil der Stadt abgebrannt. Der Schaden wird auf vier Millionen Dollars geschätzt. Von englischen und amerikanischen Kriegsschiffen wurden Mannschaften gelandet, welche den Rest der Stadt retteten.

„Elbe“. **Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten** sind ferner eingegangen: Vortrag aus Nr. 53: 744,92 Mk. Chorgesangverein Schlochau 80 Mk., Erlös aus Bildern der Graudenzer Malerschule 61,41 Mk., F. R. 3 Mk., Th. R. 3 Mk., Gemeinde Kl. Steinersdorf 2,05 Mk., A. Grönke-Bromberg 1 Mk., zusammen 895,38 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen

die Expedition des Geselligen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 7. März: Steigende Temperatur, wolkig Niederschläge, starker Wind. — **Freitag, den 8.:** Wärmer, vielfach bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung.

Wetter-Depeschen vom 6. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	762	SW.	3	bedeckt	— 2
Neufahrwasser	763	SSO.	1	Dunst	— 7
Swinemünde	763	SSW.	1	halb bed.	— 8
Hamburg	761	SSW.	2	heiter	— 6
Hannover	762	Windstille	0	wolkenlos	— 9
Berlin	763	SSO.	1	Nebel	— 8
Breslau	762	Windstille	0	Nebel	— 13
Haparanda	751	NNO.	4	bedeckt	— 11
Stockholm	756	Windstille	0	halb bed.	— 6
Kopenhagen	760	SW.	4	Dunst	— 5
Wien	756	N.	3	Schnee	— 4
Petersburg	756	WSW.	2	Schnee	— 6
Paris	763	SO.	1	wolkig	— 8
Aberdeen	752	SW.	2	wolkig	+ 4
Yarmouth	758	SW.	2	wolkig	+ 2

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 6. März. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 102—110. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 95, Brau- 95—115. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 110—130.

Danzig, 6. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	6./3.	5./3.
Weizen: Umf. To.	100	100
inl. hochb. u. weiß.	134-135	134
inl. hellbunt ...	131	131
Trans. hochb. u. w.	100	100
Transit hellb. ..	97,00	97
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	135,00	135,00
Trans. April-Mai	100,50	101
Regul.-Pr. z. fr. V.	133	133
Roggen: inländ.	112	112,00
russ.-poln. z. Trns.	78,00	78,00
Term. April-Mai	113,00	113,50
Trans. April-Mai	79,50	80,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112

	6./3.	5./3.
Gerste gr. (660-700)	101	112
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	105	100-106
Erbsen inl. ...	110	110
„ Trans. .	82	80
Rübsen inl. ...	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,50
mit 30 Mk. Steuer	31,00	30,75

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Ruhig. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert.

Königsberg, 6. März. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 6. März. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	6./3.	5./3.
Weizen loco	122-142	123-143
Mai	140,25	141,25
Juni	140,75	142,00
Roggen loco	114-118	115-119
Mai	120,00	121,25
Juni	120,75	121,75
Hafer loco ..	106-138	106-138
Mai	114,50	115,00
Juni	115,00	115,75

	6./3.	5./3.
Spiritus:		
loco (70er) ..	32,90	32,90
April	38,00	38,30
Mai	38,20	38,50
September .	39,50	39,80
Privatdiskont	1⅜ %	1¼ %
Russ. Noten	**219,20**	**219,20**

Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus: matter.

Heute früh 1¼ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Grossmutter [1344

Emilie Jalkowska

geb. Lutterkorth

im 85. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

Graudenz, den 6. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. März Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Tabakstrasse 15-16 aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Minna Trempa
geb. Krueger
Franz Günter
Gerichtsvollzieher
Verlobte.

Neidenburg. [1234] **Ortelsburg.**

Neunter Geschichtsvortrag.

Donnerstag, den 7. März, 5 Uhr: Der nordamerikanische Bürgerkrieg 1861 bis 1865. **Ebel.**

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der 192. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie hat, bei Verlust des Anrechts, bis zum 14. März cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. [6069

J. Kalmukow

Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Empfehle mich meiner geehrten Kundschaft zur Anfertigung von [1160]

Damencostümen

und bitte mich mit Aufträgen beehren zu wollen. **Marie Schmidt,** Festungsstraße 1a.

Theoretischen und praktischen Unterricht in der **Damenschneiderei** ertheilt A. Ediger geb. Heidemann, Oberthornerstr. 37. [1297

Blöde, (geistesschwache) u. sieche Kinder, sowie **Erwachsene** finden Aufnahme geg. geringe Pens. Bildungsf. Kinder erh. Schulunterr. u. Ausbildg. im Handwerk. Prosp. vers. [1673]

Ev. luth. Lazarushaus in **Fürstenwalde**, Spree.

Warnung!

Ich warne hiermit jeden, die bei mir im Dienst stehende Frau **Wilhelmine Markowski** in Dienst zu nehmen, oder ihr Aufenthalt zu gewähren, da dieselbe ohne Grund den Dienst verlassen hat.

1373) **A. Herrmann,** Schöneich.

Die den F. Janz'schen Eheleuten zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück. (1291

H. Janz, Tuscherdamm.

1893er Rheinwein

zu den **feinsten Jahrgängen** dieses Jahrhunderts zählend, **naturrein, flaschenreif**, im Fasse von 25 Liter an, **pro Liter 80 Pf. u. Mk. 1,00.**

Proben gratis und franko. [398]

Oppenheim a. Rh. Joseph Löw.

Apotheker-Lehrling

zum 1. April gesucht. [607]

Löwen-Apotheke Graudenz.

Für Strasburg Westpreuß., Soldau, Neidenburg, Willenberg, Johannisburg, Bialla, Lyck, Oletzko, Goldap, Stallupönen werden von einer der größten Hagelversicherung Kaufleute, die geschäftliche Verbindungen in Polen haben, als

Vertreter

gegen **geringes** Risiko und bei **hohem** Verdienst gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 376 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Zweirad

(Pneumatik), fast neu, billig zu verk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1342 an die Exp. d. Bl. erb.

Umzugshalber sind **Möbel, grüne Plüschgarnitur, Tische, Stühle, verschiedene Wirthschaftssachen** Tabakstr. 15 zu verkaufen. [1166

Starken Essigsprit

empfiehlt billigst [5427[

die Essigsprit-Fabrik von

A. Bolinski, Briesen Wpr.

Für größere Abnahmen stelle ich günstige Bedingungen.

2000 Centner

Roggen-Richtstroh

hat abzugeben **Bruno Preuschoff,**

9847] **Braunsberg** Opr.

Tilsiter

Magerkäse, schöne abgelagerte Waare, pro Centner 18 Mark unter Nachnahme offerirt [8772]

Central-Molkerei Schöneck.

Ein Stöcker'scher Flügel

von vorzügl. Ton u. haltbar. Stimmung ist f. 300 Mk. verkäuflich b. Frau Richter, Elbing, Kettenbrunnenstraße 19. [1265

Ein fast neuer **Badestuhl** ist zu verkaufen Markt Nr. 10, I. Treppe. [1345.

Gummiwalzen

jeder Art, werden bei billigster Berechnung **haltbar** bezogen in der Nähmaschinen-Werkstatt von [1276]

Franz Wehle, Tabakstr. 30.

Neue Malta-Kartoffeln

und conserv. prachtvolle

Matjes-Heringe

empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Zum 15. d. Mts. suchen [1374

3 junge Leute

g. Logis. Ober-Mühle, Graudenz.

Karl Riesel's

Gesellschafts-Reisen

nach allen Theilen der Erde.

Billigste, angenehmste und sicherste Reiseart.

Theilnehmer nur aus den besten Gesellschaftsklassen.

Herren- und Damen-Betheiligung.

Listen der Theilnehmer letzter Jahre stehen zur Verfügung.

Karl Riesel's Reisekontor, Berlin SW. 46.

Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich

Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen



mit neuer patentirter Zahnbefestigung.

Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Vorschuß-Verein zu Soldau

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

General-Versammlung

am Sonntag, den 17. März 1895, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **H. Brandt**, hier.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro 1894;
2. Feststellung der Dividende;
3. Decharge-Ertheilung;
4. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths in Stelle des Herrn R. Appolt
5. Festsetzung der Gehälter u. Vetretungskosten für den Kassirer u. Kontroleur.
6. Geschäftliche Besprechungen.

Soldau, den 4. März 1895. [1175]

Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Chevalier Stuart

Cumberland

der weltberühmte Gedankenleser

in

Graudenz – Adlersaal

Sonntag, den 10. März, Abends 8 Uhr.

Was Stuart Cumberland demonstriren wird. Er wird **dieselben** ausserordentlichen Experimente in **Gedankenlesen** reproduciren, wie er sie in Berlin und allen Hauptstädten der civilisirten Welt, und fast allen europäischen Höfen, und denen des Orients als hochgeehrter Gast, ausgeführt hat.

Was Miss Phyllis Bentley demonstriren wird. Bei dieser Gelegenheit wird ebenfalls zum **ersten** Male eine nahe Verwandte Cumberland's

Miss Phyllis Bentley

ihre phänomenalen Demonstrationen über Vertheilung der Kraft und Verlegung des Schwerpunktes, wie dieselbe solche u. A. mit dem **Czaren Alexander III** und den meisten **Monarchen** Europas ausgeführt hat, reproduciren.

Vielen diesbezüglichen Wünschen nachkommend, habe ich mich entschlossen, das Entree entgegen meinen sonstigen Preisen wie folgt zu normiren: Reservirter Sitz 2,50, nichtnummerirter Sitz 1,50, Stehplatz 1,00, Schülerbillets, gültig für Sitzplatz (nicht nummerirt) 1,00 Mk.

Vorverkauf der Billets in der Buchhandlung des Herrn

[1361 **Oscar Kauffmann.**

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler,** vorm. **L. Wolff,** Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Baden Geld-Lotterie, Ziehung **schon 15. und 16. März cr. Mk. 50000,** Loose **à 3 Mk.** bei **Gustav Kauffmann,** Herrenstr. 20. [1367



18000 Mark

suche auf ein ländliches Grundstück; zu erfragen bei [1274]

Carl Sommerfeld, Herrenstraße.

Suche für ein städtisches Grundstück

4—5000 Mark

von sofort oder auch etwas später, zur II. Stelle hinter 20000 Mk. Bankengelder. Feuerversicherung ist 46419 Mk.

Otto Krafft, Schönsee Wpr.



In der Burg Belchauer Forst, an der Graudenz-Marienwerderer Chaussee ist am 24. Januar cr. ein herrenloser **Einspänner-Wagen gefunden** worden, derselbe ist in Burg Belchau untergebracht. [1371]

Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben dort innerhalb 4 Wochen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen. Sollte während dieser Frist sich Niemand melden, so wird mit demselben gesetzlich verfahren werden.

Adl. Klodtken, d. 10. Febr. 1895.

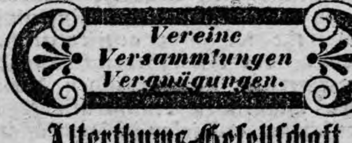
Der Amtsvorsteher.



Ernstgemeintes Heirathsgesuch!

Beamter (mittl. Staatsb.) m. 30. Jah., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, mit etwas Vermögen, welche geneigt, wollen ihre Adresse nebst Photographie und Angabe der Verhältnisse brieflich mit Aufschrift Nr. 1340 an die Exped. des Geselligen senden. Kinderlose Wittwen entsprech. Alters nicht ausgeschlossen. Scherz verbeten.

Heirathsvermittler, der über r. und gebildete Damen zu vermitteln weiß, kann sich sofort melden. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 713 d. die Exped. des Geselllig. in Graudenz erbet.



Alterthums-Gesellschaft.

Graudenz, 8. März, Abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen":

Die Sintflut.

Vorlegung der von Blell restaurierten Wikinger Lanzenspitze (Damast). — Waffenkunde: 13.—16. Jahrhundert.

Gäste willkommen.

Turnverein „Jahn"

Graudenz

Donnerstag, d. 7. d. M., Abends 8½ Uhr

Monatsversammlung

im „Tivoli."

Oeffentl. Versammlung

Freitag, d. 8. März 1895, Abends 8½ Uhr, zur Besprechung der Theater-Angelegenheiten. [1359

Tagesordnung.

1. Bericht über die bisherige Thätigkeit.
2. Rechnungslegung.
3. Aushändigung der Grundschuldbriefe.
4. Gründung des Theater-Vereins, Berathung der Statuten und Wahl des Vorstandes.

Es wird um recht zahlreiche Betheiligung und vollzähliges Erscheinen der Zeichner zum Theaterbaufonds gebeten. Gleichzeitig wird um Einzahlung der gezeichneten Beträge, soweit sie noch rückständig sind, höflichst ersucht.

I. A.: **Obuch,** Rechtsanwalt.

Dr. Martens, pr. Arzt. **Fischer,** Redakteur

Westpreuss. Geschichtsverein.

Sonnabend, den 9. März 1895, Abends 7 Uhr:

Sitzung

in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.

Vortrag des Herrn Gymnasial-direct. Dr. **M. Baltzer** a. Schwetz: Zur Geschichte der Festung Danzig. (1231

6347] **Der Vorstand.**

Versammlung des Bundes der Landwirthe

am **Sonnabend, den 9. März, Nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Gastwirths Herrn Thom zu Malken bei Strasburg. [855

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Vertrauensmann der Ortsgruppe Herrn G. Schultz,
2. Bericht des Kreisvorsitzenden Herrn v. d. Leyen über die Berliner Generalversammlung,
3. Vortrag des Wahlkreisvorsitzenden Herrn v. Koerber-Gr. Plowenz über „Hebung der Getreidepreise und Abänderung der landwirthschaftlichen Berufsversicherungsgesetze."

Rege Betheiligung erbeten, auch sind Gäste willkommen.

Der Vertrauensmann der Ortsgruppe Malken. G. Schultz.

Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sitzung

Sonnabend, den 9. März, Abends 7 Uhr, im „Goldenen Löwen." [1001

Tagesordnung.

1. Vortrag des Wanderlehrers des Central-Vereins über rationelle Fütterung des Milchviehs.
2. Vorlagen der Hauptverwaltung für die Generalversammlung.
3. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.
Schelske.

Allg. Deutscher Schul-Verein

Ortsgruppe Graudenz.

General-Versammlung **Freitag, den 8 März cr., Abends 7 Uhr,** Hotel schwarzer Adler. [1360

1. Einzahlung der Beiträge pro 1895.
2. Rechnungslegung.
3. Antrag auf Beitritt zum Verein zur Stärkung des Deutschthums in den Ostmarken.

Der Vorstand.
I. A.: Obuch.

Landwirthschaftlicher Verein Freystadt.

Sitzung: Sonnabend, den 9. März, Abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Vortrag des Kreisthierarztes Herrn Krukow über Schweine- und Rindviehkrankheiten.
3. Erledigung des Fragekastens.

[1357] **Der Vorstand.**

Deutscher Inspektoren-Verein.

Zweigverein Lessen

Sitzung

Sonntag, den 10. März 1895, Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal „Hotel zur Apotheke".

Um rege Betheiligung wird höflichst gebeten. [1245]

Der Vorstand.
Guillemain. Liebenau.

Tivoli.

Sonntag, den 10. März:

Großes Bockbierfest

Lessen! Lessen!

Sonntag, d. 10. März:

Grosses Bockbierfest

mit Musik

Herrenabend

Anfang 7½ Uhr

wozu die geehrten Herren von Stadt und Land ergebenst einladet [1205]

H. Fouquet,
Hotel zur Apotheke.

Stadttheater in Graudenz.

Donnerstag, den 7. März. Zweites Gastspiel von

Luise Ottermann

Der Barbier von Sevilla.

Im zweiten Akt: Polonaise aus der Oper Mignon von Tomas, gesungen von Frl. Ottermann. [1179

Freitag, den 8. März. Opern-Vorstellung zu halben Kassenpreisen. Zum letzten Male: **Der Freischütz.**

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. **Hänsel und Gretel.** Märchensp. Hierauf: **Flotte Bursche.** Komische Operette von F. v. Suppé.

Freitag. Benefiz für August Braubach. **Durch die Intendanz.** Lustspiel von Heule.

Sonnabend. Mit neuer Ausstattung an Decorationen. **Walküre.** Musik-Drama.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

„Martha"

Für die bürgerliche Küche

das beste Kochbuch

ist die

„Martha"

IX. Auflage elegant geb. 3 Mark.

(Verlag von **Walter Lambeck**-Thorn.)

Vorschriftsmäßige [3797]

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter rc zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Czy mówisz po polsku?

(Sprichst du polnisch?)

Bester polnischer Dolmetscher

enthaltend: polnisch-deutsche Gespräche, Redensarten u. Vocabeln nebst grammat. Andeutungen und Regeln über die Aussprache. [1320

XVI. Auflage Preis 1,50.

(Verlag von **Ernst Lambeck**-Thorn.)

Brief: Berlin, Molkereipächter.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 56.

Graudenz, Donnerstag] [7. März 1895.

Vom Reichstage.

52. Sitzung am 5. März.

Die Berathung des **Militäretats** wird beim Kapitel Justizverwaltung fortgesetzt.

Kriegsminister **Bronsart von Schellendorff** giebt Aufklärung über das gestern vom Abg. Bebel erwähnte Duell des Lieutenants Ratzel mit seinem Schwager Luchaire. Das Duell ist entstanden, weil der Lieutenant im Dunkeln von seinem Gegner mit einem Knüppel bearbeitet worden ist. Der Lieutenant erhielt zwei Jahre Festung und ist dann von Se. Majestät nach einem Monat begnadigt worden. Was den Hamburger Fall auf dem Omnibus betrifft, so hat der betr. Civilist den Offizier bei Seite geschoben, um den Omnibus zu verlassen. Er wurde vom Offizier aufmerksam gemacht, daß er auf dem nächsten Wege den Wagen verlassen möchte, worauf der Civilist ihn bei der Schulter packte und dermaßen stieß, daß der Offizier auf dem Pflaster landete. Er ist also von dem Civilisten thätlich insultirt worden und bat dann den Civilisten billiger Weise sich zu entschuldigen. Da das verweigert wurde, hat er dem Civilisten einen Denkzettel verabreicht. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Drei Civilisten haben sich auch bereit erklärt, für den Offizier zu zeugen, daß er nicht anders habe handeln können. Diese Civilisten sind keine Grafen und Barone, sondern ein Glasfabrikant, ein Schuhwaarenfabrikant, ein Kaufmann. Uebrigens hat sich der Offizier dann in wohlwollendster Weise des von ihm Verwundeten angenommen. In dem mir soeben zugegangenen Bericht des „Vorwärts" über die gestrige Verhandlung finde ich, daß bei den Bemerkungen, die Abg. Bebel in Bezug auf den Vorgang im Omnibus gemacht hat, der Ruf „Feigheit" bei den Sozialdemokraten ertönte. Ich habe das Wort nicht gehört, weiß auch nicht, wer es gesprochen hat, und bin deshalb auch nicht in der Lage, dem abwesenden Offizier die Genugthuung zu geben, daß ich dem betreffenden Herrn, der das Wort gerufen hat, persönlich sage, daß ich es für eine Feigheit halte, wenn man unter dem Schutz der Redefreiheit einen Abwesenden hier angreift. (Lebhafter Beifall rechts.) Weiter warf uns Abg. Bebel vor, wir seien tief gesunken. Wenn ich das von Ihnen sagte, dann würde ein Tumult oder wer weiß was entstehen. (Beifall rechts.)

Abg. **Bebel** (Sozd.): Der Gegner des Lieutenant Ratzel ist offenbar geistesschwach gewesen. Ich habe einander gegenüber gestellt die hohe Strafe von drei Jahren Gefängniß wegen eines geringen Vorgangs bei einem Parteigenossen, und den Vorgang, daß ein Offizier, der einen Menschen im Duell erschossen hatte, begnadigt wurde. Wenn ein Mitglied meiner Partei um Begnadigung bitten würde, dann würde es aus der Partei ausgeschlossen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Redner wiederholt seine gestrige Schilderung des Hamburger Vorgangs und fährt fort: Der Minister scheint das Verfahren des Offiziers als ganz in der Ordnung betrachtet zu haben. Es ist eben so wenig in der Ordnung wie das Verfahren des Generals Kirchhoff. Wenn irgend ein noch so unbedeutender Offizier von einem Bürgerlichen gereizt oder verletzt wird, und sich sofort **Recht nimmt**, wird dies von Seiten der Militärverwaltung, auch wenn es im Widerspruch mit allen Bestimmungen unserer öffentlichen Ordnung steht, vertheidigt. Als Abg. v. Vollmar von einem bayerischen Offizier, der ebenso vorging, sagte, das sei Feigheit, wurde es von dem bayerischen Kriegsminister nicht gerügt.

Es ist anerkennenswerth, daß unter dem Einfluß des jetzigen Ministers die militärische Beschwerdeordnung verbessert ist. Doch scheint mit dem alten Zustand nicht überall gebrochen zu sein. Ein Sergeant in Mainz, der einen Soldaten mit dem Faschinenmesser derart bearbeitet habe, daß der ganze Rücken in Eiterung übergegangen sei, wurde nur mit $1\frac{1}{2}$ Jahren Festung und Degradation bestraft, nachdem erst in der Schwimmanstalt die Sache herausgekommen ist, als der mißhandelte Mann sich weigerte, die Kleider abzulegen. Redner verbreitet sich eingehend über Fälle von Soldatenmißhandlungen in Ulm, Köln u. s. w. Anzeigen wurden aus Furcht vor Strafe unterlassen. In einem Soldatenbriefe heiße es, ein Stück Rindvieh genieße eine bessere Behandlung als der Soldat. Ein Hauptmann im 22. Regiment habe seine Mannschaften mit der blanken Klinge bearbeitet. Die Militärverwaltung habe die dringende Pflicht, diesen Zuständen ein Ende zu machen. Vor allen Dingen müsse dafür gesorgt werden, daß der Soldat, der Beschwerde führe, keinen Nachtheil davon habe. Die Vertheidiger der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung hätten ein Interesse daran, daß der Militärdienst möglichst angenehm gemacht werde. Nur ausnahmsweise finde heute sich ein Mann, der gern zum Militär gehe. (Lebhafter Widerspruch rechts. Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Lenzmann** (frs. Volksp.): In der vorigen Session hat die Regierung erklärt, daß ein Entwurf einer **neuen Militär-Strafprozeßordnung** sich in Ausarbeitung befinde. Wenn diese Arbeit in 12 Monaten noch nicht beendigt ist, so werden die Stimmen vielleicht Recht haben, die behaupteten, daß der Entwurf fertig sei, daß er ein liberaler Entwurf sei, daß aber von höherer Stelle Widerstand geleistet werde. Ich erwarte von dem Minister eine offene, ehrliche Antwort auf meine offene, ehrliche Frage, ob der Entwurf fertig und ob er in der That ein liberaler Entwurf ist und ob in ihm die drei Forderungen der Ständigkeit, Mündlichkeit und Oeffentlichkeit erfüllt werden. Besteht wirklich Gerechtigkeit in der Armee, so kann das Verfahren ohne Gefährdung der Disciplin öffentlich und mündlich sein.

Noch dringlicher als die Reform der Strafprozeßordnung ist die Reform des Beschwerdewesens. Wenn nur der dritte Theil der Fälle, die öffentlich bekannt werden über die Mängel der Beschwerdeordnung, wahr ist, so ist damit die Dringlichkeit der Reform erwiesen. Man kann aber vermuthen, daß die wenigsten Fälle bekannt werden, da die Soldaten solche Mittheilungen nicht wagen. Man sagt ja, daß viele Leute erst Sozialdemokraten werden, wenn sie die Zustände im Heereswesen durchgemacht haben. Wenn man diese Gefahr beseitigen will, so muß man den Soldaten Recht schaffen. (Beifall links.)

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Wenn jemand meine aufrichtige und ehrliche Absicht und meine Fähigkeit bezweifelt, das Werk zu Ende zu bringen, so ist das sehr bedauerlich für mich, aber ich muß es hinnehmen. Sollte ich erkennen, daß mir die Kräfte fehlen, das Werk zu vollenden, so werde ich Se. Majestät bitten, einen Nachfolger für mich zu wählen. Der Abg. Lenzmann ließ durchblicken, eine höhere Stelle sei der Durchführung der Strafprozeßordnung entgegen. Meint er die allerhöchste Stelle, so muß ich das ganz entschieden zurückweisen. Die Strafprozeßordnung ist gegenwärtig im Staatsministerium Gegenstand des Meinungsaustausches, und ich halte es für indiskret, unter solchen Umständen Details darüber mitzutheilen.

Daß überhaupt Soldatenmißhandlungen vorkommen, habe ich niemals bestritten, ich habe aber stets erklärt, daß wir ernstlich bestrebt sind, diesem Uebel zu steuern. Aus den von mir im vorigen Jahre gegebenen Zahlen kann sich jeder überzeugen, daß die Mißhandlungen abgenommen haben. Es giebt gewisse Dinge, die absolut nicht aus der Welt zu schaffen sind. Auch Diebstahl und Körperverletzungen werden Sie nicht aus der Welt schaffen. Herr Bebel bezieht sich bei seinen Aeußerungen meistens auf Briefe und Zeitungsartikel. In der Presse und auf dem Papier wird aber gegenwärtig unendlich viel gelogen und übertrieben, und Abg. Bebel ist zu leichtgläubig; er nimmt alles für bare Münze und fällt darauf hinein. (Heiterkeit.) Mit einer besonders lebhaften Erregung hat der Abg. Bebel gesagt, die Zahl der Soldaten, die mit Lust und Liebe in die Armee gingen, wäre außerordentlich gering. Das ist entschieden unrichtig. So hätte man z. B. nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit erwarten sollen, daß die Waffengattungen, die die dreijährige Dienstzeit behalten, gar keine Dreijährig-Freiwilligen mehr haben. Gerade umgekehrt, die Zahl der Dreijährig-Freiwilligen hat sich bei diesen Waffen vermehrt. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Vollmar** (Sozd.): Die abgeänderte Beschwerdeordnung hat den großen Vorzug, daß der Soldat sich mit Beschwerden nunmehr direkt an den Kompagniechef wenden darf. Selbst bei der größten Erleichterung des Beschwerdewegs werden sehr wenig Beschwerden weiter gegeben. Außerordentlich erschwerend hat gewirkt die Bestimmung, daß der Beschwerdeführer sich nicht bei einem Dritten Rath holen darf. Darüber ist kein Zweifel, daß die höchsten Befehlshaber sich bemühen, die Mißhandlungen zu beschränken. Auch in dem bestorganisirten Heer, selbst in einem Milizheer, werden Mißhandlungen vorkommen; denn der Krieg ist ein rauhes Handwerk. Die Mißhandlungen rühren zum großen Theil her von der Ueberarbeit beim Militär. Der Druck kommt von oben und wird, je tiefer er kommt, desto gröber. In zahlreichen Fällen haben Unteroffiziere Mißhandlungen gestanden und hinzugefügt, sie hätten sie nicht begangen, wenn sie nicht von oben den Druck erfahren hätten. Wenn man von den Untergebenen nicht mehr verlangte als sie leisten können, und nicht jede Kleinigkeit in den Korporalschaften monirt würde, dann wäre viel geholfen. Die meisten Mißhandlungen geschehen nicht auf den Exerzierplätzen, sondern auf den Mannschaftszimmern. Deshalb müßten die Kompagnieoffiziere zu ungewohnter Zeit Abends die Mannschaftsstuben revidiren.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Ein Verbot, daß Soldaten, die sich beschweren wollen, bei anderen Personen Rath holen, besteht nicht, hat auch früher nicht bestanden. Es befinden sich auf allen Mannschaftsstuben Instruktionsbücher, in die ein Beschwerderecht eingeheftet ist.

Abg. **Bebel** (Sozd.): Daß jetzt mehr Freiwillige bei den Truppentheilen mit dreijähriger Dienstzeit eintreten, ist kein Beweis dafür, daß die Lust und Liebe zum Militär gewachsen ist. In einer Zeit des wirthschaftlichen Niedergangs gehen immer viele Leute, um eine Existenz zu haben, zum Militär.

Abg. Graf **Roon** (kons.): Ich habe als Bataillons- und Regimentskommandeur mit meinen Kameraden immer dafür gesorgt, daß die Mannschaften gerecht und wohlwollend behandelt werden. Auch in Erziehungsinstituten werden die Zöglinge gepisackt (Heiterkeit) und das geschieht von gebildeten Leuten. Die ganzen Reden der Sozialdemokraten sollen ja nur die Grundlagen unseres Heeres untergraben. (Beifall rechts.)

Das Kapitel „Militärgerichtsbarkeit" wird bewilligt, ebenso das Kapitel „höhere Befehlshaber" mit dem Kommissionsantrag, wonach von der Dienstzulage der kommandirenden Generäle (12000 Mk.) statt 300 Mk. 750 Mk. zu Bureaubedürfnissen bestimmt werden.

Im Kapitel „Gouverneure, Kommandanten, Platzmajore u. s. w." beantragt die Kommission, daß die Kommandantenstellen in Frankfurt a. M. und Rastatt nur noch als „künftig wegfallend" bewilligt werden sollen. Die Forderung von 9000 Mark für eine Kommandantur in Altona ist gestrichen worden. Gestrichen soll auch werden die Forderung von 7800 Mk. für eine Kommandantenstelle in Saarlouis.

Kriegsminister **Bronsart von Schellendorff**: Mir ist vorgeworfen worden, ich hätte bei der Wiederbesetzung der Altonaer Stelle einen Schlag gegen das Etatsrecht führen wollen. Ich bitte die Herren, die Sache nicht so aufzufassen wie die Kommission, sondern mir den Posten zu bewilligen.

Gemäß einem vom Abg. **Schaedler** (Ctr.) gestellten und vom Abg. **Enneccerus** befürworteten Antrag wird die Position betr. die Kommandantur Altona an die Kommission zurückverwiesen. Im Uebrigen wird das Kapitel nach den Kommissionsanträgen genehmigt, worauf sich das Haus vertagt.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Fortsetzung der Berathung der Anträge, betreffend das Verbot der Einwanderung russischer Juden; Antrag betr. Erwerb und Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit; Antrag Auer, betr. das Arbeitervereinigungsrecht; Antrag Rickert betr. Aenderung des Wahlgesetzes.)

Westpreußischer Provinzial-Landtag.

Der 18. Provinzial-Landtag wurde am Dienstag Mittag im Landeshause zu Danzig vom Herrn Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. **Goßler** mit folgender Rede eröffnet:

„Hochgeehrte Herren! Als königlicher Kommissarius habe ich die Ehre, die Herren Vertreter der Provinz von Neuem herzlich willkommen zu heißen. Mit dankbarer Freude weilen unsere Blicke auf den sonnigen Septembertagen des verflossenen Jahres, in denen unser erlauchtes Kaiserpaar unsere Provinz durch seinen Besuch beglückte und allerhöchst seiner huldvollen Theilnahme an dem Wohlergehen aller Schichten der Bevölkerung unvergeßlichen Ausdruck gab. Die Worte, welche Seine Majestät in dem Hochschlosse der Marienburg an uns richteten, werden alle Zeit einen Merkstein in der Geschichte Westpreußens bilden, und an uns ist es, der königlichen Erwartung, daß wir an den Gestaden der Weichsel Hüter deutscher Gesittung und deutscher Treue sein sollen, zu entsprechen.

Auch ein anderes kaiserliches Wort, welches hier in diesem Saale gesprochen wurde, wacht mit erneuter Kraft in unserer Erinnerung auf, die Aufforderung an die „kernigen Westpreußen", ihren Landesvater bei seinem unausgesetzten Bestreben, die Wohlfahrt aller seiner Unterthanen zu fördern, mit Hingebung zu unterstützen. Wir gedenken dieses Beweises von Vertrauen um so lebhafter, je schwerer wir unter der Ungunst der wirthschaftlichen Entwickelung leiden, und je mehr wir der Fürsorge unseres Königs und Seiner Regierung bedürfen.

Angesichts des Druckes, welcher hart auf allen Gebieten erwerbender Thätigkeit in unserer Provinz, vor Allem auf dem landwirthschaftlichen Gewerbe lastet, stehen die Vorschläge zur Förderung der Erwerbs-Verhältnisse im Vordergrund des Interesses.

Dank Ihrer vorjährigen Bewilligungen wird der Ausbau der Verkehrsstraßen eine weitere, in den betheiligten Kreisen ersehnte Vervollständigung erfahren. Wenn schon in den letzten Jahren immer reichere Mittel zur Förderung von Landesmeliorationen verwendet worden sind, so eröffnet sich jetzt ein neuer Weg zur leichteren Durchführung von Bodenverbesserungen, indem die Staatsregierung nicht unbeträchtliche Summen für diesen Zweck unter der Voraussetzung flüssig zu machen bereit ist, daß auch seitens der Provinz entsprechende Beträge zur Verfügung gestellt werden. Ueber die Formen, unter denen die Bewilligung sich vollziehen soll, bestehen allerdings noch zur Zeit Bedenken, an der Hoffnung muß jedoch festgehalten werden, daß ein Ausweg sich finden läßt, um unserer Provinz die Wohlthaten des neuen Meliorationsfonds zu sichern.

In wenigen Wochen wird unser heimathlicher Strom seine Fluthen im neugeschaffenen Bette der Ostsee zuführen, und im Laufe dieses Jahres die untere Danziger Weichsel gegen den Fluß einen sicheren Abschluß erhalten. Der Vollendung dieses großen Werkes gedenken wir mit dem herzlichen Wunsche, daß die Hoffnungen, welche sich an seine Vollendung knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen und unserer Provinz die Wiederkehr eines so schweren Unglücks erspart bleiben möge, wie solches vor sieben Jahren zur Regulirung der Weichselmündung den Anlaß gegeben hat.

Den Mittelpunkt Ihrer Berathungen bildet die Vorlage über die Landwirthschaftskammer. Je mehr Anlaß besteht, den Werth dieser Organisation des landwirthschaftlichen Gewerbes vom provinziellen Standpunkt zu beurtheilen, um so schwieriger gestaltet sich die Entscheidung, als es sich um das Weiterbestehen des Centralvereins westpreußischer Landwirthe handelt, dessen stetig wachsende Thätigkeit immer uneingeschränktere Anerkennung gefunden hat. Eingehender Erwägung wird es daher bedürfen, ob die Vorzüge der gegenwärtigen Vereinsbildung, unter Erhaltung seiner arbeitsfreudigen Sektionen und der lebensvollen Beziehungen zu den Kreis- und Ortsvereinen, mit den Vortheilen, welche das Gesetz durch Verleihung einer gesicherten Stellung im öffentlichen Rechtsleben darbietet, in gedeihliche Verbindung gebracht werden können.

Der Provinzial-Ausschuß hat sich für die Bejahung dieser Frage entschieden. An seiner Spitze vermissen wir zu unserem lebhaften Bedauern heute den Mann, welcher 50 Jahre lang in Staats- und Provinzialämtern sein Leben dem Wohle Westpreußens gewidmet und mit Erfolg es verstanden hat, die mit der Schaffung neuer Verhältnisse stets verbundenen Schwierigkeiten durch Gerechtigkeit und Milde auszugleichen.

In der bewährten Ueberzeugung, daß, wie bisher, die Rücksicht auf das Wohl der Provinz Ihre Berathungen leiten wird, und mit dem herzlichen Wunsche, daß Ihre Beschlüsse das Wohl der westpreußischen Heimath fördern mögen, erkläre ich im allerhöchsten Auftrage den 18. Provinziallandtag für eröffnet."

Das Alterspräsidium übernahm darauf Geh. Regierungsrath **Engler**-Berent, welcher die jüngsten Abgeordneten Landrath v. **Gasenapp**-Tuchel und Landrath **Keller**-Karthaus zu Schriftführern berief und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Zum **Vorsitzenden** des Provinzial-Landtages wurde Herr v. **Graß**-Klanin, zu dessen Stellvertreter Herr Geh. Regierungsrath v. **Gramatzki** wiedergewählt. Als Schriftführer wurden die Abgg. **Müller**-Dt. Krone, Graf **Keyserlingk**-Neustadt, **Löhrke**-Flatow und **Keller**-Karthaus, sowie zu Quästoren die Abgg. **Albrecht**-Suzemin und **Damme**-Danzig gewählt.

Es folgten die Kommissions-Wahlen, und zwar wurden durch Akklamation gewählt in die Redaktions-Kommission die Abgg. Albrecht-Suzemin, Damme, Löhrke und Keyserlingk; in die Wahlprüfungskommission die Abgg. v. Brünneck, Höne und Löhrke; in die Petitionskommission die Abgg. Plehn-Krastuden, Dommes, Sieg, Dr. Albrecht-Putzig und Dr. Brückner. Schließlich wurde in die ständige Etatskommission, welche durch das Ausscheiden der Herren Dr. Kautz und Dr. Rotzoll gegenwärtig nur aus den Herren Abgg. Hagen, v. Bieler-Lindenau und Dr. Zander besteht, die Abgg. Petersen und Dr. Albrecht-Putzig neu berufen.

Für eine der nächsten Sitzungen des Provinzial-Landtages steht die Wahl eines **zweiten Landesraths** auf 12 Jahre mit 5400 Mk. Jahresgehalt und demnächst die Wahl des dritten Vorstandsbeamten der Alters- und Invaliditätsversicherung, welcher ebenfalls als Landesrath mit 5100 Mk. Gehalt angestellt werden soll, auf der Tagesordnung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. März.

— Die **Maul- und Klauenseuche** herrschte Ende Februar in den Kreisen Thorn in 3, Dt. Krone in 1, Dirschau in 2, Osterode in 2, Königsberg, Wehlau, Rastenburg und Neidenburg in je 1, Inowrazlaw und Grätz in je 2 Ortschaften.

— Zum Gegenstand einer interessanten **Wette** soll demnächst die **ostpreußische Pferdezucht** gemacht werden. Herr Rittergutsbesitzer Hermann von **Sperber** auf Gerskullen will den Nachweis führen, daß das ostpreußische, von Trakehner Eltern abstammende Pferd das beste Gebrauchspferd der Welt ist. Zu diesem Zwecke beabsichtigt Herr v. Sperber folgende Wette anzubieten: der noch später zu bestimmende Einsatz soll nicht unter 10000 Mk. und nicht über 20000 Mk. betragen und die Wette in der Zeit vom 1. November 1895 bis 1. April 1896 zum Austrag gebracht werden. Theilnehmen darf an der Konkurrenz jeder Gutsbesitzer, die ostpreußischen ausgenommen. Die konkurrirenden Pferde dürfen nicht besonders stark gefüttert werden; auch dürfen sie keine besonderen Vorbereitungen erhalten. Die Pferde des Herrn v. Sperber erhalten sieben Pfund Hafer und acht Pfund Kleeheu; es soll aber auch gestattet sein, daß die Pferde vom Rhein, Sachsen, Oesterreich rc. mehr erhalten. Die Wettleistung soll ungefähr folgendermaßen erfolgen: an einem beliebigen Tage telegraphirt der Vorsitzende des Schiedsgerichts: „Morgen gehen etwa vier Viererzüge Arbeitspferde, jeder Wagen mit 60 Centner Getreide, nach Berlin ab — 800 Kilometer — soviel Karossiers, soviel Jucker." Dies Telegramm geht an die Gutsverwaltung von Gerskullen und an diejenigen gleichzeitig ab, die die Wette angenommen haben. Die Pferde sollen die 800 Kilometer in 10—12 Tagen zurücklegen. Nach Ankunft der Pferde in Berlin stellt das Schiedsgericht je nach dem Zustande der Pferde, Schnelligkeit rc. die beste Leistung fest. Der Sieger erhält den Einsatz. Voraussetzung des ganzen Unternehmens ist, daß die Importationskommission des Unions-Klubs, welche aus dem Herrn Ober-Landstallmeister Grafen v. Lehndorf als Vorsitzendem und den Herren Oberregierungsrath a. D. v. Oertzen und Graf Tschirsky-Renard besteht, das Schiedsgericht übernimmt. Das öffentliche Angebot wird etwa Mitte April d. J. nach Feststellung der genaueren Bedingungen, nach Rücksprache mit dem erwähnten Schiedsgericht erfolgen.

— Die **Alterthumsgesellschaft** hält am Freitag Abend wieder eine Sitzung ab. Näheres ergiebt die Anzeige.

— Der Kreisphysikus Dr. **Kleinert** aus Koschmin ist zum Kreisphysikus in Rawitsch ernannt.

— Dem Thierarzt **Schlangieß** zu Goldap ist die Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Goldap endgiltig verliehen worden.

— Der bei der Regierung in Bromberg beschäftigte Forst-Assessor **Kleyensteuber** ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Bederkesa im Regierungsbezirk Stade verliehen worden.

— Die Stelle des Rentmeisters der Kreiskasse in Wollstein ist dem Rentmeister **Rinschen** in Flensburg zum 1. Juni verliehen worden.

— Herr Z. v. **Karlowski** in Bendzitowo bei Güldenhof hat auf eine Kontrolwaage mit selbstthätiger Kontrolkarten-Ausgabe ein **Reichspatent** angemeldet. — Herrn A. v. **Stechow** in Allenstein ist auf einen zerlegbaren Säbel mit zerlegbarer Scheide ein **Reichspatent** ertheilt worden.

— Für Herrn Otto **Hamann** in Danzig ist auf eine elektrische Anzeigevorrichtung für Kegelbahnen, in Form eines mit dem Kegelbrett leitend verbundenen Miniatur-Kegelbretts, für die Herren Fritz **Dittmann** und Hans **Romprecht** in Inowrazlaw auf ein elastisches Kantenpolster für Tische, Stühle rc., für Herrn Friedrich **Jung** in Stolp auf einen Flugapparat mit einer mittleren, zwischen drehbaren oder federnden Flügeln angebrachten starren Tragefläche ein **Gebrauchsmuster** eingetragen worden.

z **Von der Graudenz-Culmer Kreisgrenze**, 5. März. Die durch den Tod des Pfarrers Körner erledigte **Pfarrstelle** in **Blandau** wird vorläufig mit einem Pfarrverweser besetzt

werden, der nur die Hälfte des Einkommens bezieht; der Bischof will die andere Hälfte des Einkommens der Kirchengemeinde zum Ausbau der schon schlechten Kirche überlassen. — Das so viel angepriesene Mast- und Freßpulver für Schweine ist in unserer Gegend von vielen Besitzern angeschafft worden, hat aber leider nicht geholfen. Bei manchen Schweinen bemerkte man vielmehr bald sehr wenig Freßlust, keine Gewichtszunahme und große Unruhe. Einzelne Schweine magerten sogar dermaßen ab, daß man schleunigst das Pulver wegwarf.

b **Aus dem Kreise Culm,** 5. März. In große Betrübniß ist die Besitzerfamilie Eisenhardt in Brosowo versetzt worden. Der 24jährige Sohn wurde von einem Pferde dermaßen gegen den Leib geschlagen, daß er nach wenigen Stunden starb. — Aus Privatbesitz wurde kürzlich eine Sammlung vorgeschichtlicher Funde vom Lorenzberge zu Kaldus durch den dortigen Lehrer für das Provinzial-Museum zu Danzig angekauft. Schulkinder haben dem Lehrer zu Oberausmaaß zwei große Rollen Silbergeld aus uralter Zeit gebracht, welche am Weichselufer gefunden worden sind. Auf einer Münze kann man das Bildniß Karls des Großen erkennen.

69 **Briesen,** 4. März. Kälte und Schnee müssen den russischen Wölfen arg mitspielen, denn der Hunger trieb vor einiger Zeit zwei Wölfe in die Wälder um Briesen. Im Mielnder Wald wurden sie am hellen Tage jagend angetroffen und sofort verfolgt, aber leider nicht erlegt. — Damit das aus dem Fronauer Walde austretende Wild den angrenzenden Besitzern nicht mehr so viel Schaden zufügen kann, und damit das Wild vor zu starkem Abschuß bewahrt bleibt, beabsichtigt die Forstverwaltung, das Revier mit einem Wildzaun zu umgeben.

* **Aus dem Kreise Briesen,** 4. März. Der neue Kriegerverein in Kgl. Neudorf hielt gestern eine Generalversammlung ab. Aus der endgiltigen Wahl des Vorstandes gingen folgende Herren hervor: Pfarrer Schmeling-Villisaß als Vorsitzender, Besitzer Gohritz-Kgl. Neudorf als stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Kriesel-Kgl. Neudorf als Schriftführer, Gasthofbesitzer Krüger-Kgl. Neudorf als Rendant und Sattlermeister Filarski-Kgl. Neudorf als Kassirer. Der Verein zählt 25 Mitglieder.

[] **Marienwerder,** 4. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß der Herr Oberpräsident der von den Stadtverordneten beschlossenen und durch den hiesigen Bezirksausschuß genehmigten Klavier-, Fahrrad- und Jagdscheinsteuer die Genehmigung versagt hat. Die Versammlung nahm darauf den Antrag an, an das Staatsministerium eine Gegenvorstellung einzureichen. Die Klaviersteuer ist auf 3500 Mk. jährlich veranschlagt worden. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter hat Herr Rathsherr Wagner, welcher 45 Jahre hindurch als Dezernent des Schulwesens thätig ist, um Entbindung von der Verwaltung der Schulvermögens-, der Fraser-Jeschke'schen und der Schiller-Stiftung gebeten. Diesem Antrage wurde entsprochen. Dann trat die Versammlung in die Berathung über den Etat für 1895/96 ein; dieser schließt in Einnahme und Ausgabe mit 252450 Mk. gegen 188420 Mk. gegen das laufende Rechnungsjahr ab. Die Steigerung des Etats ist vorzugsweise dadurch herbeigeführt worden, daß die Aufnahme einer Anleihe von 50000 Mk. zur Tilgung der Kosten der Neupflasterung der Grünstraße im Sommer 1894, sowie zur Neupflasterung bezw. Umpflasterung der Marienburger- und der Heckenstraße erfolgt ist, daß die Einführung des Lehrer-Besoldungsplanes einen Mehrbedarf von 3490 Mk. erfordert, daß an die Provinzial- und Kreisverwaltung 41000 Mk. gegen 37000 Mk. im Vorjahr zu zahlen sind, daß 2090 Mk. für Einziehung der Einkommensteuer in Fortfall kommen. Nachdem mit Zustimmung des Magistrats die Position für die Anleihe nebst 2500 Mk. Zinsen abgesetzt worden war, setzte die Versammlung den Stadthaushalts-Etat für 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 195458 Mk. fest und genehmigte den Schlachthausetat in Einnahme und Ausgabe mit 17416 Mk. Alsdann erstattete der Herr Bürgermeister den Verwaltungsbericht über das Jahr 1893/94. Endlich wurde beschlossen, an die Bürgerschaft einen Aufruf zur Betheiligung an der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck zu veröffentlichen.

§ **Stuhm,** 4. März. An Stelle des verstorbenen Deichhauptmanns Penner in Ober-Kerbswalde ist der Deichbezirksvertreter Wannow in Fischau zum Deichhauptmann gewählt worden. — Die Aktiva und Passiva der Molkerei-Genossenschaft Polixen, die das 11. Geschäftsjahr vollendet hat, betragen für das Jahr 1894 31806 Mark 90 Pfg.

☾ **Konitz,** 4. März. Der bienenwirthschaftliche Kreisverein Konitz zählt z. Z. 140 Mitglieder und setzt sich aus folgenden Abtheilungen zusammen: Konitz, Bruß, Rittel, Frankenhagen, Osterwick, Jakobsdorf, Tuchel und Brunstplatz (Kreis Schwetz). Die Abtheilung Schwornigatz hat sich aufgelöst. In sämmtlichen Abtheilungen besaßen die Vereinsmitglieder im Frühjahr v. Js.: 273 Völker in Mobilbauten, 415 in Kanitzkörben und 600 in Glockenkörben, zusammen 1288 Völker. Der Bestand des verflossenen Jahres an Bienenvölkern war: 122 junge Völker in Mobilbauten, 340 in Kanitzmagazinen und 203 in Glockenkörben, zusammen 665 Völker, gewonnen wurde 11630 Kgr. Honig und 234,5 Kgr. Wachs, was einem Bruttowerthe von 21000 Mark entspricht. In Ueberwinterung befinden sich 1953 Völker. Im Laufe des verflossenen Jahres hat der Verein in Konitz eine Verkaufsstelle für garantirt reinen Bienenhonig eingerichtet, um den Mitgliedern den Absatz ihrer Produkte zu erleichtern und die Kauflust des Publikums anzuregen. Der Erfolg ist zufriedenstellend. Als Delegirter zur Provinzialversammlung in Marienburg wurde Oekonomie-Inspektor Kempe gewählt.

Elbing, 5. März. Nach fünftägiger Verhandlung wurde heute Nacht um 2 Uhr der Aufruhrprozeß gegen den Arbeiter Magdanz und 20 Genossen beendigt. Es wurden verurtheilt wegen Aufruhrs unter erschwerenden Umständen mit Ausschluß von Milderungsgründen: Die Arbeiter Johann Magdanz zu 1 Jahr 9 Monaten 10 Tagen Zuchthaus, Wilhelm Talg zu 1 Jahr 3 Monaten, Herrmann Schlomski zu 1 Jahr 2 Wochen, August Diegner zu 1 Jahr 3 Mon. 2 Tagen, Eduard Toschlowski zu 1 Jahr Zuchthaus; wegen Aufruhrs unter erschwerenden Umständen unter Zubilligung von Milderungsgründen: Die Arbeiter Jantzin zu 1 Jahr Gefängniß, Karl Schulz zu 5 Monaten 1 Woche, Andreas Schröter zu 9 Monaten, der Klempnergeselle Herrmann Prill zu 1 Jahr, der Maurerlehrling Ephraim Döring zu 6 Monaten, die Arbeiter Reinhold Hintz zu 9 Monaten, Heinrich Schwarz zu 7 Monaten, Friedrich Hennig zu 5 Monaten Gefängniß; wegen einfachen Aufruhrs: Der Klempnergeselle Albert Asenik und der Arbeiter Franz König zu je 7 Monaten Gefängniß; wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt: Der Arbeiter Emil Wichmann zu 5 Monaten, 3 Tagen Gefängniß. Es wurde bei sämmtlichen Verurtheilten davon abgesehen, auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen, da sich die That mehr als eine Rohheit, denn als eine ehrlose Handlungsweise charakterisire.

∠ **Marienburg,** 5. März. Auf den 21. d. M. ist ein Kreistag anberaumt. Der Kreishaushaltsetat beträgt in Einnahme und Ausgabe 1187220 Mk. (gegen das Vorjahr 69530 Mk. mehr). An Kreis- und Provinzialsteuern sind 312885 Mk. aufzubringen. Die Einnahme aus den landwirthschaftlichen Zöllen ist auf 120000 Mk. veranschlagt. Die Ausgaben setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Unterhaltung der dem Kreise gehörigen Liegenschaften und Gebäude, sowie Kreisschuldenverwaltung 130774,26 Mk., Kreisausschuß- und Amtsverwaltung 20338 Mk., Kosten der allgemeinen Kreisverwaltung 17436,50 Mk., Beihilfen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken 15000 Mk., Chausseeverwaltung 93292 Mk., Wegebauverwaltung 219679 Mk., Provinzialabgaben 58180,21 Mk., Extraordinarium für den Ausbau neuer Chausseestrecken 557220 Mk., zum Kreishausbau 67000 Mk., dem Schwentenverband 3009 Mk., der Zuckerfabrik Neuteich Beihilfe zum Rübenbahnbau 4000 Mk. Der Etat der Kreissparkasse balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 191875 Mk. Der Bestand an Spareinlagen beträgt zur Zeit 4300000 Mk., der Reservefonds 120000 Mk., der Geschäftsgewinn 24300 Mk. Die Kreisabgaben sollen nach dem Vorschlag des Kreisausschusses in der bisherigen Weise aufgebracht werden, daß sie gleichmäßig auf die vom Staat veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Klassen I—IV sowie auf die Staatseinkommensteuer mit Einschluß der zu den fingirten Steuersätzen von 4 Mk. und 2,40 Mk. eingeschätzten Personen vertheilt werden. Der § 28 des Kreissparkassenstatuts soll dahin erweitert werden, daß Gelder der Kreissparkasse an den Kreis Marienburg oder an Gemeinden und andere Korporationen der Provinzen Ost- und Westpreußen gegen ordnungsmäßige Schuldverschreibungen ausgeliehen werden können. Die Zuckerfabrik Neuteich hat im vorigen Jahre 22,25 Kilometer Rübenbahn gebaut, wodurch die Kreischaussee bedeutend entlastet und die Unterhaltungskosten derselben sich niedriger stellen werden. Es wird vorgeschlagen, der Fabrik zum Rübenbahnbau eine Beihilfe von 10500 Mk., zahlbar in 3 Jahren à 3500 Mk., zu gewähren.

Königsberg, 5. März. Eine unerwartete Erbschaft fiel dieser Tage einem hiesigen vereideten Bücher-Revisor zu. Lange Jahre hindurch hatte er das Vermögen zweier hiesiger Schwestern zu deren größter Zufriedenheit verwaltet. Die Schwestern kamen nun überein, ihm ihr Vermögen zu vermachen, da sie ohne nähere Verwandte waren. Dieser Tage starb die eine der Damen, und der Herr Revisor war erstaunt, als er mit einem Schlage zum reichen Manne wurde. Ihm fielen mehr als 100000 Mark als Vermächtniß zu, mit der einen Bedingung, einem weitläufigen Verwandten der Erblasserin eine Abfindungssumme auszuzahlen.

Goldap, 3. März. Herr Haack wird sein vor Kurzem durch Feuer vernichtetes Mühlenetablissement wieder herstellen lassen. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Betrieb im Herbste d. Js. wieder aufgenommen werden kann.

□ **Heilsberg,** 4. März. Wie man hört, soll in diesem Frühjahr mit dem Bau der Eisenbahnstrecke von Tiefensee nach Rudzany begonnen werden.

f **Guttstadt,** 4. März. Am Sonnabend hat der in den fünfziger Jahren stehende Wirth Wagner in Neuendorf in einem Anfall von Geistesstörung sich die Pulsadern an den Händen und dem Hals zu durchschneiden versucht. Zwar ist ihm dies nicht ganz gelungen, aber der Arzt befürchtet doch eine innere Verblutung.

Auf dem gestrigen Kreistage wurde die Verpflichtung der Uebernahme der Unterhaltung der Chaussee Guttstädter-Rösseler Kreisgrenze auf Kreisfonds einstimmig anerkannt. Auch wurde beschlossen, für solche Schmiede, welche die Kreislehrschmiede in Pr. Holland oder Wehlau besuchen wollen, Beihilfen aus Kreisfonds zu gewähren, für den Hufbeschlag im Kreise auch nur solche Schmiede zuzulassen, welche ein Prüfungszeugniß nachweisen.

Der hiesige Vorschuß-Verein zählt gegenwärtig 465 Genossen, 6 weniger als im Vorjahre. Der gesammte Jahresumsatz betrug im vorigen Jahre 1049424 Mk., 98995 Mk. weniger als im Vorjahr, obwohl der Zinsfuß von 6 auf 5 Prozent bei Beginn des Jahres herabgesetzt wurde. Die heutige Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 Prozent fest. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 93611 Mk.

[:] **Rastenburg,** 5. März. Heute fand am hiesigen Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Sämmtliche 11 Oberprimaner, und zwar Ammon, Hein, Fischer, Podewski, Klugkist, Hammilton, Schweiger, Braun, Raabe, Streit und Lorrek, bestanden die Prüfung. Die ersten acht wurden auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit. — Herr Regierungsassessor von Schmiedeseck hat die Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes übernommen.

Memel, 4. März. Der Minister für Handel und Gewerbe hat je 1180 Mk. zur Unterhaltung der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule für die Jahre 1895/96 und 1896/97 bewilligt.

△ **Heydekrug,** 4. März. Infolge der Agitation der Canada-Agentur in Liverpool entstand in einem Theile des Kreises Heydekrug eine lebhafte Bewegung zu Gunsten der Auswanderung nach Amerika, noch unterstützt durch verführerische Berichte, die von vorausgegangenen Auswanderern an Bekannte und Verwandte in die Heimath gelangten. Gut situirte Bauern veräußerten ihren einträglichen Grundbesitz, um in Canada noch mehr Glücksgüter zu erwerben. Da nun aber von einflußreicher Seite für gehörige Aufklärung über das Wagniß einer Auswanderung nach einer Gegend gesorgt ist, die weit entfernt von Städten, ohne Verkehrsmittel den Bewohnern in der Wildniß eine isolirte Stellung anweist, scheint ein Stillstand in dem Auswanderungsfieber eingetreten zu sein.

Aus dem Kreise Bromberg, 5. März. Die Theilung des Landkreises Bromberg, die schon vor längerer Zeit die Behörden beschäftigte, wird jetzt wieder angeregt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die augenblicklich in der Gegend in Umlauf gesetzte Petition in dieser Angelegenheit Erfolg haben wird. Als bei der Durchführung der Kreistheilungen erwogen wurde, ob es nicht zweckmäßig wäre, den sehr umfangreichen Kreis Bromberg zu theilen, herrschte im Landkreise die Hoffnung, daß man dem Wunsche eines großen Theiles der Interessenten Folge geben und einen neuen Kreis Krone an der Brahe bilden würde. Das Projekt wurde aber damals aufgegeben. Den Anlaß zu der Wiederaufnahme des Projekts gab, wie in der Petition ausgeführt wird, die Aeußerung des Ministers des Innern, daß ihm nichts mehr zuwider wäre, als daß die Landräthe von Montag früh bis Sonnabend Abend im Bureau beschäftigt und deshalb nicht in der Lage wären, die Bedürfnisse des Kreises aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Da nun einzelne Ortschaften unseres Kreises von der Kreishauptstadt Bromberg etwa 50 Kilometer entfernt sind und die Reise dorthin immer mehrere Tage in Anspruch nimmt, kann es wohl kommen, daß der Landrath diese Orte überhaupt nicht oder doch nur ganz flüchtig kennen lernt. Alles dieses aber könnte bei der Neubildung eines Kreises durch Abzweigung des nördlichen und westlichen Theiles des jetzigen Landkreises Bromberg vermieden werden 2c. Die Petition findet in Krone a. Brahe viele Unterschriften.

Krone a. Brahe, 4. März. An den Folgen einer unsinnigen Wette liegt ein junger Mensch im städtischen Krankenhause schwer krank darnieder. Er hatte mit einem Genossen gewettet, daß er im Stande wäre, eine große Menge Schnaps zu trinken. Hilfsbereite Freunde verschafften dem Wettenden das edle Naß, und nach und nach umnebelten sich ihm die Sinne. Er schleppte sich bis zu dem Stall eines Restaurants, wo er die Nacht zubrachte und heute in einer derartigen Verfassung gefunden wurde, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

☾ **Posen,** 5. März. Der Provinzial-Landtag bewilligte in seiner heutigen Sitzung für die in diesem Jahre zu Posen zu veranstaltende Provinzial-Gewerbeausstellung eine einmalige Zuwendung von 10000 Mk. und gewährte der Stadt Posen zur Unterhaltung der Baugewerkschule einen fortlaufenden Beitrag von jährlich 5000 Mk.

Wirsitz, 4. März. Gestern begingen die Schlossermeister Johann Stephanschen Eheleute von hier das Fest der diamantenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß überreichte der Landrath im Auftrage des Kaisers dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille.

§ **Tremessen,** 5. März. Der Geburtstag des Altreichskanzlers wird auf Anregung des Herrn Progymnasial-Direktors Smolka am 1. April durch einen allgemeinen Festkommers gefeiert werden.

Wongrowitz, 4. März. Auf dem hier abgehaltenen Kreistage wurde beschlossen, die Ueberweisungen aus den Zöllen wie bisher zur Bestreitung der laufenden Ausgaben zu verwenden. In Bezug auf den Maßstab, nach welchem die Kreisabgaben erhoben werden sollen, wurde beschlossen, die Einkommensteuer, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer hierzu in gleicher Höhe heranzuziehen. Ferner wurde die Anstellung eines Landmessers im Kreisdienste beschlossen. Zur Annahme gelangte der Entwurf einer Kreishundesteuer-Ordnung. Dieser Steuerordnung gemäß soll für alle Hunde eine Steuer von 2 Mk. gezahlt werden. Der Haushaltsetat für 1895/96 wurde festgestellt und beschlossen, die ganzen Verpflegungskosten für Geisteskranke, Epileptische 2c. auf die Kreiskommunalkasse zu übernehmen. Die Beihilfe für Wegebauten wurde auf 40000 Mk. erhöht. Zu den Kosten des Baues und Betriebes einer Kleinbahn Schocken-Glowno wurde eine jährliche Beihilfe bis zu 5000 Mk. gewährt.

Bütow, 4. März. Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltete gestern eine Theatervorstellung, durch welche mit Hinzurechnung des Ertrages der Generalprobe eine Einnahme von ungefähr 250 Mark erzielt wurde. Dieser Betrag ist, da der Verein Geldzuwendungen nirgends erhält, zur Anschaffung von Geräthschaften bestimmt.

Schivelbein, 4. März. Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schubert eine Sitzung des Ausschusses für das Kriegerdenkmal statt. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, zu dem Denkmal nicht die Figur eines Fahnenträgers, sondern eine Statue Kaiser Wilhelms I. zu wählen. An dem Sockel aus poliertem Granit sollen die Reliefbilder Bismarcks, Moltkes und Roons angebracht sowie die Namen der in Stadt und Land Gefallenen verzeichnet werden. Die Kaiserstatue soll aus Zinkguß mit starkem Bronzeüberzug bestehen. Das ganze Denkmal wird etwa 6000 Mk. kosten. — Der hiesige landwirthschaftliche Nebenverein hat für Schivelbein und Umgegend 6 Eberstationen eingerichtet.

Dramburg, 4. März. Die für dieses Jahr geplante Distriktsschau des IV. Bezirks der pommerschen ökonomischen Gesellschaft findet hier nicht statt, da sich die Mehrzahl der zu dem Bezirk gehörenden Vereine gegen die Abhaltung der Schau ausgesprochen hat. Bei dem Dramburger landwirthschaftlichen Kreisverein schweben deshalb Verhandlungen wegen Abhaltung einer Lokalschau innerhalb des Vereinsgebiets.

Stettin, 5. März. In einer von mehreren tausend Personen besuchten Versammlung liberaler Wähler sprach gestern Abend der Landtagsabgeordnete für Stettin, Broemel, gegen Agrarier und Sozialdemokraten. Jene seien bei ihrer großen Mehrheit die gefährlicheren. Die Annahme des Antrags Kanitz würde eine schwere wirthschaftliche Schädigung der gesammten nicht landwirthschaftlichen Bevölkerung bedeuten, ebenso die Einführung der Doppelwährung, die zu letzt nur dem Grundbesitz zu statten komme. Darauf sprach Herr Dr. Barth, der Reichstagsabgeordnete für Stettin, hauptsächlich gegen das Umsturzgesetz. Nach dieser mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede forderte Herr Rechtsanwalt Dr. Delbrück die Versammlung zu einem thatkräftigen Vorgehen gegen die Umsturzvorlage auf und brachte die Absendung einer Petition gegen die Vorlage an den Reichstag in Vorschlag, die Petition wurde mit Beifall aufgenommen.

Verschiedenes.

— Die Influenza hat kürzlich nicht nur die Tagung des Schwurgerichts am Berliner Landgericht I verhindert. Auch an anderen Stellen im Kriminalgericht macht sich die Krankheit in böser Weise geltend. Es müssen nicht nur fortgesetzt Termine vertagt werden, weil Zeugen oder Angeklagte nicht erscheinen können, sondern dem Richterstande selbst werden durch die tückische Krankheit empfindliche Breschen geschlagen, so daß es z. B. am Montag der neunten Kammer fast unmöglich geworden wäre, überhaupt eine Sitzung zu Stande zu bringen. Der Landgerichtsrath Keller, der den Vorsitz führen sollte und zu diesem Zwecke die Akten gründlich studirt hatte, war plötzlich an der Influenza erkrankt und mußte das Bett hüten. Er schickte deshalb dem Gericht die Akten zu, und es fand sich auch ein Richter, der bereit war, für den Erkrankten einzuspringen. Es war aber noch nicht eine halbe Stunde verhandelt worden, da meldete einer der Beisitzer, daß ihn die Influenza viel zu machtvoll gepackt habe, als daß er's länger noch tragen könne. Beim Untersuchungsrichter, wo in solchen Fällen leicht Ersatz zu holen ist, war nichts zu erzielen, denn auch dort hatte die Influenza nur den nothwendigsten Bestand gelassen. Endlich gelang es, eines Assessors habhaft zu werden, und nun übernahm Landgerichtsrath Dr. Felisch den Vorsitz.

— Das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum feierte am letzten Dienstag der Hutfabrikant Theodor Müller in Berlin. Der Vater des jetzigen Geschäftsinhabers war der erste Fabrikant von Cylinderhüten in Deutschland, die man bis dahin nur aus Paris bezog. Dem alten Müller gelang es, hinter das Fabrikationsgeheimniß zu kommen und daraufhin gründete er am 5. März 1845 ein eigenes Geschäft in dem noch jetzt stehenden Hause an der Friedrich- und Krausenstraßen-Ecke, das sich bald lebhaften Zuspruchs erfreute. Aus dieser ersten Zeit leben noch drei Kunden, die dem Geschäft durch die 50 Jahre treu geblieben sind. Im Jahre 1858 wurde Müller zum Hoflieferanten des nachmaligen Kaisers Wilhelm I. ernannt, dem er während seiner ganzen späteren Lebenszeit die Kopfbedeckungen lieferte, wobei er oft in persönliche Berührung mit dem Monarchen kam. Bis 1877 hatte Kaiser Wilhelm in den seltenen Fällen, wo er Civilkleidung anlegte — natürlich ausgenommen auf der Jagd — stets hohe nach oben enger zulaufende Cylinder getragen, bis er einmal ausrief: „Warum soll ich denn immer unmoderne Sachen tragen?“ — und zum Tragen moderner Hutfassons überging. Der alte Müller war die Hauptkraft des im Jahre 1871 gegründeten Vereins deutscher Hutfabrikanten, dem es gelang, sich von der französischen Mode frei zu machen, und der als erste deutsche Mode einen Seidenhut des jetzigen Geschäftsinhabers Theodor Müller wählte. Dieser, der 1872 das Geschäft übernahm, ging streng in den Fußtapfen des Vaters, und ist Lieferant auch des jetzigen Kaisers und eines großen Theils des Hofes geblieben.

— [Gezähmte Elephanten.] In Berlin hat sich ein „Komitee zur Zähmung des afrikanischen Elephanten“ gebildet und erläßt einen Aufruf, in dem es darauf hinweist, daß das unbarmherzige Hinschlachten der Elephanten eine der größten Anklagen bildet, welche die gebildete Welt in Afrika auf sich geladen hat. Jährlich werden, allein nach der Ausfuhr des Elfenbeins zu urtheilen, 50—60000 Thiere hingemordet, und die Zeit ist nicht mehr fern, wo der letzte Elephant im dunkeln Erdtheil dem tödtlichen Blei erlegen sein wird. Es wird so der letzte Vertreter einer fast ausgestorbenen Thierwelt ausgerottet, dessen unverwüstliche Kraft, in den Dienst des Menschen gestellt, unschätzbare Arbeiten verrichten könnte. Daß der afrikanische Elephant zähmbar ist, beweist seine Verwendung im Alterthum zu Zeiten der Karthager und seine Abrichtung in europäischen Thiergärten. Im tropischen Afrika würde der gezähmte Elephant eine wichtige Rolle spielen können, da der ganze Verkehr dort aus Mangel an geeigneten Lastthieren auf eingeborene Träger angewiesen ist. Heute werden die Rüsselthiere lediglich ihrer Zähne wegen vernichtet, ein Geschäft, das der Kulturwelt jährlich etwa 15—20 Millionen Mark einbringt. Gezähmt hingegen würde dieselbe Anzahl, welche jährlich gejagt wird, einen Werth von etwa 275 Millionen Mark darstellen. Das Komitee beabsichtigt, Versuche zur Zähmung der Elephanten anzustellen, und zwar ist als Schauplatz das deutsche Schutzgebiet Kamerun gedacht, da dort die Elephanten noch am zahlreichsten, selbst an der Küste, anzutreffen sind und die Jagdmethoden der Eingeborenen sich leicht in Fangmethoden abändern lassen.

Kiefernlangholz-Verkauf.

Oberförsterei Schönthal Wpr. (Post), Reg.-Bez. Marienwerder.

Die vom Schneebruch am 15. und 16. Dezember 1894 herrührenden Kiefernlanghölzer, deren Aufarbeitung in ca. 8 Tagen beendet sein wird, sollen im Wege des schriftlichen Aufgebotes in nachstehenden Loosen verkauft werden:

Loos Nr.	Belauf	Jagen	Stückzahl ca.	fm ca.	Alter der Bestände Jahre	Bemerkungen
1	Friedenshain	105a, 111a, 116b 117, 131a, 132a	150	110	120	Feinringig und kernig
2	"	120a—123, 135 bis 138	200	110	80—110	Bauhölzer
3	"	125, 126, 141a 142 u. 144	330	180	110	Feinringig und kernig
4	"	151—154	160	90	120	Größtentheils Bauhölz.
5	"	158 und 159	210	160	125	Gute Schneidewaare
6	Rederitz	175a, 176, 177a, 193b, 213a¹, 214a¹	176	140	130	desgl.
7	Jaegerthal	183b, 184b, 185b 186, 187a	320	160	90—110	Feinringig u. kernig } 1 km von der flößbaren Pilow entfernt
8	"	201, 202, 203	300	180	120	desgl.
9	"	204 u. 205	160	130	120	Theilw. strk. Bauhölz.
10	"	222, 223 u. 224a	210	100	110	Größtenth. Bauhölzer
11	Kronerfier	274, 275, 276, 277 280a¹, 281a¹ 284, 286a, 292b 293b	250	150	100—120	Größtentheils Bauhölz.
		Summa:	2466	1510		

Die Gebote sind in vollen Prozenten der Festtaxe — I. Cl. 14, II. Cl. 13, III. Cl. 12, IV. Cl. 10, V. Cl. 8 Mark — und zwar für die gesunden und anbrüchigen Stücke getrennt bis [1335

Sonntag, den 17. März, Abends 8 Uhr

versiegelt hier abzugeben, und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Bieter den allgemeinen und speziellen Verkaufsbedingungen, welche jederzeit in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können, rückhaltlos unterwirft.

Die Oeffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten erfolgt am Montag, den 18. März, Vorm. 10 Uhr, im Heinrich'schen Gasthause in Freudenfier in Gegenwart der erschienenen Submittenten.

Die Gebote für die einzelnen Loose können hintereinander folgend auf einem Bogen abgegeben werden und muß auf dem Couvert bemerkt werden, auf welche Loose sich die darin enthaltenen Offerten beziehen.

Bei annehmbaren Geboten wird der Zuschlag sofort im Termine ertheilt; sind dieselben bedingt annehmbar, bleiben die Bieter 14 Tage lang an ihre Gebote gebunden.

Sollten Gebote von dem Licitations-Kommissarius als unannehmbar bezeichnet werden, oder auf einige Loose gar kein Gebot abgegeben sein, ist eine meistbietende Steigerung dieser Loose unter den **erschienenen Submittenten** nicht ausgeschlossen.

20% des Kaufgeldes muß von den im Termin anwesenden Höchstbietenden nach Ertheilung des Zuschlages sofort, von den nicht erschienenen Bietern drei Tage nach erhaltener Benachrichtigung über den Zuschlag an die hiesige Forstkasse baar oder in einländischen Staatspapieren oder Pfandbriefen gezahlt werden.

Die speziellen Aufmaßlisten können vier Tage vor dem Termin im hiesigen Geschäftszimmer ingesehen oder gegen Schreibgebühren von 50 Pf. pro 100 Stück bezogen werden.

Ein großer Theil der Hölzer ist an die Wege und Gestelle gerückt.

Schönthal, den 3. März 1895.

Der Forstmeister.

Fischerei-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Sommer- und Winterfischerei sow. Krebsnutzung in dem 450 Morgen großen berechtigungsfreien **lautziger See** auf einen Zeitraum von 12 bezw. 6 Jahren ist ein nochmaliger Termin für

Mittwoch, den 13. März,

Nachmittags $2^1/_2$ Uhr,

im Gasthause zu **Stabigotten** anberaumt.

Als Caution ist die doppelte Jahrespacht zu hinterlegen. Alle übrigen Bedingungen im Termin, auch vorher gegen 50 Pfg. Schreibgebühr.

Der **Zuschlag** wird bei einem angemessenen Gebote **sofort im Termin** ertheilt. [1251

Kgl. Oberförst. Lanskerofen,
per Wuttrienen.

Offerire **zur Saat** in bester Qualität zu billigen Preisen: [1280]

Rothklee, Weißklee, schwed. Klee, Wundklee, Gelbklee, Thymothee, Raygras echte Provencer Luzerne, Seradella, Chevaliergerste, Viktoriaerbsen, frühe kleine Erbsen, Wicken, blaue u. gelbe Lupinen

2c. 2c., **Kleeaussiebsel** gleichf. auf Lager

Max Meyer,
Briesen Wpr.



Bekanntmachung

der Holz- und Torf-Verkäufe und Zahlungs-Fristen für das Kgl. Forstrevier

Hagenort

für das Vierteljahr April/Juni 1895.

Ganzes Revier: 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 11 Uhr Vormittags, im Gasthause bei Nürnberg in Hagenort. [1334

Hagenort, den 1. März 1895.

Der Oberförster.

Brennholz-Verkauf.

Habe etwa 4 Kilometer von Schulitz im Walde, an diesseits der Weichsel, ein großes Quantum trock. Kiefern-Klobenholz I. u. II., verkaufe à rm I. für 2,30 M., II. für 2,05 Mk. Aufträge nimmt an den Wochentagen in den Vormittagstunden Behnke, Schloßhauland in dem Krüger-schen Gasthof in Schulitz entgegen.

Rahn, Jakobskrug b. Argenau.

Oberförsterei Krausenhof.

In dem **am 13. d. Mts. Vorm. 10 Uhr.** im Gasthofe zum Eichenhain zu Kl. Krug stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen [1224

Eichen: 38 rm Kloben, 130 rm Stöcke II.
Weichholz: 13 Stück Birken mit ca. 8 fm, 36 rm Kloben, 5 rm Knüppel II.
Kiefern: 148 Stück mit ca. 221 fm, 7 rm Schichtnutzholz (3 m lang), 530 rm Kloben, 630 rm Stöcke II

zum Aufgebot.

Krausenhof, d. 5. März 1895.

Der Oberförster.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Auf dem **Holztermin** zu **Wawerwitz, den 8. März cr.**, für die Königliche Oberförsterei Lonkorsz, kommen zum Verkauf: [1318

Belauf Ostrau: Jagen 18, 531 Stück Kiefern mit ca. 616 fm,
Belauf Wawerwitz: Totalität, 100 Stück Kiefern mit ca. 120 fm,
Belauf Skarlin: Totalität, 175 Stück Kiefern mit ca. 126 fm,
außerdem Kloben, Knüppel u. Reiserholz.

Das Aufmaaßregister ist in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Lonkorsz, den 3. März 1895.

Der Königliche Forstmeister.
Triepcke.

Holzverkaufstermin

der Königlichen Oberförsterei

Jablonken

Mittwoch, den 13. März 1895

in Alt-Jablonken
Vormittags 10 Uhr beginnend.

Zum Ausgebot gelangen vom frischen Einschlage: [1232

1. Brennholz:

ca. 140 m Eichen-, 400 m Buchen-, 700 m Birken- und 95 m Erlen-Kloben, sowie Kiefern-Kloben und Reisig nach Vorrath und Begehr.

2. Nutzholz:

50 Stück Eichen-Rundhölzer, 5 m Eichen-Nutzholz-Kloben u. einige Weißbuchen- und Birken-Nutzenden, sowie Kleinbauholz zum Lokalbedarf.

Die Schnellzüge halten an diesem Tage in Alt-Jablonken.

Jablonken, den 2. März 1895.

Der Oberförster.

Forstrevier Ostrometzko.

Holztermin

am Donnerstag, den 14. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bahnhofsrestaurant hierselbst über [1096]

Kiefern-Bau-, Nutz- und Brennholz, sowie Stangen in Haufen.

Ostrometzko, 4. März 1895.

Der Oberförster.
Thormählen.

---

20 Aktien

der Zuckerfabrik Melno à 500 Mark sind Erbtheilungshalber zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1358 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. " Ausg. 18 " } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
1. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

☛ **Probebogen** gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

---

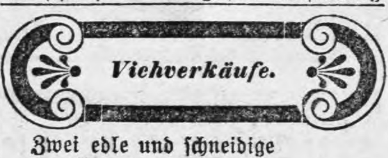
8 Oefen

zum Theil recht werthvolle, sollen in dem demnächst zum Abbruch kommenden Schlosse zu Waldau bei Gr. Klonia am **Dienstag, den 19. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. [1330]

Gerold II

Fuchs mit Blässe, Trakehner Abstammung, deckt fremde Stuten gegen 12 Mark Deckgeld. [5702]

Stoppel, Seeberg per Riesenburg.



Zwei edle und schneidige

Rappstuten

4 und 5 Jahre alt, 4" und 5" groß, gefahren, auch zwei schwere

Kreuzungs-Pferde

5 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei

1212] C. Brose, Posilge.



In Marienhof bei Hammerstein stehen zum Verkauf: [1332

zwei Füchse

4jährig, $3^1/_2$ und 5 Zoll,

zwei Schwarzschimmel

5jährig, 2 und 3 Zoll, gute und flotte Paßpferde,

Rappstute

6jährig, 5" schweres Gewicht tragend und gut geritten.

Eine Rappstute

4jährig, ca. 3" groß, Ostpreuße, sehr flott, ist verkäuflich in Klein Koslau b. Groß Koslau Opr.

Zwei flotte [1189

Wagenpferde

dunkelbr. Stuten, 2" gr., 9 Jahre alt, sowie eine Fuchsstute, edler Abstammung, 4" gr., fünfjährig, angeritten, verkauft Dom. Paulinen p. Klahrheim.

— 40 —

Holländer Stiere

$2^1/_2$- u. 3jährig, im Durchschnittsgewicht von 9 Ctr., so auch

10 Arbeitsochsen

4 und 5 Jahre alt, 15 Centner schwer, verkäuflich bei [1053]

Gebr. Kottow, Lessen Westpr.

Auf Dominium Gorinnen bei Wiewiorken stehen **35 Stück** [879]

Mastvieh

zum Verkauf.

Sprungfähige, auch jüngere [1289]

Holländer Zuchtbullen

von Heerdbuch- und importirten Kühen stehen zum Verkauf in Döhlau Ostpr., Bahnstation Geyerswalde bei Kraplau.

Eine junge [1275

hochtragende Kuh

verkauft Goertz, Tannenrode.

---

30 Stück gut gebaute, mindestens 8 Centner schwere [1281

Stiere

zur Mast, kauft und erbittet Offerten Dom. Gorki b. Markowitz, Prov. Posen.

Zwei nicht mehr ganz junge, aber sehr **gute Milchkühe** welche diese Woche kalben, sind preiswerth zu verkaufen bei

[1295] Wichert, Gatsch.

Zwei hochtragende Kühe und 19 Absatzferkel

hat abzugeben [1248]

H. Müller, Weichselburg bei Groß Nebrau.

---

27 Stiere

mit guten Formen, über $8^1/_2$ Centner, stehen zum Verkauf bei [002]

Marcus, Marienwerder.

Zuchteber

(Yorkshire), $1^1/_2$ Jahr alt, 270 Pfund schwer, mit vorzüglicher Vererbung, ist, um Verwandschaftszucht zu meiden, für 75 Mk. abzugeben in [1366

Klein Ellernitz.

---

50 Zeitmütter

(v. 70 auszusuchen), **gar. gef.**, nicht ged. n. **Bank. B.** gez., m. schön. l. abgew. Wolle (1. Apr. jähr), **zur Zucht** verkäuflich in **Victorowo bei Rehden Westpr.** [936]

Es werden ein Paar starke, ruhige

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe an Pohlmann, Seehof bei Culmsee zu richten. [912

Kuh-Kälber

schwarz-bunte Holländer, aus guten Heerden, im Alter von 4—6 Wochen, sucht zu kaufen und bittet um Offerte mit Preisforderung

Die Guts-Verwaltung Blandau

1206] bei Gottersfeld.



Gasthof-Verkauf.

Ein gut. Gasthof, in e. großen Dorfe, ganz massive Gebäude mit ca. 15 Mg. gutem Acker u. Torfbruch, 7 km v. der Stadt entfernt, alleiniger im Dorfe, ist preiswerth zu verkaufen. Meld. nimmt entgegen Kaufmann A. Völskow, Falkenburg in Pommern. [1141

Feines Hotel

mit flottem Restaurant, neu u. massiv, am Markt einer Gymnasialstadt, ist für 40,000 Mk. bei 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nachweisl. Jahresumsatz 24,000 Mk. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1023 an die Exped. d. Ges. erb.

Wegen andauernder Krankheit beabsichtige ich mein [1192

Hotel zum schwarzen Adler

zu verpachten. Zur Inventar-Uebernahme gehören 10—12000 Mk.

Max Schultz, Culm a/W.

Mein

Grundstück

Myschlewitz Nr. 9, bin ich Willens, in kleineren Parzellen nach Belieben, auch bei einer geringen Anzahlung, nach Uebereinkunft des Kaufpreises u. Sicherstellung der Hypothek, zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir melden.

Johann Kühn, Besitzer, Myschlewitz bei Briesen Westpr.

Bromberg.

Eine vollständig eingerichtete [1312]

Bäckerei

verbunden mit gutgehender **Conditorei, Restauration u. massiver Kegelbahn**, in verkehrsreicher Gegend gelegen, beabsichtige ich Krankheits halber unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. G. L. 50 an die Annoncen-Annahme Bromberg, Friedrichspl. 2.

Grundstücks-Verkauf

wegen schleunig. Versetzg. **Montag, d. 25. März cr.**, Nachmittags 2 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage die in Kl. Mocker, Bergstr. 53 und Mittelstr. 3 belegenen

Grundstücke

sowie **eine Baustelle** im Ganzen oder getheilt im Lizitationswege an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen.

Die beiden Grundstücke haben 25 Wohnungen, Stallungen und nöthigen Zubehör und gewähren sehr guten Miethsertrag. [1351]

Das Grungstück Bergstr. 53 eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen können bei mir täglich eingesehen werden.

Bietungskaution 600 Mark.

Zahlungsbedingungen günstig.

Leopold Jacobi, Thorn, Taxator, ger. vereid. Sachverständ., Araberstr. 135.

Ein gut eingeführtes, renommirtes Wäsche-Geschäft, in einer grösseren Provinzialstadt Westpreussens, ist von sogleich unter günstigen Bedingungen an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Näheres unter No. 1159 durch den „Geselligen" in Graudenz.

Kurzwaaren-Geschäft

zweistöckiges massives Haus, am Markt einer Kreisstadt, ist für 12 000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. z. verk. Dies Grundst. eignet sich a. z. jed. and. Gesch. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 1024 an d. Exp. d. Ges. e.

Ein massives Wohnhaus

f. 4 Familien, à 2 Zimm. u. Küche nebst Stallung. u. Gart., ist z. verkauf. Preis 2100 Mk., Anzahl. nach Uebereink. Für ein. Stellmacher ein sicher. Broderwerb, da in der Umgegend keiner seßhaft ist. Durchg. Chaussee v. Konitz nach Bütow. Netzel, Gastwirthin, Liepnitz Poststat.

Ein Gasthaus

allein im Dorfe, mit ca. 100 Morg. gut. kleefähig. Boden, gut. Gebäude, Alters halb. billig für 8000 Thlr. bei ca. 2000 Thlr. Anz. zu kaufen durch [1279]

C. Andres, Graudenz.

Für Gärtner!

In einer lebhaften Kreisstadt Wpr. ist ein reich bestandener **Blumen-**, ein großer **Gemüse-** und ein kleiner **Obstgarten** nebst Wohnung unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1237 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das früher Kaufmann B. Lange-sche, in Garnsee am Markt belegene

Grundstück

ist von sofort zu verpachten. Näheres ertheilt G. Lindenau, Garnsee.

In einer größ. Mittelstadt Posens ist

ein Gasthof-Grundstück

einschließlich der **Hotel-Einrichtung** für 50000 Mk., bei einer Anzahlung von 18000 Mk., sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 87 G. V. **an** Rudolf Mosse, Posen. [1310

Ein seit 10 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes **Colonialwaaren-, Eisenkurz- und Stabeisen-Geschäft**, gute Gebäude und gute Besitzer- und Landkundschaft, mit 6000 Mk. Anzahlung, ist preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 1142 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Wassermühle

Leist. 25 Ctr. den Tag, an Müllerei niemals Mangel, neue Gebäude, Feuerkasse 27000 Mk., Preis 24000 Mk. Anzahlung ein Drittel. [1352

F. Buthenhoff, Friedeberg, Neumark.

Meine gut erhaltene [9897

Bockwindmühle

mit 2 Gängen u. guter Mahlkundschaft mass. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. 6 Mrg. Acker, beabsicht. ich v. sofort zu verkaufen. Mau, Grünhof bei Gr. Falkenau Wpr.

Stellungshalber beabsichtige ich mein städtisches [521]

Grundstück

bestehend aus gut rentablem Wohnhaus, Scheune, ca. 90 Morgen Acker- und Wiesenland, mit Torfstich (unmittelbar an der Stadt) ganz oder theilweise unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Struwe, Postassist., Soldau Opr.

Gut Falkenhof

Kr. Lauenburg Pomm., 7 km v. Kreisstadt m. Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha, Grdst.-Reinertr. 591 Mk., Pr. 60000 Mk., Anzahl. 12—15000 Mk. Näh. Ausk. erth.

Max Bahr, Landsberg a. W.

Parzellirungs-Anzeige.

Am **15. März 1895** beginnt die Parzellirung des Freischulzengutes **Königl. Neudorf** bei Bahnhof Gottersfeld, von **800 Morg. Weizenboden** unter günstigen Zahlungsbedingungen u. in beliebigen Parzellen. Die Besichtigung kann täglich stattfinden. Auf Wunsch werden auch Rentengüter gebildet. Die Parzellen werden nach Anweisung der Käufer bestellt.

Katholische Kirche und zwei Schulen am Orte. [484

Insbesondere werden zwei bebaute Restgüter von 150 bis 300 Morgen mit Inventar, Saat- u. Brotgetreide, sowie ein Gasthaus mit 30 Morgen Land empfohlen.

Auch kann Käufer angrenzend 300 Morgen Pachtland bis Johanni 1896 übernehmen.

Die Gutsverwaltung.

Eine Gastwirthschaft

gutgh., mit Schankconf., mögl. auf dem Lande od. in ein. kl. Stadt, w. p. sofort zu pacht. gesucht. Off. m. näh. Angabe unt. A. N. 350 postl. Dirschau erbeten.

Guts-Kauf-Gesuch!

Als Selbstkäufer suche ein Gut mit Weizen- und Rübenboden, reichlichem Wiesenverhältniß, eigenem Brennmaterial u. guten Gebäuden im Werthe von 160—240000 Mark. Anzahlung 45- bis 90000 Mark. Agenten verbeten. Off u. 1018 an d. Exped. des Gesell. erbet.

Bäckerei.

Suche eine gut gehende Bäckerei zum 1. April zu pachten. Offerten unter K. E. 100 postlagernd Stuhm erbet. [1264

E. Gastwirthsch. od. Gart.-Restaur. w. z. pacht. ges. Off. u. G. 17 a. d. A.-A. d. Ges. Danzig (W. Meklenburg), Jopeng. 5

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Der Vertrag der Schwedter Versicherungs-Gesellschaft mit dem Erzbischöflichen Stuhle zu Posen.

Die am 2. März stattgehabte General-Versammlung der Schwedter Versicherungs-Gesellschaft hat auf Anregung vieler Interessenten außer der Tagesordnung auch den Vertrag mit dem Herrn Erzbischof in Posen zum Gegenstande der Verhandlungen gemacht und nach lebhaften Debatten behufs Klarstellung der Sachlage **einstimmig den Beschluß gefaßt:**

„den Vertrag dahin zu modificiren, daß er sich nur auf die Immobiliar-Versicherung erstreckt, und in diesem Sinne mit dem Herrn Erzbischof Dr. v. Stablewski in Unterhandlung zu treten."

Nach dieser Modificirung des Vertrages werden die **Mitglieder unserer Mobiliar- und Hagel-Versicherungs-Abtheilung** durch den Vertrag **nicht weiter berührt**, da für die Immobiliar-Abtheilung, als besondere Gesellschaft, Bücher, Kassen und Rechnung getrennt geführt werden.

Schwedt, den 4. März 1895.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.
Der vollziehende Direktor.
Toop.



Brauerei Kunterstein
beginnt am Sonnabend, den 9. März cr., mit dem Ausstoß ihres diesjährigen
Bock-Bieres.

Offerire hiermit
Runkelrübensamen
per 50 Kilogr. ab Melno. Proben gratis. Kassa nach Vereinbarung. Brutto für Netto incl. Sack.

	1–5 Ctr.	5–10 Ctr.	üb. 10 Ctr.
gelbe Oberndorfer	22 Mk.	21 Mk.	20 Mk.
gelbe Eckendorfer	20 Mk.	19 Mk.	18 Mk.
goldgelbe Walzen	20 Mk.	19 Mk.	18 Mk.
gelbe bayrische Walzen	17 Mk.	16 Mk.	15 Mk.

Garantie für Aechtheit u. Keimfähigkeit. Erbitte genaue Angabe der Sorte, des Quantums, Post- u. Bahnstation. Goldgelbe u. gelbebayr. Walzen aushaltend, als Spät-Sommer-Futter sehr empfehld.
C. Wiechmann, Dom. Rehden Wp.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall ꝛc. billigst.



Rheinisches Thomasschlackenmehl
Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
ist für **Kinder** u. **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial-, Delicatess- und Drog.-Handlg. in Packeten à 60, 30 und 15 Pf. (9328

Steigbügel
Versandt direct an Private. Paar Mark **4.50** gegen Einsendung oder Nachnahme.
Ant. Miederhoff,
Milit.-Effecten-Werkstatt.
Endorf. Kr. Arnsberg.

Reich sortirtes Lager von guß- und schmiedeeisernen
Brunnen-, Bohr-, Dampf- und Leitungsröhren,
Verbindungsstücken, Hähnen und Ventilen,
Reservoirs, Pumpen aller Art,
I-Träger, Bauschienen, Säulen
empfiehlt zu billigsten Preisen [993]
J. Moses, Bromberg,
Eisen- und Maschinenhandlung.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.



Aussteuern in
Möbeln und Polsterwaaren zu Fabrikpreisen offerirt
Constantin Decker, Stolp P.
Prachtcataloge sende franko z. Ansicht.

Franz Wehle
Mechaniker, Tabakstr. 30.
Billigste Preise, bei Abzahlung solideste Bedingungen.
Grösstes
Nähmaschinen-
Lager garantirt bester und bewährtester deutscher Fabrikate.
Langjährige Garantie. **Alleinverkauf** der so sehr beliebten
echten Original-Victoria-Nähmaschine [8120
mit einer **90 m** Garn fassenden Spule und **automatischem Stoffdrückerfuß.**

---

20 Centner
gute Weißkleesaat
hat abzugeben [1286]
M. Lehmann, Tuchel.

Ein noch gut erhaltener, viersitziger, vorschriftsmäßiger
Postwagen
ist zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Meldungen brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1324 d. d. Exped. d. Gesell. einsend.

Empf. feinste holländ. u. schott. Ihlenheringe, T. 20 M. u. 22 M. Schott. Vollheringe a. d. Allerb. p. T. 24 M. Ger. Sort. Heringe spottb., halbe u. viert. T. a. vorr. Tgl. fr. a. d. Rauch Helaer Fettbücklinge, b. Abn. v. 5 Schck. pr. Schck. 1,10 M. Vers. p. Nachn. J. Lachmann, Danzig, Altstädt. Grab. 21. (1132

Zoppot. [1304
Grundst. m. Gart., i. vorz. Lage, Ecke Seestr. u. Südstr., z. verk. Näh. b. Heinr. Italiener, Danzig, Langgarten 17.

Ein gr., sehr **schöner grauer Hund,** 6 Monate alt, zu verkaufen u. zu besichtigen Danzig, Langgarten 17, II.

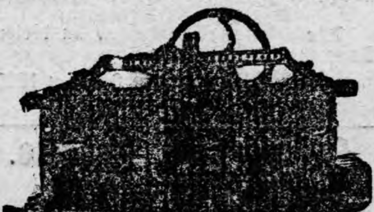
Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen
verwenden nur noch den [8935
ächten
Brandt-Kaffee
von **Robert Brandt, Magdeburg** als besten u. billigst. **Kaffee-Zusatz** und **Kaffee-Ersatz.** Derselbe ist überall in den meisten Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Gut kochende
Kapuziner-Erbsen
kauft jeden Posten zu hohen Preisen und erbittet bemusterte Offerten [1246
H. v. Morstein, Danzig.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Cantinen und Gastwirthen
offerirt **Bierkäse** der Meierei Stürlack, in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich, schön, bei billigster Preisnotirung. [2460
L. Mey, Marktplatz 4.

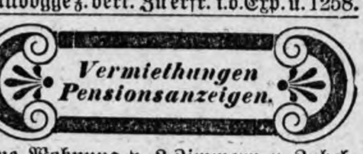


Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Einen größeren Posten
Werder-Käse
habe billig abzugeben. [1254]
J. E. Preuß, Elbing.

Von heute ab:
Neunaugen
großmittel, per Schockfaß **Mk. 7,00**
Ostsee-Delic.-Heringe
per Postdose **Mk. 2,75**
Geräucherte Fischwaaren billigst!
F. Hirschberg,
1181] **Wartenburg Opr.**

Echt **Teckelrüde** u. rassereine **Foxterrierhündin** bill. z. verk. od. g. engl. Bulldogge z. vert. Zu erfr. i. d. Exp. u. 1258.



Eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Zubeh. vom 1. April Kasernenstr. 3 zu verm.

Eine Hofwohnung
an ruhige Miether vom 1. April zu vermiethen Marienwerderstr. 50.

Wohnung, 2. Tr. h., z. v., Kasernenstr. 8.

Kl. Wohnung (Stube, Küche), Nähe der Festung, zum 1. 4. cr. gesucht. Off. w. unt. Nr. 1300 durch d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Eine **kl. Stube** an einzelne Frau zu vermiethen. [1277] Tabakstr. 30. Daselbst auch ein
freundlich möblirtes Zimmer.

Eine Giebelstube
ist an ruhige Miether zu vermiethen.
1296) Lindenstraße Nr. 42.

Freundliche Wohnung, Obergstraße 36 I, bestehend aus 3 Stuben, Entree mit Balkon, Küche, Kammer, Keller, eventl. auch Pferdestall, zum 1. April cr. zu vermiethen. (1167

E. Wohnung v. 40 Thl. z. v., Trinkestr. 14.

E. **Wohnung** z. verm., Kl. Tarpen Nr. 12.

Möbl. Zimmer eventl. a. unmöblirt zu vermiethen. Grüner Weg Nr. 7.

Möbl. Zimmer z. verm. Grabenstr. 3.

Zu Ostern d. Js. beabsichtige ich wieder [1293]
zwei Schülerinnen
d. h. Töchtersch., od. junge Mädchen, die z. weit. Ausbild. nach Graudenz kommen in **Pension** zu nehmen.
Hulda Heß, z. Zt. Oberbergstr. 36.
vom 1. April ab Nonnenstr. 11/12.

Alleinstehend. Herr find. **angenehm.**
Aufenthalt auf dem Lande, Jagd und Fischerei vorhanden. Pension nach Uebereinkunft. Offerten erbeten postlagernd unter v. K. Gr. Rauschken Ostpr. [1242]

Ein großer heller
Laden
nebst vollständiger Einrichtung und angrenzender Wohnung, **feinste Lage** für jedes Geschäft, besonders **Putz** und **Weißwaaren,** welches am Platz **sehr rentiren** würde, ist in einer größeren Provinzialstadt bald zu vermiethen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9736 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten

---

Schlochau.
Sichere Brodstelle!
Meinen an der Hauptstraße in der Kreisstadt Schlochau belegenen
Fleischerladen
nebst **Wohnung, Zubehör und Einrichtung,** bin ich Willens, sofort zu vermiethen. [1226]
Max Schnell.

Allenstein.
Das Hotel Königlicher Hof, in bester Lage der Stadt, mit vorzüglichem Erfolge betrieben, 12 Fremdenzimmer und flottem Restaurant incl. sämmtlichem Zubehör, in fast neuem Zustande, ist vom 1. April d. Js., resp. später, zu verpachten. Offerten an Frau R. Rehfeld, Allenstein Opr.

Gilgenburg.
Zum 1. Oktober d. Js. ist in **Gilgenburg,** Kreis Osterode Ostpr., im Hause des Erich v. Jablonowski ein
großer Laden
in welchem bisher ein **Materialwaar.- und Schank-Geschäft** betrieben worden, nebst anschließender Wohnung und allen nöthigen Nebenräumen, eventl. mit Acker- und Wiesenland, billig zu verpachten. Reflektanten wollen sich recht bald melden bei dem Vormund, [1356]
Apothekenbesitzer M. Feuersenger, Gilgenburg.

Bromberg.
Zwei Pensionäre
finden gute Aufnahme bei
Frau Gustav Lewy,
Bromberg, Friedrichsplatz.

Drittes Blatt. # Der Gesellige. No. 56.

Graudenz, Donnerstag] [7. März 1895.

20. Forts.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb

Roman von Reinhold Ortmann.

Wie ein Berauschter trällerte Sterzinger mit halber Stimme ein lustiges Liedlein vor sich hin, während er mit langen Sätzen zu seinem Atelier hinaufstrebte, das dem Himmel vielleicht näher lag, als dasjenige irgend eines anderen Berliner Kunstgenossen. Er hörte, daß jemand leichtfüßig und eilend vor ihm die Treppe emporstieg, und das Rauschen von Frauenkleidern erweckte in ihm eine ganz bestimmte Vermuthung. Nun nahm er bei jedem Schritt noch zwei Stufen mehr als zuvor, und gerade vor der Thür ihrer Wohnung, die sie nicht schnell zu erschließen vermochte, hatte er Marianne Hellmer erreicht.

„Das nenne ich eine verkehrte Welt!“ rief er übermüthig. „Sonst sind es gewöhnlich die Schuldner, die vor ihren Gläubigern davonlaufen — zwischen uns beiden aber wurden, wie es scheint, die Rollen getauscht. Ohne die übernatürliche Länge meiner Beine und die Ausgiebigkeit meiner Lungen hätte ich Sie richtig wieder entschlüpfen lassen müssen, Fräulein Marianne!“

„Aber ich wollte gar nicht vor Ihnen davonlaufen“, sagte sie verlegen. „Ich — ich habe nur eine sehr eilige Arbeit zu verrichten.“

„Das heißt mit anderen Worten: ich habe keine Zeit, Ihr Geschwätz anzuhören. Aber — nehmen Sie mir's nicht übel! — Sie haben doch noch nicht so recht das Zeug zu einem weiblichen Shylok. Wer einmal angefangen hat, Geld auszuleihen, muß für Geschäftsangelegenheiten immer Zeit haben — zumal, wenn einer kommt, der den unnatürlichen Wunsch hat, seine Schulden zu bezahlen. Solche Leute muß man sogar mit beiden Händen festhalten, denn nichts in der Welt wird so leicht aufgegeben als ein derartiger Vorsatz.“

Während er so in übersprudelnder Laune auf sie einsprach, hatte Marianne den Schlüssel gedreht, und nun blieb sie auf der Schwelle stehen, eine Hand am Thürgriff, doch ohne zu öffnen.

„Sie wollen mir das Geld schon wieder zurückgeben? Sind Sie denn auch ganz sicher, daß Sie es nicht mehr werden brauchen können?“

„Ich hatte es für einen bestimmten Zweck entliehen, Fräulein Marianne, und dieser Zweck ist ohne mein Zuthun erreicht worden. Ich kaufe also meine Judith feierlich und förmlich von Ihnen zurück.“

Er hatte seine Brieftasche hervorgezogen und sah das junge Mädchen erwartungsvoll an. Aber da sie halb mechanisch die Hand ausstreckte, schüttelte er energisch den Kopf.

„Nicht ohne meinen Schein!“ erklärte er pathetisch. „Und Verhandlungen von so ungeheurer Wichtigkeit führt man doch wohl nicht auf der Treppe.“

Marianne zauderte eine Sekunde lang, dann sagte sie leise: „Ich hätte Ihnen ja das Papier holen können. Aber wenn Sie für einen Augenblick bei mir eintreten wollen —“

„Ja, das will ich — mit Ihrer gütigen Erlaubniß. Sie brauchen sich diesmal nicht zu fürchten, denn es ist, wie gesagt, ein rein geschäftlicher Besuch.“

Sie ging stumm voran, und Michael Sterzinger folgte ihr mit lachendem Gesicht. Es waren Monate vergangen, seitdem er das hübsch ausgestattete, freundliche Zimmer nicht mehr betreten hatte, und nun überkam ihn in der vertrauten, anheimelnden Umgebung ein so wohliges Behagen, daß er nach seiner ehrlichen Weise nicht unterlassen konnte, ihm Worte zu verleihen.

„Wissen Sie noch, Fräulein Marianne, wie viel gemüthliche Stunden wir hier verlebt haben — wie harmlos lustig wir oft in diesem Stübchen gewesen sind? Ich muß doch wohl glauben, daß Sie es vergessen haben, denn Sie würden mir Ihre Thür sonst ja kaum mit solcher Beharrlichkeit verschließen.“

Marianne war vor den altmodischen Schreibsekretär getreten, und der Maler konnte ihr Gesicht nicht sehen, während sie damit beschäftigt war, eines der Fächer zu öffnen.

„Ich habe es nicht vergessen“, sagte sie leise, „aber mit dem Tode meiner Mutter mußte natürlich dies alles vorbei sein. — Hier ist das Papier, das Sie mir vorgestern übergaben.“ Sie reichte ihm einen verschlossenen Briefumschlag und Michael Sterzinger schüttelte verwundert den Kopf.

„Aber Sie haben es ja nicht einmal gelesen!“ rief er. „Nehmen Sie mir's nicht übel — aber wenn Sie alle Ihre geschäftlichen Angelegenheiten so behandeln, werden Sie bald genöthigt sein, den Konkurs anzumelden.“

„Es hätte zwischen uns keiner schriftlichen Abmachung bedurft,“ erwiderte Marianne, ohne auf seinen scherzenden Ton einzugehen, und ich habe den Schein nur auf Ihren ausdrücklichen Wunsch angenommen. Die Angelegenheit der beiden Damen hat also auf andere Weise ihre Erledigung gefunden?“

„Ja! der Himmel hat ein Einsehen gehabt, und es haben sich da ganz wunderbare Glücksfälle ereignet. Langweilt es Sie, wenn ich Ihnen erzähle?“

„Gewiß nicht! Eine Sache, die Sie so nahe angeht, muß doch wohl einiges Interesse für mich haben.“

„Es freut mich, daß es so ist, Fräulein Marianne! Manchmal muß ich ja wirklich beinahe denken, ich sei Ihnen schon ganz zuwider geworden. Aber Sie brauchen darum wahrhaftig nicht so roth zu werden. Es war nur eine dumme Bemerkung, und ich habe Ihnen damit nicht weh' thun wollen. Also meine Geschichte!“

Er gab ihr getreulich Bericht von allem, was sich seit seinem Besuche bei Wilhem Kulicke ereignet hatte, und er schilderte dabei die Person Georg Nauendorfs mit den glühendsten Farben, die sein dankerfülltes Herz aufzutreiben vermochte. Mit einem Mal aber unterbrach er sich selbst mitten in seiner lebhaften Erzählung.

„Weshalb sehen Sie mich so verwundert an? Glauben Sie etwa, daß ich anfange Märchen zu dichten?“

„Nein! Aber ich verstehe Sie nicht. Sagten Sie mir denn nicht, daß Sie diese junge Dame lieben?“

„Ich bete sie an, Fräulein Marianne.“

„Und doch können Sie mit strahlendem Gesicht davon sprechen, daß sie Ihnen binnen Kurzem weit entrückt sein wird? — Ja, Sie selbst haben ihr zugeredet, diesen Vorschlag anzunehmen?“

„Gewiß! Denn es ist ja zu ihrem Besten. Und es müßte eine sonderbare Liebe sein, wenn ich nur hätte an mich denken wollen und daran, was etwa für mich das Angenehmste sein würde. So selbstsüchtig ist man doch wohl bloß in der Freundschaft.“

„Wie? — In der Freundschaft?“

„Ja. Denn wenn ich mir zum Beispiel vorstellen sollte, daß Sie es wären, die da auf unbestimmte Zeit in die Ferne ziehen will — wenn ich denken müßte, daß alle diese lieben alten Möbel hinausgeschafft werden könnten, daß ich genöthigt werden dürfte, fortan Wand an Wand mit irgend einem fremden, gleichgültigen Menschen zu hausen — alle Wetter, ich glaube, daß ich Himmel und Erde in Bewegung setzen würde, um es zu verhindern. Denn wenn ich auch seit drei Monaten nur noch verteufelt wenig von Ihnen habe, Fräulein Marianne . . .“

Sie machte sich wieder an dem Sekretär zu schaffen und Michael Sterzinger fühlte sich tief verletzt durch die abweisende Strenge ihres Tones, da sie ihn unterbrach.

„Aber von mir ist hier ja auch gar nicht die Rede. Das alles, was Sie da sagen, bilden Sie sich selbstverständlich nur ein. Doch es ist müßig, davon zu sprechen. Und Sie — Sie haben der Dame natürlich jetzt gesagt, daß Sie sie lieben?“

„Ich müßte den Verstand verloren haben, wenn ich es gethan hätte. Sollte sie etwa glauben, daß ich mich sogleich für meine kleinen Dienste bezahlt zu machen wünschte? Es wäre wirklich gerade das geeignetste Mittel gewesen, alles zu verderben.“

„Und wie soll es nun weiter zwischen Ihnen werden? — Verzeihen Sie — ich habe ja nicht die geringste Berechtigung, eine derartige Frage an Sie zu richten —“

„Weshalb machen Sie solche Redensarten, Fräulein Marianne, die nur dazu bestimmt sein können, mich zu kränken? — Wer hätte dann wohl überhaupt ein Recht, mich danach zu fragen, wenn nicht Sie, mein getreuer Nachbar und guter Kamerad! — Wie es weiter werden soll? — Ja, das ist doch ganz einfach! Ich werde arbeiten, gewaltig arbeiten, übermenschlich arbeiten, um berühmt zu werden, und wenn es mir gelingt, dann — nun, dann werde ich vielleicht eines Tages die Courage haben, um sie zu werben — vielleicht, aber vielleicht auch nicht, denn bis jetzt kann ich mir, offen gestanden, nicht recht vorstellen, wie ich es fertig bringen sollte.“

Fast unwillig schüttelte Marianne den Kopf. „Das ist nicht die Sprache, die einem Manne ansteht, und es ist auch nicht der richtige Weg, den Sie da einschlagen wollen. Daß Sie bei dem gegenwärtigen Stand Ihrer Verhältnisse nicht heirathen können, ist ja selbstverständlich; aber Sie dürfen von einem Mädchen, dem Sie nie von Ihrer Liebe gesprochen haben, auch nicht erwarten, daß es Jahre lang in Treue auf Sie harrt. Sie müssen sich der jungen Dame versichern, noch ehe sie Berlin verläßt, und Sie brauchen sich der Gabe wahrlich nicht zu schämen, die Sie ihr mit Ihrer Person anbieten.“

„Aber ich kann doch unmöglich wagen —“

„Warum können Sie es nicht? — Ein Mann, der sich seines Werthes bewußt ist, sollte überhaupt nicht so viel von „wagen“ sprechen, wie Sie es thun.“

„Ja, wenn ich sie bestimmen könnte, mich mit Ihren nachsichtigen, wohlwollenden Augen zu betrachten! Aber wozu einen Plan für die Entscheidungsschlacht machen, noch ehe der Feldzug begonnen hat? Die nächsten Wochen sind ja noch mein. Und es ist Glücks genug für mich, wenn ich sie nur ansehen und nur ihre Stimme hören kann.“

Auf Mariannens Antlitz prägte sich deutlich eine Mißbilligung dieser übergroßen Bescheidenheit aus. Aber sie sagte nichts mehr, und da Michael Sterzinger aus ihren Hantierungen den Schluß zog, daß seine Gesellschaft nun wirklich anfange, ihr lästig zu fallen, legte er mit einigen Worten des Dankes die drei Hundertmarkscheine, für die sich keine Verwendung gefunden hatte, auf den Tisch, nahm seinen Schuldschein und ging.

„Vielleicht hat sie Recht“, dachte er, als er drüben in seinem Atelier war, „ich glaube beinahe, daß sie überhaupt immer Recht hat. Aber man kann sich nun einmal den Muth nicht geben, den einem die Natur versagt hat, und es läßt sich eben leider nicht mit jedem weiblichen Wesen so offen und freimüthig reden wie mit ihr.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Schloß Johannisberg** im Rheingau mit seinem berühmten Weingarten, dessen Nutznießung der Familie **Metternich** zustand, wird jetzt an den Kaiser **Franz Josef** von Oesterreich als Lehensherrn zurückfallen. Kaiser Franz I. hatte Johannisberg dem Vater des verstorbenen Fürsten Richard Metternich im Jahre 1814 als Lehen übergeben. Nachdem Fürst Metternich ohne Hinterlassung eines Sohnes gestorben ist, erledigt sich das Lehen.

— Auf dem **Schlachtfelde von Gravelotte** wird zur Zeit der 30 Meter hohe **Aussichtsthurm** in der Nähe der berühmten Ferme St. Hubert errichtet. Der Standort des Thurmes ist der höchste Punkt des Schlachtfeldes, so daß man von dort aus das Feld in seiner ganzen Ausdehnung — etwa 30 Kilometer Breite und 10 Kilometer Tiefe — übersehen kann. Zur Feier der 25jährigen Wiederkehr der Schlachttage vom 14. bis 18. August werden bereits bedeutende Vorkehrungen getroffen. Zur Unterbringung der besuchenden Kriegervereine hat die Militärverwaltung die Ueberlassung von **Wellblechbaracken** zur Herrichtung von Massenquartieren zugesagt. In der sogenannten Schlucht wird eine militärische Feier veranstaltet werden.

— Ein **neuer Bismarckthurm** zum bleibenden Andenken an den 80jährigen Geburtstag des Fürsten wird auf der **Olenburg bei Sondershausen** (Thüringen) errichtet, wozu der regierende Fürst, dem Grund und Boden gehört, bereits die Genehmigung ertheilt hat und wozu schon eine erhebliche Geldsumme gespendet warden ist. Von dieser Olenburg, bezw. dem neuen Bismarckthurm aus, wird ein interessanter Rundblick bis zum **Kyffhäuser** gewährt.

Briefkasten.

St. N. Garnsee. Es zählt sowohl „Schneider“ wie „Schwarz“ angesagt; also bei einem Spiel mit 3 Matadoren ist der Grundpreis achtmal zu nehmen.

B. Nach der Baupolizei-Ordnung für Westpreußen sind Aborte den Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege entsprechend herzustellen. Feuchte Abfallstoffe dürfen nur in mehr als ein Meter Entfernung von Nachbars Grenzen lagern.

A. S. L. Die Polizei ist in ihrem Rechte, da Gebäude, in denen sich Feuerungsanlagen befinden, nach provinzial-landesgesetzlichen baupolizeilichen Bestimmungen massiv errichtet werden müssen. Eine Beschwerde oder Klage gegen die Ihnen zugegangene Verfügung der Polizeibehörde, das mit einer Feuerungsanlage — ein eiserner Ofen ist eine Feuerungsanlage — versehene Atelier abzubrechen, ist aussichtslos.

100 M. N. Kauf bricht Miethe nicht. Wenn der Verkäufer eine Wohnung vor dem Verkauf weiter vermiethet hat, so bindet das den neuen Käufer. Daß ihm davon beim Kaufe nichts gesagt ist, giebt ihm nur einen Anspruch gegen den Verkäufer, nicht aber gegen den Miether. Die Kündigung ändert hieran nichts.

B. R. Stirbt der Vater vor vollendeter Erziehung des Kindes, so kann für ein uneheliches Kind gefordert werden, daß das noch Fehlende aus dem Nachlasse hergegeben wird. Ein Erbrecht hat das uneheliche Kind nach dem Vater nicht, wenn eheliche Kinder nachbleiben. Sind keine ehelichen Kinder und auch kein Testament des Vaters vorhanden, so gebührt dem unehelichen Kinde der sechste Theil des Nachlasses.

P. F. Ist frachtfreie Waarenlieferung ohne weitere Beschränkung vereinbart, so muß der Lieferant auch diejenige Fracht bezahlen, welche außerhalb des Bahnverkehrs hat bewerkstelligt werden müssen, falls der Lieferungsort nicht an der Bahn belegen ist.

B. B. 2. Eine Verfügung, wonach Unteroffizieren erst nach neunjähriger Dienstzeit die Erlaubniß zur Verheirathung ertheilt werden kann, ist bisher nicht erlassen worden. Die Bestimmung besagt nur, daß den Unteroffizieren in der Regel erst vom Sergeanten ab die Erlaubniß zur Verheirathung ertheilt werden darf.

W. T. Nachdem Sie dem Kuhhirten die Kündigung zugestanden haben, müssen Sie dieselbe auch annehmen, ihn nach Ablauf des halben Jahres entlassen und ihm den vollen halbjährlichen Lohn zahlen.

M. B. Nr. 1895. Die Zeitdauer eines Ehescheidungsprozesses ist ohne Weiteres nicht zu berechnen. Es kommt auf die Bereitwilligkeit der Gegenpartei, auf die Schwierigkeit des Beweises, darauf, ob das Gericht die Aussetzung des Verfahrens für nöthig hält, ob ein Rechtsmittel eingelegt wird u. s. w. an.

A. E. H. F. 24. Ist es Ihnen um die Vorauszahlung der Miethe zu thun, so müssen Sie klagen. Doch können Sie dann die Klage bis zum Beginne des letzten Quartals hinausschieben, um den ganzen Rest einzuklagen. Ein Recht zur Kündigung des Vertrages giebt die unterlassene rechtzeitige Miethszinszahlung Ihnen nicht, da dies nicht vorgesehen ist.

F. W. P. Allerdings kann Ihr Gläubiger wegen seiner Forderung die vor Eingehung in die Gütertrennung von Ihnen bestellte Kaution mit Arrest belegen. Wird nachgewiesen, daß Sie lediglich zur Uebervortheilung Ihrer Gläubiger Werthpapiere auf den Namen Ihrer Frau übertragen haben, so sind auch diese wegen Ihrer aus früherer Zeit bestehenden Schulden pfändbar.

Thorn, 5. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen gefragter, etwas fester, 128-29 Pfd. hell trocken 128-29 Mk., 126-27 Pfd. bunt 127-28 Mk., 121-22 Pfd. hell klamm 115-20 Mk. — **Roggen** fester, 120-21 Pfd. 102-3 Mk., 124-25 Pfd. 104-5 Mk. — **Gerste** starkes Angebot, aber nur weiße, mehlige Sorten leicht verkäuflich und zwar mit 120-23 Mk., feinste über Notiz, andere Qualitäten fast unverkäuflich. — **Hafer** gute Waare 102-4 Mark.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

Auf den **deutschen** Stapelplätzen scheint sich eine Aufbesserung vorzubereiten. — **Berlin** meldet bei lebhafterer Frage aus dem letzten Monat einen Umsatz von 5000 Ctr. Rückenwäschen, sowie circa 1000 Ctr. Schmutzwollen, allerdings noch zu den letzten niedrigen Preisen, welche jedoch zur Festigkeit neigen. — In **Breslau** gingen 800 Ctr. Rückenwäschen und ca. 2000 Centner Schmutzwollen zu ziemlich unveränderten Preisen ab. — In **Königsberg** geringe Zufuhr von Schmutzwollen, die zu matten Preisen von 36—42—45 Mk. pro 106 Pfd. einzeln darüber erzielten.

Königsberg, 5. März. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 37 ausländische, 34 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 759 gr. (128) 128 (5,45) Mk., 775 gr. (131) mit Roggen 129 (5,50) Mk., 759 gr. (128) 130 (5,50) Mk., gestern 750 gr. (126) 129 (5,50) Mk., bunter 770 gr. (130) 132 (5,60) Mk., rother 770 gr. (130) blauspitzig 128 (5,45) Mk., 767 gr. (129-30) blauspitzig 120 (5,10) Mk. — **Roggenweizen** 752 gr. (126-27) 112 (480) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 711 gr. (119-20) bis 750 gr. (126) 108 (4,32) Mk., vom Boden 720 gr. (121) bis 750 gr. (126) 108½ (4,34) Mk., 744 gr. (125) bis 756 gr. (127) 108¾ (4,35) Mk.— **Hafer** (pro 50 Pfd.) unverändert 94 (2,35) Mk., 100 (2,50) Mk., 102 (5,25) Mk., hochfein 109½ (2,70) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfd.) 105 (5,75) Mk.

Bromberg, 5. März. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 124—130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 100 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — **Hafer** 100—106 Mk. — **Futtererbsen** 95—105 Mk., **Kocherbsen 115—130 Mk.** — **Spiritus 70er 31,50 Mk.**

Berliner Börsen-Bericht.

	5./3.	4./3.		5./3.	4./3.
4% Reichs-Anleihe	105,90	105,90	3½% ostpr. Pfndbr.	102,00	102,00
3½% do. . .	104,75	104,70	3½% pomm. „	102,80	102,90
3% do. . .	98,75	98,70	4% posensche „	103,75	103,80
4% Preuß. Kons.-A.	105,70	105,70	3½% „ „	102,00	102,00
3½% do.	104,70	104,70	3½ wstp. Ritt. I. IB.	102,20	102,25
3% do.	99,00	99,00	3½ do. II.	102,20	102,25
3½% St.-Schldsch.	101,60	101,50	3½ westpr. neul. II.	102,20	102,25
3½ ostp. Prov.-Obl.	102,25	102,20	4% preuß. Rentenb.	105,75	105,70
3½% pos. Prv.-Anl.	102,30	102,25	3½% do.	102,80	102,75
3½% westpr. „	—,—	—,—	Disk.-Komm.-Anth.	207,00	204,25

Berliner Produktenmarkt vom 5. März.

Weizen loco 123—143 Mk. nach Qualität gefordert, feiner gelber 138,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 141,00—141,50 Mk. bez., Juni 142,00—142,50 Mk. bez., Juli 142,25—143,00 Mk. bez., September 144,00—145,00 Mk. bez.

Roggen loco 115—119 Mk. nach Qualität gef., Mai 120,25 bis 121,25 Mk. bez., Juni 120,75—121,75 Mk. bez., Juli 121,50 bis 122,75 Mk. bez., September 123,25—124,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 113—122 Mk.

Erbsen, Kochwaare 126—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—125 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Magdeburg, 5. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,85—10,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,55, neue 9,35—9,50. Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,45—7,10. Stetig.

Auction.

Sonnabend, den 9. März cr., Vormittags 12 Uhr.
werde ich eine bei Herrn **Paul Monglowski Nachf., Marienburg** untergebracht, dem Gutsbesitzer **Herzberg, Alt-Christburg**, gehörige Dreschmaschine mit Roßwerk zwangsweise an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

Radtke, Gerichtsvollzieher in Marienburg.

Sehr günstige Gelegenheit, billig und gut Maschinen zu kaufen. Um mein Lager ein wenig zu räumen, werde im Anschluß hieran in öffentlicher Auktion meistbietend mehrere wenig gebrauchte, so gut wie neu hergestellte Maschinen verkaufen. Bekannten Käufern gewähre Credit. Zum Verkauf kommen:

eine 6 Fuß 15 Reihen Zimmermann'sche Schöpfrad-Drillmaschine
eine 6 Fuß 15 Reihen Siedersleben'er Löffel-Drillmaschine
eine 6 Fuß 11 Reihen Siedersleben'er Löffel-Drillmaschine, zum Rübendrillen passend
eine Thorner's Breitsäemaschine
eine große Thorner Kleesäemaschine
eine Jäschke'sche Düngerstreumaschine
eine Rübenhacke für 3 Reihen
zwei leichte Zweischaarpflüge
zwei vierspännige Roßwerke
ein dreispänniges und ein zweispänniges Roßwerk
drei vierspännige Dreschmaschinen, 32" breit
eine Schmidt'sche Breitdreschmaschine nebst Roßwerk
vier Häckselmaschinen für Roßwerkbetrieb
ein Siedersleben'er Rübenheber, zwei Heurechen. [1000]

Hochachtend **Paul Monglowski Nachfl., Marienburg.**

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der minderjährigen Geschwister **Behrend**

1. **Anna Elfriede,**
2. **Anna Magdalena,**
3. **Felix Gerhard,**
4. **Anna Lilly,**
5. **John Gerhard**

wird, nachdem der im Vergleichstermin vom 24. Januar 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß des Königlichen Landgerichts Graudenz vom 14. Februar 1895 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Neuenburg, den 3. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das im Grundbuche von Gogolin Nr. 12 auf den Namen der Auguste Emilie Will und der separirten Frau Helene Will geb. Ziesmann eingetragene, zu Gogolin belegene Grundstück soll auf Antrag der separirten Frau Helene Will geb. Ziesmann aus Gogolin zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 10. Mai 1895
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 4 Hektar 61 Ar 50 □Mtr. mit 9,14 Rthlr. Reinertrag zur Grundsteuer und mit 36 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird [1253
am 11. Mai 1895
Vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 28. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.

Das zur Maler **Gutzeit**'schen Nachlaßmasse gehörige, hierorts an der Schanze gelegene Grundstück **Wehlau**, Blatt Nr. 235, soll [1197
am 18. März 1895,
Vormittags 11 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten meistbietend versteigert werden.

Hierzu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß ca. 6000 M. des Kaufpreises baar gezahlt werden müssen und daß der Rest auf einige Zeit gestundet werden kann.

Nähere Auskunft wird von dem Unterzeichneten, sowie von Frau Malermeister Schmidt in Wehlau ertheilt.

Wehlau, im März 1895.
Nesslinger,
Rechtsanwalt und Notar.

Erststellige
Hypotheken-Darlehne
vermittelt billigst W. Heitmann.

Rüststangen

2 Schock, recht lang und schlank, nimmt Verkaufsangebote mit Angabe der Durchschnittslänge und Preis entgegen der Zimmermeister F. Kriedte
[1011] in Graudenz.

Für Flachs und Hede tauscht
Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.
die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Der Rapphengst
Lucifer
ostpreuß. starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mk. in **Gut Gruppe.**

Ich suche ein **Torfstich** von circa 4- bis 5000 Klafter zu übernehmen, auch könnte dasselbe in Rußland sein. [1266
Carl Pankratz, Schinkenberg Wp.

Ein vorzügliches, alt bewährtes Recept zu **Kropf- und Drusenpulver für Pferde** versende gegen Einsendung von 1,50 Mark in Briefmarken an Jedermann. Meldungen werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1143 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

4 Hühnerhunde
sind **Umstände halb.** billig zu verkaufen in Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr. Fenske, Förster.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter Johann Dobrzynski aus Kl. Mocker soll als Zeuge vernommen werden. Es wird gebeten, dessen Aufenthaltsort zu den Akten I J. 26/95 anzuzeigen. [1174]

Graudenz, den 2. März 1895.
Königliches Landgericht.
Untersuchungsrichter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gut Soßno Kreis Strasburg Band I Blatt 1 auf den Namen des Rittergutsbesitzers Romnald v. Jezierski in Soßno eingetragene, in Soßno, Kreis Strasburg belegene Grundstück [8183
am 4. April 1895
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1201,08 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 253,01,01 Hektar zur Grundsteuer, mit 672 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 5. April 1895
Vormittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strasburg Westpr.,
den 6. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Sämmtliche Arbeiten

zum Neubau der Filialkirche Bösendorf sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. [1046]

Offerten sind bis **zum 15. d. Mts.** an den Gemeinde-Vorsteher Duwe einzureichen, wo Zeichnung und Anschlag eingesehen werden kann.

Gr. Bösendorf bei Pensau,
den 3. März 1895.
Duwe, Gemeinde-Vorsteher.

Sonnabend, den 9. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich das [946
alte Schulhaus
zum Abbruch meistbietend verkaufen.

Lindenthal, den 3. März 1895.
Der Gemeinde- u. Schulvorstand.
A. Templin.

Hiermit warne ich Jeden, meinem Mann Adam Kirschstein etwas zu borgen oder sonst baares Geld an ihn zu verabfolg., weil ich f. nichts aufkomme.
Justine Kirschstein geb. Gebert,
Buggorall. [1092

Dom. Mosgau b. Freystadt Westp. sucht eine gut erhaltene, 2 Mtr. breite
Saxonia-
Drillmaschine
zu kaufen. [871]
Die Gutsverwaltung.

Eine Aktie
der Zuckerfabrik Schönsee od. Melno sucht zu kaufen [940]
Blum, Bliesen bei Fürstenau.

Vorzügl. Dach- u. Gypsrohr
ist billig zu haben. [1221]
Kämmerei-Kassen-Lokal Rehden.
Ediger.

---

100 Ctr. gutes Heu
hat noch abzugeben
W. Schröder, Schöneich
1213] bei Mischke.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Predigtamtskand. s. e. **Hauslehrerstelle.** Off. u. H. L. 15. Inf.-Ann. d. Ges. Danzig, Jopengasse 5. (W. Meklenburg.)

Materialist
25 J. a, ev., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., mit d. Kolonial-, Materialw.-, Stabeisen, Cig.-, Tab.-, Wein-, Destillat.-Branche u. Buchf. vertr., sucht auf geg. Zeugn. p. 15. resp. 1. April u. b. Anspr. Stell. als erster Werkf. Gefl. Offert. unter **P. T. 700** postl. Raudnitz erb. [1263]

E. jg. Materialist, gest. auf gut. Zeugn., sucht z. 1. April anderw. Engagement. Meld. u. 1086 a. d. Ges. erbet.

Tüchtiger Contorist

Alter 18 J., i. einf. Buchf. u. Korresp. firm, m. schön. Handsch., flott. Expedient, sucht, gest. auf gute Zeugn. p. 1. April cr. Stellung. Gefl. Off. unt. **H. S. 9** postlagernd Gnadenfeld O./S. erbet.

Junger Mann
20 J. alt, im Sohl- u. Oberlederausschnitt, sow. in der Buchf. firm, sucht gest. a. Ia Referenz. in ein. am Sonnabend geschloss. Lederhandl. p. 1. April cr. anderw. Engagement. Ansprüche bescheiden. Off. unt. 712 befördert die Exped. des Ges.

Wegen Betriebs-Einstellung eines großen Ringofen- und Dampf-Ziegelei-Betriebes in der Provinz Posen sucht der langjährige Verwalter desselben eine ähnliche [1308
Vertrauensstellung.
Offert. erbet. unter Nr. 176 B. Rudolf Mosse, Posen.

Junger Mann

(Ostpreuße), **Materialist,** 23 J. a., v. **angenehm. Aeuß.,** evgl. Conf., d. poln. Sprache **mächtig,** mit der Buchführung vertraut, **gegenw.** in Stellung, sucht v. 1. **evtl.** 15. April cr. anderw. **dauernde** Stellung. Gefl. Offerten unt. **A. H. 1872** postl. Bütow Pommern erbeten. [1257

Wegen Verkauf der Besitzung suche für einen verheiratheten [1198]
Landwirth
ohne Familie eine möglichst selbstständ. Stellung. Derselbe ist 38 Jahre alt, energisch, solide und sehr kräftig und hat das Gut ca. 8 Jahre hindurch mit bestem Erfolge administrirt. Nähere Auskunft ertheilt Oberinspektor Quade,
Finckenstein Westpr., Post.

Suche für einen intell., im besten Mannesalter stehenden
Beamten
beid. Spr. mächt., der auch unter den schwierigsten Verhältn. jede Wirthsch. z. heben u. rentabel zu machen versteht, welch. ich den Herren Fachgen. in jed. Bez. aufs Wärmste empf. kann, unter besch. Anspr. Stell. Meld. m. Aufschr. Nr. 1272 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein geb. junger Mann
der zwei Jahre auf einem großen Gute Ostpreußens die Wirthschaft erlernt hat, sucht zu seiner weiteren Ausbild. Stell. direkt unter der Leitung des Prinzipals. Gehalt Nebensache, Familienanschl. erw. Off. unter Nr. 1268 a. d. Exp. d. Ges. e.

Suche zum 1. April Stellung [965
als 2 Beamter.
Bin 19 Jahre alt, evgl. und Gutsbesitzersohn, militärfrei.
E. Dirks, Mlinsk b. Kornatowo.

E. **Landwirth,** 38 J. alt, verh., m. kl. Fam., gew. Bes., sucht z. 1. Apr. cr. od. später e. Administration oder Verwalterstelle. Gute Empfehlungen aus früherer Zeit stehen ihm zur Seite. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1090 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein **tüchtig., erfahrener, älterer**
Inspektor
mit guten Zeugn. u. Empf. sucht **sofort** oder spät. Stellung. Gefl. Offerten an Philipp, Danzig, Hundegasse 100.

Ein Wirthschaftsbeamter
ev., verh., 1 Kind, beider Landessprachen mächtig, der mehrere Jahre hindurch größere Güter selbständig bewirthschaft. hat, sucht v. Johanni d. Js. eine ähnliche Stellung. Gefl. Off. unter **P. O.** postl. Markowitz, Kr. Strelno, Prov. Posen.

Erfahr. **Braumeister,** 30 Jahre alt, **unverh.,** sucht selbstständige Stellung eventl. **Pachtung einer Brauerei.** Adr. unt. W. 111 a. d. Annoncen-Exped. W. Meklenburg, Danzig. [1185]

Ein verheir., mit besten Zeugnissen vers., mit Stärkefabr. vollst. vertr., auch in der Landw. nicht unbewanderter
Brennmeister
sucht bei besch. Anspr. zum 1. Juli oder früh. anderw. Stellg. Gefl. Offert. an W. Kähne, Charlottenburg, Jägerst. 3, erb.

Gärtner, 29 J. alt, verh., 2 Kinder, kath., lange a. Rhein gew., i. d. besseren Gärtnerei sow. im Schnitt von Zwerg- u. Spalierobst gut erfahr., a. mit d. Feder bewand., sucht sof. od. später Stell. Off. erb. u. A. L. 100 postl. Dirschau.

Ein energischer, tüchtiger **Brauer,** gegenwärtig in ungekündigter Stellung in einer Dampfbrauerei, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, anderweitig Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1349 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Junger Mensch
unv., Soldat gewesen, evang., sucht zum 1. April Stellung **als Diener.** Meld. brfl. u. 1010 a. d. Exp. des Gesell. erb.

Ein junger Mann
25 J., ev., Sohn ordentlicher Eltern, der zwar gute Schulkenntnisse besitzt, aber durch Unfall den linken Arm verloren hat, sucht von sofort unter ganz bescheidenen Gehaltsansprüchen, da er eine monatliche Unterstützung bekommt, Beschäftigung. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1020 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Lehrlingsstelle
im Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Off. br. m. Aufschr. Nr. 1299 a. d. Exp. d. Ges. e.

Die unter Nr. 9562 vakante Wirthstelle ist besetzt. [1214]

Die Unternehmerstelle in Sandhof ist vergeben. [1219] **Haeger.**

Die Stelle
in meinem Geschäft ist besetzt.
E. Weber, Feste Graudenz.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines [1217
Polizei-Sergeanten
ist zum 1. April cr. zu besetzen. Gehalt incl. Bekleidungskosten p. a. Mk. 550, freie Wohnung und Garten. Probedienstzeit 6 Monate. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis spätestens **20. d. Mts.** an uns einzureichen.

Lessen, den 2. März 1895.
Der Magistrat.

Nebenverdienst.
Von e. größer. Hamburger Hause werd. noch einige Agenten gesucht z. Verkauf v. **Cigarren** a. Private, Wirthe rc. Fixum bis Mk. 1500 o. h. Prov. Off. u. J. X. 1099 a. **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft en-gros & detail suche ich zum 1. April einen flotten
Expedienten, sowie einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Poln. Sprache und Schrift erwünscht. [1238
Max Markowitz, Strelno.

Expedient und Buchhalter
sucht Otto Leue, Brauereibesitzer,
[1328] Bromberg II.

Suche zum 1. April für mein Destillations- und Materialwaaren-Detail-Geschäft einen [9ü9
flotten Verkäufer
(Christ), deutsche und polnische Sprache erforderlich, als zweiten jungen Mann. Retourmarke verbeten.
R. Lehmann, Strelno.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. April
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, auch können sich [1223
zwei Lehrlinge
melden. M. Herrmann, Zoppot.

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen per 1. April cr.
einen tüchtigen Verkäufer
christl. Confession. Solche, die der polnischen Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften nebst Gehaltsangabe erbeten. [1233
Thier & Stockmann, Bütow,
Bezirk Cöslin.

Einen tüchtig. Verkäufer
militairfrei, der polnischen Sprache mächtig, sucht per 15. März resp. 1. April für sein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft S. N. Witkowski, Lyck Opr. Gehaltsansprüche wie Zeugniß-Abschriften erbeten. [1215]

Suche per 1. April cr. für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft einen [1331]
tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Lesser Cohn, Nakel (Netze).

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen [1355
Verkäufer.
Offerten und Gehaltsansprüche bei nicht freier Station und Zeugnißabschriften beizufügen. Richard Kempas,
Marggrabowa.

Für ein am 1. April in Gumbinnen in größerem Maßstabe zu eröffnendes Galanterie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suchen wir [1333]
einen Verkäufer
vier Verkäuferinnen.
Branchekenntniß der Galanterie- und Kurzwaaren durchaus erforderlich.
Referenzen, sowie genaue Angabe bisheriger Thätigkeit sind den Meldung. beizufügen. Louis Wolff & Co.,
Königsberg i. Pr.

Ein tüchtiger Verkäufer
und **Lagerist** findet noch per 1. April in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbittet
1319] J. Z. Lachmann, Znin.

Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 1. April cr. einen tüchtigen, **jüngeren** [1178
Verkäufer
evangelisch, der auch das Dekoriren der Schaufenster verstehen muß. Offerten sind Zeugnißabschriften, Gehaltsanspr. bei freier Station und Photographie beizufügen.
Emil Goebel, Pr. Holland,

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 15. März resp. 1. April cr. einen christlichen, polnisch sprechenden [1200]
Verkäufer und Lehrling.
A. Palm, Mewe.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen älteren, tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig u. **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen vers. Julius Gerson, Danzig.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche [1284]
einen Verkäufer
einen Volontair und
einen Lehrling
mos. und der polnischen Sprache mächtig.
L. Ratkowski, Culmsee.

Für ein Cigarren-en gros & en detail Geschäft wird per 1. April cr. ein
junger Mann
zu engagiren ges. Offert. bef. die Exp. d. Elbinger Ztg., Elbing, unter D. 609.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. April in meinem Herren-Confektions- und Schuh- und Stiefel-Geschäft Stellung. M. Salinger,
[943] Marienburg Westpr.

Für meine Stab-, Eisenkurz- und Materialwaaren-Handlung suche p. 1./4.
einen jungen Mann.
Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. Polnische Sprache Bedingung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1052 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger oder verheir. Mann
der Maschinenbranche, mit Einlage, kann sich melden für eine Fabrik m. Dampfbetrieb, in guter Gegend, als Comp. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1262 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein tücht. junger Mann
von angenehmem Aeußeren (evgl.) der fertig polnisch spricht u. mit der Eisenbranche völlig vertraut ist, wird zum Besuch der Landkundschaft gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1322 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum Besuch der Stadtkundschaft
tüchtigen, jungen Mann
(Materialist) bei festem Gehalt u. Spesen. Off. erbitte unt. **A. G.** an die Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse" Bromberg.

Für mein Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft en gros suche ich
einen Commis
der poln. Sprache mächtig, welcher tüchtiger Expedient und Lagerist sein muß und sich für kleine Reisen eignet
M. Münzer, Inh. S. Schwerin,
[1282] Gleiwitz.

Für meine Weinstuben und Weinhandlung suche ich zur Bedienung der Gäste einen gewandten, [1040]
jüngeren Commis.
Nur solche, die in derartigen Geschäften thätig gewesen, wollen sich unter Einsendung von Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen melden. Polnische Sprache gewünscht. Eintritt am 1. April cr.
Adolph Eberle, Bromberg.

Gehilfen
von sofort gesucht. E. Danielczik, Bischofsburg, Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik. [674

In meinem Colonialwaaren-, Delikatessen-, Wein-, Cigarren- u. Destillationsgeschäft wird die
erste Gehilfenstelle
zum 1. April cr., eventl. auch erst später, frei. [1060
Nur gut empfohlene, der einfachen Buchführung und der polnischen Sprache mächtige junge Leute finden Berücksichtigung.
Bewerbungsgesuche mit Zeugnißabschriften u. Photographie unter Nr. 1060 a. d. Exp. d. Ges. ohne Rückmarke erb.

Ich suche im Auftrage tücht. Handlungsgehilfen, **Materialisten,** Eisen-, Destillation-, gleichzeitig Manufaktur- und Eisenkurzwaarenbranche per **sofort oder 1. April cr.** [1306
Hugo Bordihn, Danzig,
Hundegasse 33, part.

Für mein Material-, Eisen- und Schank-Geschäft suche per 1. oder 15. April einen tüchtigen, soliden
jüngeren Gehilfen.
Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen. Auch findet gleich oder später hier [1327]
ein Lehrling
Stellung. R. Dziggel, Liebstadt Op.

Eine Großdestillation
sucht per 1. April einen praktischen
Destillateur.
Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 216 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Faßkellner (Zapfer) mit Kaution Mark 2- bis 300; junge Leute, die sich dazu eignen, monatlich Gehalt 60 bis 70 Mk. und freier Station, sucht Agent H. Haase, Königsberg i. Opr., Heinrichstraße 19, 1 T. Bitte 20 Pf.-Marke beizul.

Ein Platzmeister
der die schriftlichen Arbeiten, sowie den Lokalverkauf leiten, als auch das Verlängen des Langholzes gut versteht, sucht das Dampfsägewerk Splawie b. Osche. Mündliche Anfragen sowie persönliche Vorstellung bei [1241]
A. Segall, Osche Wpr.

Ein energischer und tüchtiger
Maurerpolier
findet sofort Stellung. [932
L. Klabunde, Maurermeister,
Schoeneck Wpr.

Tüchtige Schneidergesellen
finden Beschäftigung bei [1229]
F. W. Vogel, Marienwerder Westpr.

Einen tücht. Lackirergehilfen und einen Stellmachergesellen auf Kastenarbeit sucht [1162] E. Brack, Wagenfabrik in Marggrabowa.

Aelterer Gärtner
unverheirathet oder ohne Familie und selbstthätig, findet von gleich Stellung in Dom. Gr. Safran bei Gr. Koslau Ostpr. Zeugnißabschriften einsenden.

Ein unverh. Gärtner
selbstständiger, fleißiger Arbeiter, wird von sofort gesucht. Zum Herbst Verheirathung gestattet. [1055
Meldung bitte nach Daumen bei Wartenburg Ostpr. zu richten.

Zu sofort oder 1. April 1895 findet
ein Maschinist
mögl. mit Heizer als Dienstg. dauernde Stell. Gründl. Kenntn. im Maschinenwesen, Brennerei, Führ. eines Dreschsatzes, sowie Befähigung kleinere Repar.- und Schlosserarb. auszuführen, Beding. Lohn, gutes Deputat und Tantieme. Persönliche Vorstellung erwünscht. Zeugnisse erbeten. [1204
Domaine Pottlitz bei Linde i. Wpr.

Kupferschmiede
finden sofort Beschäftigung bei (1182
Otto Steil,
Königsberg i. Pr., Holzstr. 14.

Für Kupferschmiede!
Suche einen tücht. Kupferschmied, der meine Kundschaft u. Einrichtung übernehmen will, da ich Krankheitshalber mein Geschäft aufgeben muß. Ernst Freundt, Marienwerder Wpr.

Ein tüchtiger, mit Maschinenwesen vertrauter [1094
Schmied
findet gute Stellung auf Dom. Witaszyce (Post).

Ein Schmiedegeselle
kann sofort eintreten bei G. Bartkowski, Lautenburg Wpr.

Ein Tischlermeister
mit Lehrlingen und Gesellen, wird mit Einlage für eine Schneidemühle u. Holzgeschäft, in einer Stadt, gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1261 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten. Verheir. oder unverheir. ist gleich.

Ein tüchtiger, verheiratheter [1187
Maschinen-Tischler
findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei C. Somnitz, Maschinen-Fabrik, Bischofswerder Wpr.

Einen Kastenbauer
wünscht die Wagenfabrik [1285] R. Adam, Kolmar i. Posen.

Suche zum sofortig. Antritt tüchtigen, **fleißigen Müllergesellen** für Kundenmüllerei. [1316] Wassermühle Zielin bei Tremessen.

2 jüng. brauchb. **Müllergesellen**, Kundenmüller. Meldung mit Altersangabe z. richt. nach Mühle Pnelz Opr.

Ein Bäckergeselle
der ständig eine selbstständige Bäckerei führen kann, selbstständiger Arbeiter, kann sofort eintreten. Offerten an F. Popa, Bäckermeister, Flatow Wp.

Ein Bäckergeselle
der vor dem Ofen und selbstständig arbeiten kann, wird von sogleich gesucht. F. Dohrmann, Bäckermeister, [1065] Dt. Eylau.

Tüchtige Holzdrechsler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Dampfdrechslerei (Oelschläger Sägewerk). Reisegeld nach Uebereinkommen vergütet. [1054] Bruno Paz, Pr. Holland.

3 Zieglergesellen
auf Akkordarbeit können sich melden bei [1326] Gädtke, Fischhausen.

Suche für mein Ziegelei-Geschäft **zwei Zieglergesellen, einen Dachpfannenmach., a. 2 Lehrlinge.** Lohn nach Verabred.; die Arbeit wird mögl. Akkord angenommen. Zieglermstr. Dux, Broedienen bei Peitschendorf Ostpr.

Suche zwei solide [1199]
Pfannenarbeiter
drei Ziegelstreicher
auf Standlohn oder Akkord, darunter muß einer im Schreiben bewandert sein, welcher zur Leitung der Ziegelei behilflich sein muß. Daselbst
zwei Lehrlinge.
Persönliche Vorstellung erwünscht. Dampfziegelei Guttstadt Ostpr. Zieglermeister.

3 bis 4 tüchtige [906
Schornsteinfeger-Gesellen
können noch sofort in Arbeit treten. Zeep, Bezirks-Schornsteinfegermeister, Allenstein.

Zum 1. April cr. wird für eine kleinere Wirthschaft mit Rübenbau ein zuverlässiger, unverheiratheter
Wirthschafter
direkt unter dem Prinzipal bei kleinem Gehalt gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. unter briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1211 ohne Retourmarke d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Neu-Petzin bei Flatow Wpr., Post, sucht zum 1. April cr. einen [1239
Hofbeamten
der schon als solcher fungirt hat. Gehalt 240 Mk. ohne Wäsche.

Für meine Dampfziegelei und Landwirthschaft suche per 1. 4. cr. einen
Rechnungsführer
der die kaufmännische Buchführung versteht, ev., unverh. und der polnischen Sprache mächtig ist. Gute Referenzen Bedingung. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1287 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. April wird ein [1191]
zweiter Wirthschafter
in Dominium Steinau bei Tauer verlangt. Schriftliche Meldungen.

Ein unverheiratheter
Wirthschaftsbeamter
der mit den gangbarsten landwirthschaftlichen Maschinen Bescheid weiß, findet zum 1. April Stellung. Gehalt Mark 360. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1196 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Per 1. April cr., theils auch früher suche ich gut empfohlene, unverheir.
Wirthschaftsbeamte
aller Art. G. Böhrer, Danzig.

Zuverlässiger Beamter
zur selbstständigen Bewirthschaftung meines Gutes Lubrze, Kr. Schroda, ca. 2000 Morgen, wird per 1. April gesucht. W. W. Braun, Posen, 1309] Schuhmacherstr.

Zweiter Beamte.
Einen brauchbaren zweiten Beamten b. d. Gespannen, auch polnisch sprechend, sucht Dom. Sartschin b. Exin. Söhne größerer Bauernhofsbesitzer bevorzugt.

Suche zum 1. April cr. unter meiner Leitung einen jungen, pflichtgetreuen, beider Landessprachen mächtigen
Wirthschaftsbeamten.
Gehalt 240 Mk. und freie Wäsche. Zeugnißabschr. erbeten, werden nicht retournirt. [587
Boetzel, Grenschin b. Czeschewo, Reg.-Bez. Bromberg.

Ein Oberinspektor
der bereits in bekannt guten Wirthschaft. thätig war u. polnisch spricht, u. [3887
drei unverh. Inspektoren
bei 5-, 6- u. 800 Mk. Geh. sucht A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12.

Ein Wirthschaftseleve
kann am 1. April eintreten. Pension nach Uebereinkunft. [1193]
A. Trampe, Lewinna b. Lusin Wpr.

Ein junger Mann
d. s. Lehrzeit beendet, f. z. 1. Apr. z. s. weiteren Ausbildung kostenfreie Aufnahme auf Dom. Gr. Herzberg bei Lottin i. Pomm. [1119

Ein junger Mann
aus guter Familie, kann sich zur Erlernung der Landwirthschaft unt. direkt. Leitung des Besitzers melden. Pension einschl. Wäsche 450 Mk. p. a. [1243]
von Knobelsdorff, Prem.-Lieut. a. D., Mietzelchen b. Gr. Rauschken Opr.

Suche sofort einen **tüchtigen Melker** bei 30 Mk. Gehalt monatlich und freier Station. Probst, Oberschweizer, [1208] Rogathau, Kr. Elbing Wpr.

Meier oder Meierin
unverheirathet, mit Separatorbetrieb, Bereitung feiner Butter, Kälber- und Schweinezucht vertraut, von sogleich eventl. 1. April gesucht. Zeugnißabschriften an Dominium Przytullen per Kutten Opr. [1176

Suche für ein größeres Gut einen älteren, gut empfohlenen [941]
Meier
welcher in Aufzucht von Kälbern und Schweinen und in Beaufsichtigung des Kuhstalls und Melken tüchtig, für sofort. C. F. Hallier, Molkereibesitzer, Dt. Eylau.

Ein Meier
mit Separatoren-Betrieb und feiner Butterbereitung vertraut, findet zum 1. April Stellung. Antritt am 29. März. Offerten mit Zeugnissen an Dominium Gr. Blaustein bei Rastenburg Wpr.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes wird zum 1. April ein deutscher, älterer [1225
Vogt gesucht
dessen Frau d. Viehwirthschaft zu führen hat. Schriftliche Offerten an Rudolf Mosse, Posen, unter Nr. 1365.

Wegen Todesfall wird zum baldigen Dienstantritt oder zum 1. April d. Js. ein tüchtiger, gut empfohlener [987
Schäfer
gesucht. Dom. Welna, Post Parkowo.

Ein verheiratheter [1190
Kuhfütterer
(Schäfer) mit zwei kräftigen Gehilfen findet sogleich oder 1. April bei reichlichem Lohn und Deputat Stellung auf Dom. Rengrabia, Kr. Thorn.

Ein unverheir., durchaus tüchtiger, nüchterner [939
Knecht
der die Wartung und Fütterung von 100—160 Schweinen zu übernehmen hat und die Milch von der Bahn abholen muß, wird zum 1. April gesucht. Zeugnisse und Empfehlungen nebst Gehaltsforderung sind einzusenden an die Dampfmolkerei Strasburg Wpr.

50 Steinschläger
finden Beschäftigung bei den Chaussee-Neubauten im Kreise Tuchel. Marz, Kreisbaumeister, Tuchel.

Suche einen [1194]
Rübenunternehmer
für ca. 20—30 Morgen culm. A. Wannow, Guettland bei Kriefkohl Westpr.

Einen unverheir. Arbeiter
nimmt sofort die Brauerei Jarotschin an. F. Wende.

Junge zum Stiefelputzen gesucht Blumenstr. 13, 2.

Wir suchen für unser Manufaktur-, Leinen- und Confektionsgeschäft
einen Lehrling
bei freier Station. Eintritt p. 15. d. M. resp. 1. April.
Loewenstein u. Sohn, Neustadt Wpr.

2 Lehrlinge
sucht für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft [1195] Emil Priebe, Dirschau.

Apotheker-Eleve!
Für meine Apotheke in [1207]
Bromberg
suche zum 1. April einen Eleven unter günstigen Bedingungen bei tüchtiger Ausbildung. Offerten an Apotheker Claaß, Friedland Ostpr.

Einen Lehrling
der Lust hat die Bäckerei zu erlernen sucht sofort [1235]
F. Abrahams, Bäckermeister, Johannisburg Ostpr.

Ein Gärtnerlehrling
kann von sof. od. 15. März eintreten bei Gärtner Schielke in Myslencinek bei Bromberg. [1220]

Apotheker-Lehrling.
Von sofort oder 1. April suche einen Lehrling für meine Apotheke. Persönliche Vorstellung erwünscht. [925
W. Weiß, Marienwerder.

Einen tüchtigen [916
Lehrling
Sohn anständiger Eltern, für meine Holländer Windmühle mit Dampfaushilfe sofort oder später bei dreijähriger Lehrzeit (im letzten Jahre Lohn), sucht A. Kleinmann, Neuteich Wpr.

Suche per sofort [299]
zwei Lehrlinge
mit genügenden Schulkenntnissen.
E. Danielzick, Bischofsburg, Drogen-Handlung und Mineralwasser-Fabrik.

Einen Lehrling
sucht Fr. Schulz, Uhrmacher, 905] Saalfeld Opr.

Per 1. April oder sofort suche
2 Lehrlinge.
Walter Smolinske, Culm a/W., [926
Eisen-Handlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Zwei Lehrlinge
zur Tischlerei können sofort eintreten bei Huhn.

Für meine Colonial- u. Eisenwaaren-Handlung verbund. mit Destillation suche
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Eintritt am 1. April eventl. auch früher.
[1236] J. C. Schmidt, Tuchel.

Für meine Colonialw.-, Delikatessen-, Südfrüchte-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
Deutsche u. polnische Sprache erwünscht.
M. Goeldner, Stralkowo Pos.



Junges geb. Mädchen w. s. als **Verkäuferin** auszubilden, gleichv. welch. Branche. Off. u. R. 777 bef. die Geschäftsstelle der „Neuen Westpr. Mittheilungen" Marienwerder.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.
w. schon 1 Jahr cond., wünscht v. 1. Apr. anderw. angen. Stellg. Meld. w. brfl. u. Nr. 1172 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung als Putzarbeiterin. Gefl. Off. unt. J. B. postl. Neuenburg erb.

Ein junges, gebildetes [897
Mädchen
das im Wäschenähen und -Einsticken geübt, auch in der Küche nicht unerfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder als Kinderfräulein. Familienanschl. Hauptbedingung. Offerten mit Gehaltsang. erbt. Cl. Rausch Nachf., Lötzen.

Eine perfekte Meierin
die sich auch in der Wirthschaft vervollkommnen will, sucht Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 710 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Kindergärtnerinnen
I. und II. Klasse, geübt in Schneiderei, Maschinennähen und allen häuslichen Arbeiten, empfiehlt die Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt, Danzig, Schilfgasse Nr. 5. M. Utke. [1305] C. Magfig.

Ein j. Mädch. m. d. dopp. Buchführ. vertraut, sucht Stellung als **Kassirerin.** Gefl. Offerten bitte zu richten H. Sieg, Blumenstraße 20, Graudenz. [1372

Gesucht! Für Familienschullehrerin, Hauslehrerinn., akad. geb. Hauslehrer, konz. Erzieherinn., Kindergärtnerinn. 1. Kl., Repräsentantinn., Gesellschaftsdam. u. Stütz. f. gute Stell. Engagemt. Schnell. Stellensuch. f. a. gut. Fam. u. hab. beste Empf. z. S. Vermittl. kostenfr. Frau Ida Arndt, wissensch. gepr. Lehr., Insterburg.

Suche Stellung vom 1. b. 15. Apr. a. **Kindergärtn. 2. Kl.** erbittet L. von Kuczkowski, Culm a. W., Fischerstr. 7. [1350

Tücht. Landamme empfiehlt Frau Koslowska.

Ein junges Mädchen
welch. ihre Thätigk. in gr. Hotelküchen durch gute Zeugn. nachw. kann, sucht v. sofort oder 15. März cr. Stellung als Mamsell für die Kalte- od. Kaffeeküche oder als Kochmamsell unter Leitung der Hausfrau. Gefl. Offerten unter E. P. 100 postl. Elbing erb. [1230

Ein gewandtes Ladenmädchen
3½ J. in Material- u. Schankgesch. erste Stelle inne gehabt, sucht per sofort resp. 1. April Stellung, gleichviel wohin. Gefl. Offerten unter **A. C. 22** postl. Postamt 1, Bromberg.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl., noch n. i. Stell. gew., f. Stell. v. 1. April. Off. u. K. L. 92 a. Rud. Mosse, Königsberg Pr.

Ein jung. Mädchen, das schon mehrere Sais. Putz gearbeit. hat, a. i. Gesch. thät. w., sucht Stellg. Gut. Zeugn. vorhand. Näh. d. Frl. A. Schmidt in Pr. Stargard.

Ein junges Mädchen (Beamtentochter), welch. perf. schneidert, plättet und jed. Haush. leiten kann, sucht zum 1. April auch später passend. Stelle. Gefl. Off. unt. **N. N. 100** postl. Margonin.

Ein junges Mädchen mit gut. Handschrift, das auch die einfache Buchführung versteht, der poln. Sprache mächtig u. gewandt i. Verkauf ist sucht Stellg. Näh. d. Frl. A. Schmidt in Pr. Stargard.

Evang. Lehrerin gesucht!
An der simult. höh. Privat-Töchterschule zu Jarotschin ist zum 15. April die Stelle einer Lehrerin zu besetzen, welche außer Sprachunterricht auch den Unterricht im Zeichnen u. Handarbeiten u. womöglich im Turnen zu ertheilen hat. Gehalt 750 Mk. Meldungen zu richten an den Dirigenten Dähne.

Eine Kindergärtnerin
2. Kl. zum 1. April gesucht. [1082
Frau Pr.-Lieut. Raffauf, Thorn, Leibitscherstraße 30.

Eine Kindergärtnerin 3. Kl. oder besseres Kindermädchen
welches die Wartung u. Beaufsichtigung von Kindern vollständig versteht und absolut zuverlässig ist, findet von sofort Stellung. [1049
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Eine Kindergärtnerin
II. Klasse oder Französin wird gesucht zum 1. April. [847
Dr. Grabowski, Neidenburg.

Für unser Papier- u. Schreibwaaren-Detailgeschäft suchen p. 1. April eine gewandte
Verkäuferin.
B. Seelig & Co., Stolp i. Pom.

Eine tüchtige [1201
Directrice
für mein Putzgeschäft suche bei gutem Salair und freier Station.
J. Ascher, Schönsee Wp.

Suche für mein Putzgeschäft
eine Directrice
die selbstständig garnirt. Offerten mit Gehaltsanspruch erbeten. [1216]
S. Janusz, Janowitz (Posen).

Zur Erlernung der Haus- u. Landwirthschaft und Kräftigung der Gesundheit wird unter spezieller Anleitung der Hausfrau ein gebildetes
junges Mädchen
gesucht bei Familienanschluß z. 1. April. Pension incl. Wäsche auf ein Jahr 300 Mk. eventl. für 150 Mk. auf ein halbes Jahr in Westpr., Kreis Flatow. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1222 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen vom Lande wird gesucht. Festungsstraße 22.

Dom. Klein-Ziethen Kreis Teltow sucht für 1. April ein mit Waschen u. Plätten erfahr. ordentliches [1325
Hausmädchen
150 Mark Lohn u. Reisegeld.

Junges Mädchen, welches sich zur Stütze d. Hausfrau ausbilden will, wird p. 1. April gesucht. Familienanschluß. Förster- oder Lehrertochter vom Lande bevorzugt. Offert. unter **M. B. S.** postlagernd Bromberg.

Suche zum 1. April ein
solides Mädchen
aus guter Familie als Jungfer und Stütze. Dasselbe muß gut schneidern, Wäsche nähen, einsticken, ausbessern u. Oberhemden plätten können. Alles Nähere brieflich. Mädchen mit guten Zeugnissen (über längere Dienstzeit) wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden. [1066
Baronin v. Buddenbrock, Ottlau bei Marienwerder.

Ein junges Mädchen
christl. Konf., der poln. Sprache mächt. zur Erlernung des Geschäfts
J. Feuerabendt, Hohenstein Opr.

Ein ält., anständ. Mädchen
(oder alleinstehende Frau), die sämmtliche Haus- und Küchenarbeiten machen muß, wird vom 1. April gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1102 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein jüngeres, anständiges [1244
Mädchen
welches die Wirthschaft auf einem Gute direkt unter der Hausfrau erlernen will, womöglich vom Land, Eintritt am 1. April, kann sich melden in Dom. Kleinrauschken b. Passenheim Ostpr.

Ein Lehrmädchen
zur Erlernung der Restaurations- und Hotelküche sucht unt. günst. Bedingung. [1302] Hotel Rauch, Elbing.

Ein anständiges, junges [1209
Mädchen
das in der Küche durchaus erfahren ist und eine Anstalt mit angreift, wird z. 1. Apr. für eine Anstalt in der Nähe Berlins gesucht. Näheres zu erfragen Johanniter Siechenhaus, Gr. Lichterfelde.

Junge Mädchen
z. Erlernen der Damenschneiderei sucht Marie Schmidt, Festungsstr. 1a.

Ein junges, anständ. Mädchen, das gut kochen, melken und plätten kann, wird
als Stütze der Hausfrau
von sofort gesucht. Meld. unt. **P.** beförd. die Geschäftsstelle der „Neuen Westpr. Mittheilungen" in Marienwerder.

Zur Erlernung der Wirthschaft wird
ein junges Mädchen
gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Bei genügender Leistung im zweiten Jahre etwas Gehalt. Familienanschluß. [914]
Dom. Karolinenhof bei Kraplau.

Ein junges Mädchen, an der Singermaschine geübt, find. Beschäftigung bei A. Ediger, Oberthornerstr. 37.

Ein Mädchen
für's Haus bezw. Aufwartemädchen wird per sofort gesucht. [1173]
Stamm, Hauptmann und Compagnie-Chef, Festungsstraße 1a, I r.

Ein gewandtes und anständiges
Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft per 1. April Stellung. Den Offerten sind Zeugniß-Copien sowie Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen. [1061
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf, Schwetz (Weichsel).

Suche per 15. März eine erfahrene
tüchtige Hotelwirthin
B. Templin, Bischofswerder Wp.

Suche zum 1. April [1051
eine Wirthin
25—30 Jahre alt, die gut kocht und in der Aufzucht von Kälbern und Federvieh erfahren ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Dominium Hassel bei Schlochau.

Suche zum 1. April eine jüngere,
tüchtige Wirthin
die im Stande ist, bei einem einzelnen Herrn in der Stadt, der aber eine kleinere Landwirthschaft besitzt, selbstständig die Wirthschaft zu führen. Gehalt 180 Mk. Offerten nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1163 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein erfahrenes, anspruchsloses
Wirthschaftsfräulein
in mittleren Jahren, wird zur selbstständigen Führung einer Landwirthschaft für einen einzelnen Herrn zum 1. April gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1323 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Erfahrene Wirthin
vom 1. April für ein gr. Gut gesucht. Keine Milchwirthschaft. Gehalt mit 180 Mk. beginnend. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Z. 200 postlagernd Alt-Krzywen erbeten. [1329]

Landwirthin
ges. z. selbstst. Führung des Haushalts, da unverh. bin. Selbige muß mit allen landw. Arbeiten vertraut sein, Milch wird a. d. Hause verk. Gehalt 250 Mk. Aelteres Frl. oder Wittwe, die es, wenn nöthig, selbst mit Hand anlegt u. gute langjährige Zeugn. bes. (Photogr. erw.), wollen sich melden an E. Miran, Grebinerfeld b. Ostewold b. Danzig.

Suche zum 1. April d. Js. eine
erfahrene Wirthin
die herrschaftliche Küche, Aufzucht von Kälbern und Federvieh gründlich versteht. Gehalt 180 Mark. [1065]
Frau Gutsbesitzer Ziemens, Kahnase bei Altfelde, Kreis Marienburg.

Suche per sofort eine [1164
tüchtige Köchin.
Offerten nebst Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. A. C. postlagernd Jablonowo.

Ein ordentliches, anständiges
Stubenmädchen
das die Wäsche und feine Plätterei selbstständig übernehmen kann und außerdem Maschine nähen, wird zum 2. April d. Js. gesucht. Gehalt 50 Thlr. Nur solche können ihre Zeugnisse einsenden an [1210]
Frau Rittergutsbesitzer Gohlke, Gernheim bei Nakel (Netze).

Junges Mädchen
auf einige Stunden des Tages zu einem Kinde von sofort gesucht. [959
Schmöckel, Kasernenstr. 3.

Eine ordentliche Aufwartefrau sof. gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl. 6368

Badische Geld-Lotterie

für Wiederherstellung des Freiburger Münsters.

3234 Geldgewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:

50 000 Mark

20 000 Mark

Ziehung schon am 15. und 16. März 1895.

Loose à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W.

Unter den Linden 3. (Hotel Royal). Reichsbank-Giro-Conto.

Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Berlin".

Loose versende ich auch unter Nachnahme.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit. Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmers. Illustrirte Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung. [6463

Im chemischen u. bakteriologischen Laboratorium

Danzig, Breitgasse 17

werden ausgeführt Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln, Kindernahrung auf Gehalt an Nährwerth, Trinkwasser, Gebrauchsgegenstände, Harn auf Zucker, Eiweiß u. s. w., Hustenauswurf auf Tuberkulose u. a. m. [9903]

C. Hildebrand, Apotheker,

gerichtlich vereidigter Sachverständiger für chemische und mikroskopische Untersuchungen, Chemiker beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29. [6400]

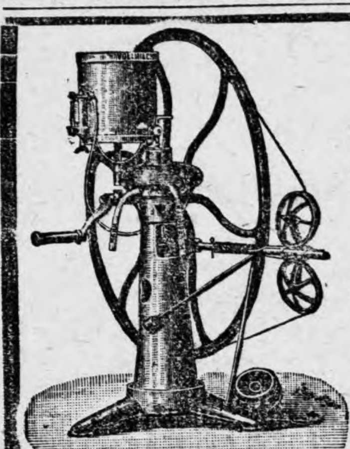


ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngekalk zum ermässigtem Frachtsatz. Alleinverkauf aus den [7743y]

Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,

Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngekalk.

Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.



„Balance"

einfachste, billigste und beste

Milchcentrahmungs-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

A. Schönemann & Co.

Schoeningen. Berlin.

Filiale:

Königsberg i. Pr.

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.

Wiederverkäufer gesucht. [8369

Riesen-Gebirgs-Gelbklee durch langjährige peinlichste Saatgut-Auswahl gezüchtet, liefert unerreichte Erträge von vorzüglichster Qualität, gedeiht auf jedem Boden, ist ungemein anspruchslos, verträgt Dürre wie Nässe. Selten sicherer Futterpflanze. Proben stehen gern zu Diensten. Postkolli à 9 Pfd. 36 Pf., per Ctr. 32 Mk., bei 5 Ctr. per Ctr. 30 Mk. ab hiesiger Station unter Nachnahme. Rittergut Laasnig, bei Kroitsch i/Schl. [989]



Verkaufe zum Abbruch das alte

Pächterwohnhaus

auf Domäne Griewe, 4 km v. Bahnhof Unislaw entfernt, nebst zwei vor 15 Jahren erfolgten Anbauten, äußerst billig. [391

Griewe, Post Unislaw. Meyer zu Bexten.



Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckst., Kammg., Cheviot ꝛc. offerirt j. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399

C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.

Versende dieselben [967]

Wurstsachen

zu bekannt billigen Preisen.

L. Bernstein, vorm. E. Bernstein, Culm.

3" und 4"

Rothbuchen-u. Birkenbohl.

sowie

gute starke Felgen

verkauft Dom. Klonau bei Marwalde Ostpreußen. [5540]

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Graudenz

[679] Maschinenfabrik.



Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Dampfsägewerk Mirotken Wpr. per Altjahn offerirt zu herabgesetzten Preisen trockene Waare wie [1202

Balken, Bohlen und Bretter

jeder Dimension, ferner frisch eingeschlagenes

Brennholz als Kloben

p. Meter 2,40, Stubben p. Meter 1,35 und Reiser p. Meter 1,35. Verkauf zu jeder Tageszeit.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [889

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,

Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Klee- u. Grassaaten

in besten Qualitäten, offerirt billigst Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

1894er

Riesen-Futterrüben

„Mammoth", rothe, offerirt bei 1 Centner mit Mk. 16, bei 5 Centner mit Mk. 15. [1177

K. Koczwara, Strasburg Wpr.

Bauausführungen.

Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., Graudenz.

Reparaturen an Maschinen u. Geräthen

sowie

Kessel- & Blecharbeiten aller Art

speziell die Anfertigung neuer Feuerbuchsen für Lokomobilen übernehmen unter Zusicherung sachgemäßer und guter Ausführung bei billigsten Preisen und bitten um frühzeitige Zuweisungen.

Tüchtige Monteure und Kesselschmiede zu Revisionen und Reparaturen an Ort u. Stelle stehen zu civilen Preisen zu Diensten. [815

Großes Lager aller landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.



Meine aus feinstem engl. carbonisirt. Stahl hergestellte

Danziger Postfeder

Beim Kaiserl. Patentamt eingetragen.

ist die beste Büreau- und Comtoirfeder, da solche vermöge ihrer Elasticität für jede Hand passend ist. Die Federn werden dreimal, einzeln Stück für Stück nachgesehen und ausgesucht, so daß sich keine mangelhafte Feder vorfindet. [5624

Bei der großartigen Aufnahme, welche meine Danziger Postfeder im In- und Auslande gefunden hat, konnte es nicht ausbleiben, daß auch bereits minderwerthige Nachahmungen davon vorkommen. Ich erlaube mir daher das schreibende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß jede Feder und Schachtel mit meinem vollständigen Namen u. letztere mit obiger, gesetzlich geschützter Schutzmarke versehen ist, und wird jede Nachahmung streng verfolgt. Preis per Groß 2,25; Probeschächtelchen enthaltend 3 Dtzd. in 3 Spitzen sort., 75 Pf. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Die Feder ist in jedem besseren Papiergeschäft zu haben oder direkt bei

J. H. Jacobsohn, Danzig.

Papier-Groß-Handlung. Verlag der Danziger Postfeder.



Urtheil eines hohen Beamten: „Die von der verehrlichen Firma als Spezialität geführte Postfeder sagt mir in ganz ungewöhnlichem Maaße zu, und sehe ich die Construction dieser Stahlfeder als eine hervortretende Leistung auf diesem vielumstrittenen Gebiete an.

---

8 Pfd. Col. **Seeaal** Ia. fett, f. gr. Rauch- fr. Mk. $6^{1}/_{2}$ f. delik. Räucherflundern 5,—, do. f. gr. Seelachs $6^{1}/_{2}$, Schellfisch $3^{1}/_{2}$, delik. Lachsbückling 3,10, Nachn. E. Degener, Räucherei, Swinemünde.

9-Augen, Schock $4^{1}/_{2}$ bis 6,00, feinsten fett. Räucherlachs 2—2,25, frischen grobk. Caviar 3,50—4,00, Räucheraale $^{1}/_{2}$—2 Pfd. 110/125, russ. Sardinen Faß von 10 Pfd. 175, Anchovis, Sardellen empfiehlt **Alexander Heilmann Nachf., Danzig.**

9-Augen

soweit der Vorrath reicht 4—5 M. p. Schock

Ostseebücklinge

versende in Postkisten à Schock 90 Pf.

Tägl. frische Räucheraale

versendet p. Pfd. 70 Pf. u. 1,10 Mk. die Fischräucherei und Marinieranstalt von **John Blöss, Danzig-Brabank.**



Offerire

Prima frische Zander, p. Pfd. 50 Pfg. Prima frische Karpfen, p. Pfd. 50 Pfg. und versende nach jedes beliebige Quantum per Postfall. **A. Zimak,** Fischhandlung, Osterode Ostpr. [8395

Beste Samen

		50Ko. netto	5 Ko.
Runkeln	gelbe Oberndorf.	Mk. 18,	2,10
	gelbe Eckendorf.	„ 19,	2,10
	rothe Eckendorf.	„ 18,	2,—
	rothe Mammoth	„ 17,	2,—
	gelbe Flasch. Ries.	„ 16,	1,80
	gelbe Leutewitzer	„ 18,	2,10
Möhren	weiße gr. Riesen	„ 30,	4,—
	gelbe Riesen	„ 35,	4,50

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit

B. Hozakowski, Thorn, Samen-Kulturen und Lager.

Ein Dampfmotor

2 HP., sehr wenig gebraucht, noch im Betriebe, zu verkaufen. Anfragen unter **J. O. 6570** an [895]

Rudolf Mosse, Berlin SW.

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer

GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von Entwässerungen jeder Art als: Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle. Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**

---

ff. Harzer Kümmel-Käse

versf. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St. zu Mk. 3,60, 500 St. Mk. 16,50 die Käsefabr. v. Wilh. Hahne, Stiege i. H., Brunnenstr. 59a. [4414]

Drainröhren

in jeder Größe, anerkannt bestes Material, empfiehlt ab Station Papau Georg Wolff, Thorn. [8936] Altstädt. Markt 8.

Circa 70 bis 80 Centner [1203]

Malzkeime

zum Preise von Mark 4,50 pro Centner hat abzugeben

Brauereibesitzer R. Mierau, Neuenburg Westpr.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd. zum größten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Ein Kahn

ohne Deck, gut ausgebaut, 2400 Ctr. Tragfähigkeit, ist preiswerth z. verkaufen bei C. Gannott, Schiffsbaumeister, [460] Thorn.



Aelteste „Bodega"-Firma auf dem Continent mit 50 Filialen in eigener Regie.

Spanische u. Portugiesische Weine.

Unsere Originalweine sind in sämmtlichen Filialen im Glase zu probiren, sowie daselbst in Flaschen und Original-Gebinden erhältlich.

Trotz der steigenden Preise von Salzheringen empfehle ich noch soweit der Vorrath reicht: [403

ff. Holländer Heringe à To. 28,50, 30,50, 32,50 bis 36 Mk.

Eine Partie Schotten-Mattis à To. 22,50, 24,50 u. 26 Mk.

Eine Partie schottische ff. Heringe à To. 30 u. 32 Mk.

Eine Partie 94 er Ihlen-Heringe à To. 20 und 22 Mk.

Alles vom letzten Fange. Sämmtliche Sorten frisch in $^{1}/_{1}$, zur Probe auch in $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{4}$ u. $^{1}/_{8}$ To. zu haben. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

H. Cohn, Danzig

Fischmarkt 12.

Kälberruhr,

Schweineruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sow. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lagemann,** chemische Fabrik, **Erfurt.** — Zu beziehen d. alle Apotheken u. von allen Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mark.

Danksagung.

Ich litt an der Brust. Ich mußte oft über eine Stunde ununterbrochen husten, um den Schleim, der sich nur schwer löste, herauszubekommen. Ich war während der Krankheit stark abgemagert, das ich schlaff war und das Fleisch, das ich noch hatte, fühlte sich ganz welk an. Ich hatte schon alle möglichen Mittel angewandt, da aber nichts half, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8, behandeln. Kaum hatte ich die Medikamente gebraucht, so hörte der Husten schon auf und ich fühlte mich wieder so gesund, wie zuvor. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen größten Dank. (gez.) Johann Feulner, Schuhmachermstr., Schnappenhammer, Post Bernstein.